1896. **Der Gesellige.** No. 12.

Mittwoch, 15. Januar. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

14. Sitzung am 13. Januar.

Die erste Berathung des Margarine-Gesetzes wird fortgesetzt.

Abg. **Weiß** (Fr. Vp): Die dem Gesetzentwurf beigegebene Begründung ist meines Erachtens durchaus mangelhaft und auch keiner der bisherigen Redner hat sich die Mühe gemacht, diesem Mangel abzuhelfen und nachzuweisen, welche einzelnen Thatsachen die Vorlegung eines solchen Entwurfs nöthig gemacht haben. Auf der anderen Seite erkennen die Motive durchaus an, daß die Margarine ein in jeder Beziehung nothwendiges Nahrungsmittel geworden ist. Es handelt sich hier um nichts anderes, als den Landwirthen eine lästige Konkurrenz vom Halse zu schaffen, nicht darum, Treu und Glauben im Verkehr zur Geltung zu bringen, sondern nur um eine Konzession an die Agrarier, um eines der sogenannten kleinen Mittelchen.

Der Entwurf schlägt natürlich eine große Menge von Kontrolvorschriften vor, durch welche den Margarinehändlern das Leben möglichst schwer gemacht werden soll. Meines Ermessens wäre es nothwendiger, die Butterhändler unter Kontrole zu stellen wegen der vielen Verfälschungen der Butter. Man sollte sich doch davor hüten, auf die Feigheit des Bürgerthums zu schimpfen und vielmehr dafür sorgen, daß die Ehre des Bürgerthums nicht in dem Maße herabgedrückt wird, wie es durch die Kontrolbestimmungen dieses Entwurfs geschieht. Auch die Restaurateure will man zwingen, durch offenen Anschlag ihren Gästen kund zu thun, ob sie Margarine verwenden. Wenn wir durch die Ablehnung des Weinsteuergesetzes die Kellerratten glücklich vermieden haben, so würden wir durch solche Bestimmung, welche die Restaurateure unerträglichen Schnüffeleien aussetzen würde, den Küchenratten nicht entgehen. (Heiterkeit.) Soweit das Gesetz dazu führen kann, der Fälschung entgegenzutreten, haben natürlich auch wir nichts gegen dasselbe. Wir werden aber nie Bestrebungen unterstützen, welche darauf abzielen, dem armen Mann ein unentbehrliches Lebensmittel zu vertheuern. (Beifall links.)

Landwirthschaftsminister Freiherr v. **Hammerstein**: Die Motive des Gesetzes haben ausdrücklich anerkannt, daß gute Margarine ein nothwendiges Nahrungsmittel ist, und daß das Gesetz die deutsche Landwirthschaft nur gegen betrügerische Konkurrenz in Schutz nehmen solle. Wenn wir den Anregungen des Abg. Weiß folgen wollten, so würden wir das Gesetz der wirksamsten Bestimmungen entkleiden. Ich kann nicht anerkennen, daß der Preis für gute Butter ein zur Zeit außerordentlich niedriger ist. Die Thatsache ist dagegen unbestreitbar, daß der Preis für schlechtere Butter ganz außerordentlich zurückgegangen ist. Das Bestreben der landwirthschaftlichen Vereine geht dahin, die technische Herstellung der Butter immer mehr zu vervollkommnen und auf die Höhe zu bringen, damit sogenannte schlechte Bauernbutter gute Butter wird und einen Preis erlangt, den sie verdient. Ich gebe dem Abg. Weiß darin Recht, daß, wenn man das Färben der Margarine verbieten will, man auch das Färben der Butter nicht gestatten darf. Dies Verbot würde aber gerade der Landwirthschaft unangenehm sein. Herr v. Plötz schüttelt freilich mit dem Kopf, es ist aber doch so. Heute wird die Butter überall, selbst in den genossenschaftlichen Betrieben, gefärbt, weil es sonst nicht möglich ist, eine größere Quantität von gleichmäßigem Ansehen herzustellen. Ich kann mich nicht dafür aussprechen, daß man bei der Fabrikation der Margarine den Zusatz von Milch verbieten will. Hierdurch würde gerade die Landwirthschaft geschädigt, da weite Gebiete ihre Milch zur Margarinefabrikation liefern.

Was nun die Besteuerung anbetrifft, so muß ich mich gegen die Besteuerung der inländischen Produkte zur Margarinefabrikation erklären, aber die ausländischen Produkte, die für die Margarine verwendet werden, könnten vielleicht höher verzollt werden, darüber ließe sich reden. Durch Besteuerung der inländischen Produkte würde man nicht nur ein billiges Volksnahrungsmittel vertheuern, sondern auch zweifellos die Landwirthschaft, die ihre Produkte für die Margarinefabrikation liefert, benachtheiligen. Ob man den Margarinekäse ganz verbieten soll, darüber läßt sich streiten. Unsere Landwirthschaft ist wohl im Stande, dem Bedürfniß an gutem und billigem Käse in vollstem Umfange zu genügen. Ich wüßte nicht, was für ein Grund vorliegen sollte, unserer Landwirthschaft durch die Gestattung der Margarinekäse-Fabrikation eine drückende Konkurrenz zu bereiten. Ich persönlich würde von meinem Standpunkt als Landwirthschaftsminister mich für ein Verbot des Margarinekäses aussprechen. Das Gesetz, welches das Reichsamt des Innern Ihnen vorgelegt hat, geht nicht über die Grenzen des Zulässigen hinaus, und deshalb richte ich an Sie die Bitte, im allgemeinen Interesse, im sanitären und im Interesse der Landwirthschaft das Gesetz vielleicht mit dieser oder jener Aenderung anzunehmen. (Beifall rechts.)

Abg. **Hoeffel** (Reichspartei) erklärt sich mit den Bestimmungen des Gesetzes im wesentlichen einverstanden.

Abg. **Harm** (Soz.) erklärt sich gegen die Vorlage. Die Angriffe auf die Margarine seien um so weniger berechtigt, als es in vielen Theilen Deutschlands ja auch Butter von solcher Unreinlichkeit gebe, daß es geradezu ein Unglück wäre, würde man verurtheilt, sie zu essen. Keineswegs könne man, wie Abg. Bachem dies thun, den Arbeitern den Genuß gefärbter, rosa oder womöglich schwarz gefärbter Margarine zumuthen. Gegen eine schärfere Kontrolle habe er nichts, aber es gehe nicht an, daß die Kontrolleure zu jeder Zeit, auch Nachts, Zutritt hätten. Die Vorlage mache dem armen Volk das Leben nur noch schwerer. Der Reichstag sei aber nicht dazu da, dem Volke die Existenz zu erschweren, sondern zu erleichtern. Ganz unberechtigt sei das Verlangen nach einem Verbot der Margarine-Käsefabrikation. Berechtigt sei nur, daß der Margarinekäse kenntlich gemacht werde. Redner schließt: Im Allgemeinen scheint mir der Entwurf nur den Zweck zu haben, der agrarischen Begehrlichkeit entgegenzukommen. Ich möchte Sie jedoch davor warnen, durch ein derartiges Gesetz mit seinen geradezu frivolen Kontrolbestimmungen die Unzufriedenheit im Volke noch zu vergrößern. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär v. **Bötticher** meint, eine Unzufriedenheit über die Margarine-Vorlage könne höchstens unter den Fabrikanten und Händlern entstehen, aber nicht unter dem Volke. Der vom Vorredner gebrauchte Ausdruck, die Vorlage sei frivol, sei nicht parlamentarisch. Die Regierung wende der Errichtung von Untersuchungsämtern ihre volle Aufmerksamkeit zu.

Vizepräsident **Schmidt** (dfr.) nimmt das Wort. Er erklärt, ein vom Abg. Harm gebrauchter Ausdruck „frivol" sei nicht verstanden worden, sonst wäre derselbe beanstandet worden. Im Uebrigen müsse dem Präsidium allein vorbehalten bleiben, zu entscheiden, ob ein Ausdruck parlamentarisch zulässig ist oder nicht.

Staatssekretär v. **Bötticher**: Es lag mir fern, in die Befugnisse des Präsidiums einzugreifen; meine ganze Vergangenheit bürgt dafür. Ich glaube aber doch, daß es mir gestattet sein muß, ebenso einen Ausdruck zu qualifiziren, wie dies seitens der Reichstagsmitglieder geschieht.

Abg. v. **Ploetz** (kons.): Daß seitens der „Agrarier" eine Agitation für ein neues Margarinegesetz eingeleitet wurde, war gewiß berechtigt; es wäre ohne diese Agitation nicht zur Vorlage dieses Gesetzes gekommen. Die Molkereien wollten den Beweis liefern, daß das Gesetz von 1887 nicht genüge, deshalb sind von ihnen Butterproben untersucht worden, und es haben sich 62 Prozent davon als gefälscht erwiesen. Ich habe sehr bedauert, daß dieses Gesetz nicht schon vor zwei, drei Jahren vorgelegt worden ist. Wir haben zuerst im Bunde der Landwirthe selbst einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der später der Wirthschaftlichen Vereinigung im Reichstage als Grundlage diente. Leider kam der Entwurf im vorigen Jahre nicht mehr zur Berathung. Ich bedauere, daß einige Bestimmungen, die wir in unseren Entwurf aufgenommen hatten, in der Vorlage nicht enthalten sind. Wir hatten verlangt, die Margarine müsse 80 Prozent thierische Fette und dürfe nur 10 Prozent Stearin enthalten. Diese Bestimmung fehlt in dem jetzigen Entwurfe. Dann war bei uns das Verbot der Färbung ausgesprochen. Der Butterproduktion würde das nichts schaden; denn daß bessere Molkereien die Butter noch färben, muß ich bestreiten, drittens forderten wir den Verkauf von Butter und Margarine in getrennten Räumen, der sehr nothwendig wäre, wenn die Kontrolle nicht außerordentlich scharf ist. Viertens verlangten wir eine scharfrothe Färbung der zur menschlichen Nahrung nicht geeigneten margarineähnlichen Produkte. Damit, glaube ich, könnten auch die Margarinefabrikanten einverstanden sein. Der ursprüngliche Entwurf des Bundes der Landwirthe wollte auch jeden Zusatz von Milch verbieten. Es ist dies bei der Vervollkommnung der Maschinen zur Margarine-Fabrikation wohl durchführbar, und würde der Landwirthschaft kaum schaden, da noch nicht ½ Proz. der zur Butter verwendeten Milch zur Margarinefabrikation verkauft wird. Wir hatten auch verlangt, daß in Bäckereien und Restaurationen, in denen Margarine verwandt wird, darauf durch Anschlag hingewiesen werden soll. Ich freue mich, daß Herr Bachem diese Forderung zu der seinen gemacht hat, und hoffe in Folge dessen auf sein Entgegenkommen auch in anderen agrarischen Fragen. Die Kommission wird hoffentlich alle unsere Forderungen ebenso in Erwägung ziehen, wie das Verbot der Margarine-Käse-Fabrikation. Die gute Margarine wollen auch wir schützen, die schlechte dagegen bekämpfen. Ehe wir ein ganz mildes neues Gesetz bekommen, wäre es besser, es bei dem Gesetze von 1887 zu lassen. Ich bitte wegen der Wichtigkeit der Frage um Ueberweisung des Gesetzentwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern. (Beifall rechts.)

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein**: Der Vorredner sagte, dieses gegenwärtige Gesetz wäre nicht vorgelegt worden, wenn nicht der Bund der Landwirthe dafür die Initiative ergriffen hätte. Ich muß diese Behauptung mit voller Entschiedenheit zurückweisen. Bevor der Bund der Landwirthe existirte, hat schon der deutsche Landwirthschaftsrath ernst und eingehend diese Frage behandelt und der Bund der Landwirthe hat im Wesentlichen diejenigen Arbeiten und Vorschläge sich angeeignet, die der deutsche Landwirthschaftsrath auch gemacht hat (sehr richtig! links), und auf Grund der Initiative des deutschen Landwirthschaftsraths, aber nicht allein aus dieser Initiative heraus ist der Gesetzentwurf ausgearbeitet worden. Es ist aktenmäßig nachzuweisen, daß die Reichs- und die preußische Regierung, schon bevor ich die Ehre hatte, Landwirthschaftsminister zu werden, sich mit der Frage beschäftigte. Sowohl die preußische wie die Reichsregierung verfolgen sehr aufmerksam die Gesetzgebung, die in anderen Ländern, in Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Amerika u. s. w. in dieser Hinsicht stattfindet, und daraus allein ergab sich der Anlaß, mit einer Aenderung des Gesetzes von 1887 vorzugehen. Es liegt aber eine gewisse Tendenz in diesem Verhalten des Bundes der Landwirthe: man erweckt dadurch im Lande den Glauben, daß die Regierung helfen könne und nicht wolle, und daß es erst des Druckes einer agitatorischen Partei, an deren Spitze Herr v. Plötz steht, bedürfe, wenn die Reichsregierung ihre Pflicht erfüllen solle, und diesen Vorwurf muß ich mit voller Entschiedenheit zurückweisen. Die Reichsregierung wie die preußische Regierung sind sich ihrer Pflicht vollkommen bewußt und werden sie auch ferner erfüllen, wie sie es bisher gethan haben, ohne daß der Bund der Landwirthe sie daran zu erinnern braucht. (Beifall links.)

Vize-Präsident **Schmidt** stellt jetzt aus dem Stenogramm fest, daß der Abg. Harm (Sozd.) den Ausdruck frivol in der That auf den Regierungsentwurf angewandt habe; dieser Ausdruck sei unzulässig und verletze die Ordnung des Hauses.

Abg. **Herbert** (Sozd.) bekämpft das Gesetz, das den ärmeren Bevölkerungsklassen ein Nahrungsmittel vertheure und nur eine Gefälligkeit für die rechte Seite des Hauses bedeute.

Abg. **Rettich** (kons.) befürwortet eine Verschärfung der Vorlage.

Der preußische Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein** bezeichnet die (besonders von sozialdemokratischer Seite aufgestellte) Behauptung, daß die Regierung den Entwurf lediglich zu Gunsten der Agrarier eingebracht habe, als unrichtig und jeder thatsächlichen Begründung entbehrend. Darauf wird die Vorlage einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Berathung der **Justiznovelle** d. h. des Gesetzentwurfs, betr. Aenderung und Ergänzungen des Gerichtsverfassungs-Gesetzes und der Strafprozeßordnung.

Abg. **Günther** (nationalliberal) giebt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß in der Vorlage die Beschlüsse der vorjährigen Reichstagskommission, welche die Justiznovelle vorberathen habe, nur insoweit berücksichtigt worden seien, als die Kommission der Regierung Konzessionen machte, daß aber keiner Forderung der Kommission entsprochen werde. Der Redner bittet, die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern zur Berathung zu überweisen.

Staatssekretär **Nieberding** führt aus, daß die vorjährige Kommission ihre Beschlüsse mit wechselnden Mehrheiten und unter Vorbehalt einer zweiten Lesung, zu der es aber nicht gekommen sei, gefaßt habe. Die verbündeten Regierungen hätten daher keinen Anlaß gehabt, von ihren wohlüberlegten Vorschlägen abzulassen.

Abg. v. **Buchka** (kons.) schlägt vor, bei den diesjährigen Kommissionsberathungen die Arbeit der vorjährigen Kommission als erste Lesung des Entwurfs zur Grundlage zu nehmen und dort wieder anzufangen, wo man im vorigen Jahre aufgehört habe. Es stände ohnedies noch eine große Arbeit bevor, nämlich die Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Wenn in konservativen Blättern gegen das Bürgerliche Gesetzbuch sich eine Opposition geltend mache, so müsse er dem gegenüber bemerken, daß die Mehrheit seiner Fraktion das Bürgerliche Gesetzbuch möglichst rasch in der Form, wie es eingebracht werde, erledigen wolle.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Umschau.

Der preußische Landtag tritt diesen Mittwoch wieder zusammen. Die Eröffnung erfolgt — wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt — nicht durch den Kaiser (als König von Preußen) persönlich. Unter den bis jetzt bekannten gesetzgeberischen Aufgaben des Landtags ist keine von größerer sachlichen Bedeutung. Deshalb wird es sich in diesem Jubiläumsjahr des Reiches besonders deutlich zeigen, wie die Erhebung Preußens zur deutschen Vormacht den allgemein politischen Schwerpunkt in das Reich verlegt und, soweit die Parlamente in Betracht kommen, aus dem Landtag in den Reichstag verschoben hat. Die mit der auswärtigen Politik, mit der grundlegenden Wirthschafts- und mit der Justizgesetzgebung zusammenhängenden Fragen hat der Reichstag zu entscheiden. Auf der anderen Seite verleiht die führende Stellung, die Preußen nunmehr verfassungsmäßig unter den deutschen Staaten einnimmt, den Verhältnissen dieses Bundesstaates ein starkes, allgemein Deutsches Interesse, und es sind namentlich die hier herrschenden Verwaltungsgrundsätze, die sich in den anderen Einzelstaaten wiederspiegeln. Eine Erörterung über das bestehende Vereinsgesetz wird, nachdem durch die Handhabung desselben gegen die sozialdemokratischen Organisationen rechtliche und praktische Fragen genug aufgeworfen worden sind, im Abgeordnetenhause nicht ausbleiben. Ein bedeutendes deutsches Interesse bietet auch die Polenpolitik, für die die preußische Regierung der ganzen Nation verantwortlich ist. Der Landtag würde sich mit der Polenpolitik zu befassen haben, auch wenn — was jedoch ausgeschlossen ist — die üblichen Klagen der polnischen Angreifer über angebliche „deutsche Angriffe" den Gegenstand nicht auf die Tagesordnung bringen sollten. Insbesondere wird es nicht an einer Erkundigung fehlen dürfen, ob den Kultusminister die weitvorgeschrittene Verwirklichung seines Wunsches, die Ortsschulaufsicht in den gemischtsprachigen Bezirken wieder von katholischen Geistlichen ausgeübt zu sehen, mit Befriedigung erfüllt hat.

Die deutschfeindlichen Kundgebungen in London dauern fort, besonders in den Tonhallen, wo jede gehässige Anspielung auf den deutschen Kaiser und Deutschland mit anhaltendem stürmischem Beifall begrüßt wird. Im Dalys-Theater trug am Sonnabend während der Vorstellung der Sänger Heyden-Coffin einen neuen patriotischen Gesang, betitelt: „hands off!" (Hände weg!) vor, der eine überaus stürmische Kundgebung veranlaßte. Der Name des Kaisers wurde verhöhnt und ausgezischt Im Texte waren zwar von der Theaterzensur die Worte Germany (Deutschland), Krüger und Kaiser gestrichen worden, und der Endreim hieß auf deutsch: „Hände weg! Jeder von euch thue die Hände weg, die Buren prahlen, die Deutschen prahlen, die Briten hören den Ruf!" — aber das Theaterpublikum verstand den Text.

Dieses „Hände weg!" ist den Herren Engländern gerade von Deutschland aus zugerufen worden und mit größerem Recht. Die englischen Zeitungen möchten wir dringend ersuchen, nicht durch offenbar gefälschte Nachrichten von allerlei Familienbriefen den irrthümlichen Glauben zu erwecken, als ob die deutsche auswärtige Politik durch ein Verwandtschafts-Verhältniß beeinflußt werde.

Wie die „Nat.-Ztg." zuverlässig erfährt, hat zwischen dem deutschen Kaiser und der Königin von England ein Austausch von Briefen, der die Bedeutung einer staatlichen, politischen Handlung hätte, zwischen den beiden Souveränen über die südafrikanische Angelegenheit nicht stattgefunden.

Einige österreichische und italienische Blätter haben an die Haltung des deutschen Kaisers, der deutschen Regierung und der deutschen Presse in der Transvaalfrage Betrachtungen geknüpft, die in mehr oder weniger verhüllter Weise Deutschland einen Vorwurf aus seiner Stellungnahme machten und in dem entschiedenen Vorgehen der deutschen Regierung eine gewisse Erschütterung des Dreibundes erblicken zu müssen glaubten.

Daß die Haltung dieser „befreundeten“ Blätter nicht ganz geschickt war, ergiebt sich schon daraus, daß die englische Presse die Hoffnung geschöpft hat, zwischen den Dreibund einen Keil zu schieben und Deutschland „vereinsamen“ zu können. Indessen ist an die Erfüllung der Hoffnungen der Londoner „Times“ nicht zu denken, da der Dreibund auf einer viel zu soliden Grundlage beruht, als daß er durch die Artikel einiger Wiener und Römischer Blätter erschüttert werden könnte.

Die „New-York-World“ vom Montag veröffentlicht ein Telegramm des zurückgetretenen Premierministers der englischen Kapkolonie Sir C. Rhodes aus Kapstadt, in welchem es heißt, England müßte die Sympathien Amerikas in der Transvaal-Angelegenheit für sich haben; wenn beide Länder zusammengingen, wäre der Weltfriede gesichert.

Unter „Sicherung des Weltfriedens“ versteht diese englische und amerikanische Freibeutergesellschaft Sicherung ihres Raubes und daß Bruder Jonathan und John Bull darin miteinander sympathisiren, steht fest, wenn auch einmal eine kleine Venezuelafrage oder dergleichen dazwischen kommt und Anlaß giebt, sich gegenseitig ein wenig mit ungeladenen Revolvern zu bedrohen!

Herr Minister a. D. Cecil Rhodes, der große Unternehmer und Aktieninhaber von Gold- und Diamant-Minen, ist in Kimberley (der englischen „Diamantenstadt“ im Kaplande, hart an der Westgrenze vom Oranje-Freistaat) eingetroffen, von Vertretern aller Bevölkerungsklassen „herzlich begrüßt“. Rhodes dankte für den ihm bereiteten Empfang und bemerkte, seine politische Laufbahn sei nicht abgeschlossen, vielmehr habe dieselbe jetzt erst begonnen. Er hoffe, mit Ermuthigung seiner Freunde, noch viel zum Wohle des Landes wirken zu können. Unter dem Wohle des Landes versteht dieser Herr sein Wohl.

Die erste der bereits gemeldeten Proklamationen der Transvaal-Regierung datirt von Pretoria vom 9. Januar und gewährt Allen, die ihre Waffen bis zum nächsten Tage ausgeliefert haben, volle Begnadigung, mit Ausnahme der Anführer, Rädelsführer und Anstifter, welche gesetzlich zur Verantwortung gezogen werden sollen.

Die zweite Proklamation datirt vom 10. Januar. Präsident Krüger wendet sich darin direkt an die Einwohner von Johannesburg. Sie beginnt mit dem Dank gegen Gott für die Errettung aus der großen Gefahr, kündigt strenge Bestrafung der Uebertreter an und milde Berücksichtigung der Bethörten. Dann heißt es:

„Eine kleine Anzahl von Männern innerhalb und außerhalb des Landes haben die Einwohner von Johannesburg künstlich aufgestachelt, unter der Vorspiegelung, für deren politische Rechte zu kämpfen; nachdem sie euch so Tag für Tag aufgehetzt und in ihrer Verblendung den rechten Augenblick gekommen glaubten, überschritt Dr. Jameson die Grenzen der Republik“.

Die Proklamation hält den Bewohnern Johannesburgs sodann vor, wie bei der Art, in welcher dieselben Männer, die nunmehr öffentlich als Leiter des Aufstandes erkannt seien, ihre Forderungen bei der Regierung angebracht hätten, es den Bürgern, den Gründern der Republik, unmöglich gemacht worden sei, deren unmäßiges Verlangen zu berücksichtigen. Der Aufruf schließt mit folgendem Appell des Präsidenten Krüger an die Gutgesinnten:

„Ich frage euch allen Ernstes, legt die Hand aufs Herz und beantwortet mir die Frage, kann und darf ich noch, nach dem was geschehen ist, solche Forderungen an die Volksversammlung stellen? Ich weiß, Tausende sind in Johannesburg und Umgebung, denen ich Vertrauen schenken darf. Einwohner von Johannesburg, ermöglicht es nunmehr der Regierung, vor dem Volksrathe zu erscheinen mit dem Spruche: Vergeben und Vergessen!“

Berlin, den 14. Januar.

— Der Kaiser ist Montag Nachmittag um 1/23 Uhr beim Reichskanzler vorgefahren und hatte mit ihm eine Unterredung, vermuthlich über auswärtige Angelegenheiten.

— Heute (Dienstag) findet beim Kaiser im Berliner Schlosse die Vorstellung derjenigen Kadetten der Hauptkadettenanstalt zu Großlichterfelde statt, welche im März als Fähnriche, Offiziere ꝛc. in die Armee eintreten. Der Kaiser wird bei der Vorstellung eine Ansprache halten.

— Auf Anregung des Kaisers sollen die diesjährigen Kaisermanöver sich wesentlich von den früheren dadurch unterscheiden, daß sie von vornherein kriegsgemäß veranlagt werden. Die Manöver werden, wie schon erwähnt, zwischen Bautzen und Görlitz stattfinden und recht hohe Anforderungen stellen. Auf der einen Seite werden das 5. und 6. Korps unter dem Befehl des Grafen Waldersee, auf der anderen Seite das sächsische 12. Korps und die achte Division des 4. Korps unter dem Befehl des Prinzen Georg von Sachsen stehen. Auf besonderen Wunsch des Kaisers werden für jede Armee Armeestäbe gebildet, in deren Händen die Leitung verbleiben soll. Viel Besuch hoher Fürstlichkeiten sei in diesem Jahre nicht zu erwarten, umsomehr könne das Kriegsgemäße der Uebungen in sein Recht treten.

— Dem Festakte zu Ehren Pestalozzi's im Festsaale des Berliner Rathhauses hat u. A. auch die Kaiserin Friedrich beigewohnt.

— Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold rüsten sich, wie der „Lokalanz.“ wissen will, zur Abreise nach dem Süden, um dort längeren Aufenthalt zu nehmen, nachdem jetzt dem Prinzen ein einjähriger Urlaub bewilligt worden sein soll. Prinz Friedrich Leopold ist Kommandeur der vierten Garde-Infanterie-Brigade. Wie nun dasselbe Blatt hört, ist eine anderweitige Besetzung dieses Postens in Aussicht genommen.

— Fürstin Mathilde von Radziwill, die Mutter des Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill, vollendete heute ihr 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß fuhren der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich und viele Mitglieder der Hofgesellschaft bei der Fürstin vor. Die Kaiserin überbrachte ein kostbares Blumenarrangement. Die Fürstin, welche noch verhältnißmäßig rüstig ist, nahm um 2 Uhr an dem Familiendiner der fürstlichen Familie Radziwill theil.

— Der erste parlamentarische Abend dieses Jahres beim Reichskanzler soll in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden. Fürst Hohenlohe plant zu diesem Abend auch die früheren Parlamentarier hinzuzuziehen, die der Feier im Königlichen Schloß am 18. beiwohnen werden.

— Geh. Regierungsrath Professor Karl Weinhold feiert heute (Dienstag) das goldene Doktor-Jubiläum. Fünfzig Jahre sind vergangen, seit ihm die Berliner Universität die erste akademische Würde verlieh.

— Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Reichstagswahlkreis Köln-Stadt erhielten diesen Montag Trimborn (Zentrum) 11388, Leydendecker (natl.) 3486, Hofrichter (Soz.) 6798, Virchow (frs. Vp.) 103 Stimmen; zersplittert waren 54 Stimmen. Hiernach ist Trimborn gewählt.

— Nach amtlicher Feststellung wurden bei der am 9. Januar stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Diedenhofen-Bolchen 14579 Stimmen abgegeben. Gewählt wurde Gutsbesitzer Charton in Sierck (klerikal) mit 10972 Stimmen. Der Gegenkandidat, Geschäftsreisender Schleicher in Metz (Sozialdemokrat) erhielt 3500 Stimmen.

— Die städtischen Behörden von Berlin beabsichtigen für ihre Anstalten eine eigene Krankenpflege-Schule zu gründen, die sich aus Töchtern der gebildeten Stände zusammensetzen soll.

— Landgerichtsdirektor Brausewetter leidet an Gehirnerweichung, der Zustand ist von den Aerzten für hoffnungslos erklärt.

Oesterreich-Ungarn. Dr. Lueger und Genossen haben dem Verwaltungsgerichtshofe eine Beschwerde über die Auflösung des Wiener Gemeinderaths überreicht.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Januar.

— Die Weichsel ist jetzt bei Thorn eisfrei; der Stromübergang wird wieder mit Kähnen bewirkt.

— Das Staatsministerium hat beschlossen, daß die Provinzial-Behörden ermächtigt werden sollen, am 18. Januar die Bureaustunden nach Bedürfniß abzukürzen.

— Die Rennen bei der nächsten am 7. Juni d. Js. in Danzig stattfindenden Regatta des Preußischen Regattaverbandes sollen, wie auf dem Elbinger Verbandstage am Sonntag beschlossen wurde, für alle Rudervereine des deutschen Ruderverbandes offen sein. Gig-Rennen sollen nicht mehr stattfinden. Der Verbandstag beschloß ferner, Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zum Ehrenmitglied des Preußischen Regattaverbandes zu ernennen.

— Der Minister des Innern hat dem Komitee für den Luxuspferdemarkt zu Marienburg die Erlaubniß ertheilt, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkte eine Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Loose — 300000 Stück zu je 1 Mk. — im ganzen Bereiche des preußischen Staates zu vertreiben.

— Bei der am 11. d. M. in Slawianowo abgehaltenen Treibjagd wurden in sechs Kesseln von 18 Schützen 227 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde (bereits zum dritten Male in diesem Jahre) der Förster Bieger aus Forsthaus Ruden mit einer Jagdbeute von 24 Hasen.

Bei der auf dem dem Geh. Kommerzienrath Frentzel zu Berlin gehörigen Gut Lindenwald im Kreise Flatow abgehaltenen Treibjagd wurden in zwei Tagen von 22 Schützen 200 Hasen und 26 Fasanen erlegt. Die diesjährigen Jagden in der dortigen Gegend haben fast alle schlechtere Ergebnisse als im Vorjahre aufzuweisen.

Bei der auf den Feldmarken der königlichen Domänenvorwerke Luchowo und Osterwitt abgehaltenen Treibjagd wurden von 12 Schützen 96 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde der Königl. Domänenpächter Feldt auf Schmentau.

Bei der auf dem Rittergute Mühlen (Ostpr.) abgehaltenen Treibjagd wurden von 19 Schützen auf einer Fläche von 1500 Morgen 144 Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Rittergutsbesitzer Regenborn-Klonau mit 17 Hasen.

Auf der vom Herrn Dr. Below bei Mrotschen abgehaltenen Treibjagd wurden 129 Hasen geschossen.

— In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde gegen den früheren Geschäftsführer Oberkellner August Lux, jetzt in Wartenburg, und den früheren Geschäftsführer jetzigen Gasthofbesitzer Richard Gaßner, jetzt in Bartenstein wegen Duldens von Glücksspielen verhandelt. Die Angeklagten waren in den Jahren 1893 bis 1895 im hiesigen Restaurant Löwenbräu Geschäftsführer resp. Pächter. In dieser Zeit sind dort öfters Glücksspiele „Vingt-un“, „Gottes Segen bei Cohn“ und „Elf die Besten“ gespielt worden. Es wurden ziemlich hohe Beträge eingesetzt und namentlich von Gaßner erhebliche Gewinne gemacht. Obgleich die Angeklagten behaupten, daß sie zwar haben spielen sehen, daß sie aber nicht gewußt haben, ob Glücksspiele gespielt seien, erkannte der Gerichtshof doch gegen jeden der Angeklagten auf 200 Mark Geldstrafe event. je 20 Tage Gefängniß.

— Der erst kürzlich aus der hiesigen Strafanstalt entlassene schon oft bestrafte Arbeiter Peter Michallak versuchte gestern in einem hiesigen Geschäft eine Uhr zu verkaufen. Er erregte jedoch bei einigen Personen Verdacht, und zwei Männer versicherten sich seiner, um ihn nach dem Polizeibureau zu bringen. Unterwegs riß er sich los, wurde aber von seinen Begleitern wieder eingeholt. Mit offenem Messer setzte er sich nun gegen diese zur Wehr und brachte dem Arbeiter Szymansky zwei Stichwunden am Kopfe bei. Es gelang schließlich, ihn zu überwältigen und zur Haft zu bringen. Er wurde heute der Staatsanwaltschaft überwiesen. Die Uhr, die er verkaufen wollte, ist, wie sich herausgestellt hat, Eigenthum eines Handwerksgesellen, dem sie vor Kurzem abhanden gekommen war.

— Am Mittwoch findet im „Rothen Adler“ zu Dragaß eine Vorstellung der Theater-Direktion Hoffmann aus Graudenz statt. Zur Aufführung gelangt der lustige Schwank „Der reiche Onkel aus Amerika“.

— Der Landgerichtsdirektor Grünhagen vom Landgericht II in Berlin ist zum Präsidenten des Landgerichts Schneidemühl ernannt. Herr G. führte viele Jahre den Vorsitz in der, zweiten Berliner Strafkammer; eine der letzten Strafverhandlungen die er leitete, war der Schwurgerichtsprozeß wider den Raubmörder Wetzel. Alsdann trat er zur Zivilabtheilung über.

* — Die im Kreise Pr. Stargard belegenen Ortschaften Groß und Klein-Lubicki sind aus dem Bestelibezirk des Postamts in Schwarzwasser in den Bezirk der Postagentur in Hütte verlegt worden.

— Der außerordentliche Professor Dr. Mügge zu Münster i. W. ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg ernannt.

— Der Lehrer Gohlke ist von Wreschen nach Mleczkowo bei Inowrazlaw versetzt.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Posteleve der Abiturient Rieck in Schlochau, als Postagenten: der Hülfsweichensteller Rolewski in Podobowitz (Bez. Bromberg), der Gemeindevorsteher Witt in Natzlaff. Versetzt sind: der Postsekretär Seidenschwanz von Danzig nach Elbing, der Postverwalter Nowak von Güldenhof nach Gollantsch, die Postassistenten Brauer von Graudenz nach Thorn, Burghalter von Danzig nach Schönbaum, Knöpke von Dt. Krone nach Nakel, Kussat von Danzig nach Scheumühl, Schlicker von Lötzen nach Gumbinnen.

♀ **Rehden**, 13. Januar. Nach dem Geschäftsbericht des hiesigen Vorschuß-Vereins hat dieser im letzten Jahre einen Zuwachs von 43 Mitgliedern gehabt, dagegen einen Abgang von 31. Die Zinsen-Einnahme beträgt 9447 Mk. 20 Pf., der Reingewinn 2812 Mk. 17 Pf. Der Reserve-Fonds ist auf 8081 Mk. 40 Pf. angewachsen. Die Mitglieder erhalten in diesem Jahre eine Dividende von nur 6 Prozent gegen 7 Proz. in den Vorjahren. — Frau Apothekenbesitzerin Czygan hat ihre Apotheke an einen Herrn Jantzen aus Danzig verkauft.

♃ **Danzig**, 13. Januar. Ein Beispiel von dem Haß gewisser Kreise der polnischen Bevölkerung gegen die staatlichen Sicherheitsorgane zeigte sich heute wieder einmal in einem, zwar an sich ziemlich unbedeutenden, dabei aber doch recht bezeichnenden Fall vor der hiesigen Berufungsstrafkammer. Am 11. August v. Js. fand in Chmielno ein Fest des polnischen Landwirthschaftlichen Vereins statt, an dem auch der Gorroschiner Gesangverein theilnahm. Mit der Ueberwachung des Festes war vom dortigen Landrath außer dem Stationsgendarm der Gendarmerie-Oberwachtmeister Schirrmacher beauftragt. Als dieser von einem Gehöft kommend, die Landstraße betrat, hörte er, wie der Organist Trowski jr. zu einem Genossen, indem er dabei mit dem Kopf zu dem Wachtmeister hinüberwinkte, äußerte, daß sie heute bei ihrem Feste keine „Blitzableiter“ gebrauchten. Da Schirrmacher wußte, daß bei der dortigen polnischen Bevölkerung Ausdrücke wie „Blitzableiter“, „Spitzköpfe“ ꝛc. Spitznamen für die Gendarmen sind, verbat er sich das freche Benehmen des T., der sich darauf in ganz kindischer Weise wie ein Rasender gebehrdete, sich auf seine Eigenschaft als Staatsbürger berief ꝛc. Später hat er dann auch den Gendarmen noch durch Ansingen und Pfeifen verhöhnt. — Vor dem Schöffengericht, wo er sich daraufhin wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten hatte, machte er die ganz alberne Ausrede, daß er einen am Postgebäude befindlichen Blitzableiter gemeint habe, den sie bei dem schönen Wetter des Festtages doch garnicht brauchen würden. T. wurde damals zu 30 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er heute Berufung eingelegt hatte. Da er in der heutigen Verhandlung absolut nichts Entlastendes vorbringen konnte, verwarf die Strafkammer die Berufung. Der Staatsanwalt betonte, daß bei dem Bildungsgrade des Angeklagten die bewiesene Frechheit so groß sei, daß sie eigentlich eine viel härtere Strafe verdiene, und er bedauere nur, daß in der zweiten Instanz eine solche nicht möglich sei.

Unter dem Vorsitz der Herrn Landgerichtsraths Rosenthal begann heute die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. Es wurde gegen den Tischler und Eigenthümer Johann Anton v. Wensierski aus Golzau wegen Brandstiftung verhandelt. Der Angeklagte war früher ein wohlhabender Mann, der zwei Grundstücke sein eigen nannte. Damals wurde er zum Gemeindevorsteher gewählt, ergab sich jedoch dem Trunke, so daß seine Verhältnisse immer mehr zurückgingen. Er sah sich genöthigt, seine beiden Häuser zu verkaufen, von denen eines der Gastwirth Verwiebe in Golzau erstand. In seinem früheren eigenen Hause mußte v. W. nun zu Miethe wohnen. Er hatte von seinem Wirth V. noch Geld zu fordern, das jedoch mit Arrest belegt und daher dem Wensierski nicht zugängig war. Er hat den V. nun wiederholt um das Geld gemahnt und soll darüber, daß er es nicht bekommen konnte, sehr empört gewesen sein. Am 14. Oktober soll er dann den Versuch gemacht haben, das Haus in Brand zu stecken, indem er Petroleum auf die Betten goß und diese anzündete. Der Brand wurde jedoch von Hausgenossen in kurzer Zeit gelöscht. Der Angeklagte bestritt, daß er Brandstiftung verübt habe, er habe auf einer Petroleumlampe warmes Wasser kochen wollen; es wären jedenfalls Hühner an den Apparat gerathen, hätten ihn umgeworfen und so das Feuer angerichtet. Der Angeklagte wurde für schuldig erklärt und zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

♃ **Danzig**, 14. Januar. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Ober-Grenz-Kontroleur Paul Krüger aus Szibben, Kr. Heydekrug, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Die Anklage legt dem Angeklagten zur Last, daß er in der Zeit vom 1. April 1891 bis 30. September 1893 als Kassenbeamter der Zollbehörde in Neufahrwasser in mindestens 21 Fällen durch selbstständige Handlungen amtliche Gelder im Betrage von 5723,82 Mk. unterschlagen habe. Als erschwerender Umstand falle dabei ins Gewicht, daß der Angeklagte zur Verdeckung der Unterschlagungen in vier Fällen Fälschungen vorgenommen habe. Der Angeklagte, der 38 Jahre alt, Premierlieutenant der Landwehr und verheirathet ist, gab an, sein Vergehen sei durch ein unvorhergesehenes Unglück herbeigeführt; es seien ihm auf unerklärliche Weise Gelder aus dem Kassenschrank verschwunden. Er habe sie zu ersetzen versucht, um nicht in den Verdacht der Unterschlagung zu kommen. 800 Mk. habe er bereits abgetragen gehabt, da sei seine Versetzung nach Szibben gekommen und hierdurch die Entdeckung herbeigeführt worden. Er sei seinem Amte nicht gewachsen, sondern zu sehr überbürdet gewesen. In den drei Jahren seiner amtlichen Thätigkeit in Neufahrwasser seien 5—6 Millionen Mk. durch seine Finger gegangen. Es sind 12 Zeugen geladen, meistens Beamte der Provinzialsteuer-Direktion. Die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Keruth. Die Verhandlung dreht sich vorerst hauptsächlich um einen fehlenden Kassenschlüssel. Der Angeklagte behauptet, der Schlüssel sei ihm gestohlen worden, er habe die Anzeige dieses Diebstahls aus Furcht vor Unannehmlichkeiten unterlassen. Einmal seien ihm 30 Mk., kurz darauf 4000 Mk. verschwunden. Auf die Fragen des Vorsitzenden behauptete der Angeklagte ruhig und sachlich, seiner Ansicht nach habe die Entwendung des Geldes bei Tage in einem unbewachten Augenblick, in dem vielleicht beide Kassenbeamte abwesend waren, stattgefunden. Die unrichtigen Bücher-Eintragungen giebt er zu. Er habe diese ausgeführt, um für den Augenblick die aus dem Diebstahls-Verlust herrührenden Fehlbeträge zu decken; doch habe er nicht das geringste von den fehlenden Beträgen für sich verwendet.

Zu dem am 24. d. Mts. von dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zu veranstaltenden Festmahl ergehen etwa 40 Einladungen an die Spitzen der Behörden. Die übliche große Winterballfestlichkeit, zu welcher stets mehrere hundert Einladungen ergehen, findet im Februar statt.

In einer unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Trampe auf dem Rathhause abgehaltenen Sitzung wurde zum Bezirksvertreter für den siebenten Wahlbezirk des Deichverbandes Danzig Herr Stadtrath Ehlers und zum Stellvertreter Herr Zimmermeister Schneider gewählt.

Die von dem Verein „Frauenwohl“ bei Gelegenheit der im vorigen Monat abgehaltenen Weihnachtsmesse veranstaltete Verloosung von gewerblichen weiblichen Handarbeiten hat einen Reinertrag von etwa 900 Mark ergeben.

Einem tragischen Geschick ist gestern hier ein junges hoffnungsvolles Künstlerleben erlegen. Die Gesangs- und Klavierlehrerin Fräulein Elna Behnke, welche vor etwa zwei Jahren mit einem sehr beifällig aufgenommenen Konzert sich als ausübende Künstlerin in das musikalische Leben einführte und seitdem öfters Proben ihrer schönen stimmlichen Beanlagung und gediegenen künstlerischen Ausbildung gab, ist nach kurzem Krankenlager gestern Nacht in Folge einer Operation gestorben. Auch auf schriftstellerischem Gebiete hatte sich Fräulein B. mit Erfolg bethätigt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag am Hafenbassin in Neufahrwasser beim Rangiren. Der Schuhmacher Kramer aus Danzig hatte sich dorthin begeben, um von einem englischen Schiff Arbeitsbestellungen entgegenzunehmen. Kurz vor der Haltestelle des Schiffes erhielt er jedoch plötzlich einen Stoß, wurde umgeworfen und von einem Rangirzug überfahren, wobei ihm beide Füße bis zum halben Unterschenkel und der rechte Unterarm abgequetscht wurden. Er wurde von einem Arzt mit Nothverband versehen und nach dem Lazareth in Danzig gebracht, wo die Amputation der verletzten Glieder sofort vorgenommen wurde. Der Verunglückte war schwerhörig und hat das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. Er ist Ernährer einer Familie mit sechs Kindern.

Lautenburg, 13. Januar. Das 25jährige Jubiläum unseres Stadtverordnetenvorstehers, Herrn Jacobi, hat weiteren Kreisen Veranlassung gegeben, dem Jubilar in Wort und Schrift Aufmerksamkeiten zu erweisen. Am Vorabend fanden sich die aktiven Mitglieder der Liedertafel im Hause des Herrn Jacobi ein, um ihrem Mitbegründer und treuen Mitgliede einen musikalischen Gruß zu bringen. Sonnabend Vormittag erschien eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, um ihn zu beglückwünschen.

* **Stuhm**, 13. Januar. Heute wurde hier der im Zuchthause zu Graudenz gestorbene Rentier Suchowski mit kirchlichem Geleit beerdigt. Die Betheiligung an der Begräbnißfeier war auffallend groß.

(**Konitz**, 13. Januar. Gestern feierte die hiesige Fleischer-innung das Fest der Fahnenweihe. Die Fahne, ein Geschenk des inzwischen verstorbenen Fleischermeisters Weydert, wurde aus der Wohnung der Frau W. abgeholt. Um 12½ Uhr fand im Hotel Krebs die Weihe durch Herrn Bürgermeister Eupel statt. Nach einem festlichen Umzuge durch die Stadt, an welchem sich sämmtliche Innungen und Freunde des Handwerks betheiligten, vereinigte man sich zu dem Festessen. Ihren Abschluß fand die Feier durch einen „Innungsball“ im Hotel Geccelli. Die Fahne, ein Kunstwerk der Seidenstickerei, ist im Geschäfte des Herrn Rasch angefertigt worden und wird auf der Gewerbeausstellung in Graudenz ausgestellt werden.

P. **Schlochau**, 13. Januar. In der Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Schlochau am 22. d. M. wird Herr Dr. Kirstein, Direktor der Vereinigung deutscher Schweinezüchter in Berlin, einen Vortrag über den Standpunkt der Schweinezucht in Deutschland und die Mittel und Wege zur Hebung derselben halten. — In diesem Jahre werden im Kreise Schlochau die Beschälstationen Damnitz mit drei, Richenwalde, Heinrichswalde und Kl. Konarczyn mit je zwei Hengsten besetzt werden.

* **Dirschau**, 13. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden die neugewählten Stadtverordneten, die Herren Kaufmann Eisenack, Kämmerling, Gutsbesitzer Euß, Kaufmann Fritze, Goetz, Hein, Stellmachermeister Kramer, Betriebssekretär Zimmermann, Gasanstaltsbesitzer Monath und Gerichtskassenrendant Radtke eingeführt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Gasanstaltsbesitzer Monath wiedergewählt.

Berent, 12. Januar. Seit der Uebernahme des hiesigen Progymnasiums durch den Staat mußte die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 3000 Mk. zahlen. Gestern traf nun auf ein Gesuch des Magistrats vom Finanzminister die Mittheilung ein, daß dieser Zuschuß weiterhin nicht mehr gezahlt zu werden braucht.

Elbing, 13. Januar. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den noch nicht 19jährigen Fütterer Alexander Schinkowski aus Kalwe wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode verhandelt. Am 4. September v. Js. kehrte der Angeklagte mit mehreren Knechten aus dem Kruge heim. Unterwegs fanden sie den Arbeiter Friedrich Marks betrunken am Wege liegen. Sie stießen ihn an und nöthigten ihn zum Aufstehen. Darüber war Marks ungehalten, es kam zu einer Schlägerei und der Angeklagte, der seinen Kameraden beistehen wollte, versetzte ihm mit einem Zaunpfahl zwei Schläge über den Kopf. Marks wurde noch an demselben Abend nach Stuhm in das Krankenhaus geschafft und ist dort am andern Tage gestorben. Der Angeklagte wurde mit vier Jahren Gefängniß bestraft.

rh **Elbing**, 13. Januar. Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern auf der elektrischen Straßenbahn zugetragen. An einer Weiche war ein Wagen aus dem Geleise gerathen, und die Führer dieses sowie eines entgegenkommenden Wagens versuchten den Wagen wieder in das Geleise zurückzubringen. Der eine Wagenführer stand innerhalb des spitzen Winkels, unter welchem die Schienen zusammenlaufen, als der Führer des anderen Wagens diesen in Bewegung setzte. Hierbei wurde der stehende Wagenführer mit solcher Gewalt gegen den stehenden Wagen gedrückt, daß er lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe und der Brust davontrug. Er wurde sofort in das Krankenhaus geschafft, doch ist sein Zustand wenig hoffnungerweckend.

Der hiesige Vaterländische Frauenverein zählt nach dem in der letzten Generalversammlung erstatteten Jahresbericht 82 ordentliche und 103 außerordentliche Mitglieder. Es sind Schritte gethan, um in Trunz, Jungfer und Lenzen Gemeindeschwestern anzustellen. Der gesammte, satzungsgemäß ausscheidende Vorstand wurde wiedergewählt. Die Einnahmen des Vereins belaufen sich auf 5233,93 Mk., dazu tritt der Bestand aus dem Vorjahre mit 7443,90 Mk. Ausgegeben wurden 1856,73 Mk.

Königsberg, 13. Januar. Herr Oberpräsident Graf Bismarck ist aus Friedrichsruhe hierher zurückgekehrt.

Kreis Braunsberg, 12. Januar. Am Mittwoch feierte die Besitzerwittwe Herrmann in Gr. Klausitten ihre Verlobung mit einem Besitzer aus K. Als die Gäste in der Abendstunde in gemüthlicher Unterhaltung zusammensaßen, wurde von draußen ein Schuß in das Zimmer abgefeuert, durch welchen jedoch glücklicherweise Niemand verletzt wurde. Als sich die Gesellschaft von ihrem Schrecken erholt hatte, fand man, daß der Schuß zwischen dem Bräutigam, dem derselbe wohl gegolten haben mochte, und einer fremden Dame in die Wand gedrungen war. Einige Bleistücke, mit denen die Schußwaffe geladen gewesen war, durchlöcherten einen an der Wand hängenden Damenmantel. Bei der alsbald vorgenommenen Verfolgung des Attentäters gelang es, diesen, den eigenen Sohn der Besitzerwittwe, Aloysius H., festzunehmen. Er leugnete die That nicht. Trotz seines jugendlichen Alters von 19 Jahren hat der Bursche als Raufbold schon manches auf dem Kerbholz. Die neue Frevelthat ist sofort zur Anzeige gebracht worden.

* **Seeburg**, 13. Januar. Gestern wurde hier ein Handwerker-Verein ins Leben gerufen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Kürschnermeister Bischof, Tischlermeister Klein, Riemermeister Genatowsky, Sattlermeister Noßel, und Schuhmacher Kuhn.

Insterburg, 13. Januar. Bei den heute hier abgehaltenen Wahlen zur Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen wurden die Herren Oekonomierath Stoeckel und Gutsbesitzer Steinwender-Wittgirren gewählt.

Nakel, 13. Januar. Bei der heute hier abgehaltenen Wahl zur Bromberger Handelskammer für die Kreise Schubin, Wirsitz und Znin wurden gewählt die Kaufleute Lesser Baerwald, Bernhard Schwarz und Anton Gremczynski, sämmtlich aus Nakel.

Posen, 12. Januar. Am 23. Dezember vorigen Jahres erschien bei einem Kaufmann auf der Schloßstraße ein elegant gekleideter junger Mann, der sich als Assessor Gebhard vorstellte und dem Kaufmann ein mit 1000 Mark gezogenes Loos der Rothen Kreuz-Lotterie Nr. 164012 zum Kauf anbot. Da der junge Mann durchaus vertrauenswürdig schien, und das Loos, wie sich der Kaufmann überzeugte, auch thatsächlich mit dem genannten Betrag gezogen war, erwarb er dasselbe für den Preis von 980 Mark. Das Loos wurde an die Generaldirektion in Berlin gesandt, von wo dann die Nachricht einlief, daß das Loos gefälscht sei. Der Kaufmann ist also von einem frechen Schwindler geprellt worden.

Der Kaufmann Leopold Glaser, der, wie mitgetheilt, auf Veranlassung der Berliner Konkursverwaltung in Untersuchungshaft genommen und hierher gebracht wurde, ist am Sonnabend vorläufig wieder entlassen worden.

✢ **Ostrowo**, 13. Januar. Aus den 19 Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle sind die Herren Bürgermeister Seidel in Wreschen und Kreissekretär Ressel hierselbst zur engeren Wahl gestellt. — Heute früh wurde auf dem zum Güterschuppen des hiesigen Bahnhofes führenden Wege unter einer Schubkarre die Leiche eines etwa eine Woche alten Kindes aufgefunden. Die Mutter des Kindes ist nicht bekannt.

* **Rogowo**, 12. Januar. Die Schulgemeinde Mittelwalde feierte diesen Sonntag das 50jährige Jubiläum ihrer evangelischen Schule. Die Feier, zu welcher eine große Anzahl Deutsche in das festlich geschmückte Dorf herbeigeströmt waren, begann mit dem Choral: „Lobe den Herren,“ der mit Harmoniumbegleitung gesungen wurde, worauf Herr Pastor Boetticher die Festpredigt hielt. Darauf sang die Schuljugend den vierstimmigen Chor: „Herr unser Gott; wie groß bist du! worauf als Vertreter der Schulgemeinde und ältestes Mitglied und Miterbauer der Schule der Besitzer Weidemann eine kurze Schilderung der Zeit vor 50 Jahren gab. Darauf sprach der Lehrer der Schule, Herr Jordan über die Entwickelung der deutschen Volksschule und über die Aufgaben der Volksschule in der Gegenwart. Zum Schluß sang die Gemeinde die letzte Strophe des Liedes: Lobe den Herren. Am Abend fand im Saale des Gasthauses auf einer besonders hergerichteten Bühne eine theatralische Vorstellung mit Gesangsvorträgen ꝛc. und zum Schluß ein Tanzkränzchen statt.

Samter, 13. Januar. Als der Schwindler, der sich Ende November v. Js. in der hiesigen Molkerei als Kutscher des Dominiums Rudki ausgab und angeblich im Auftrage der Dominialverwaltung auf eine gefälschte Quittung 300 Mk. für gelieferte Milch einkassierte, ist gestern der Arbeiter Kucznarek aus Szczepankowo verhaftet worden. Er war schon einige Zeit jener Schwindeleien verdächtig gewesen, da man in Erfahrung gebracht hatte, daß er sich von dem 16jährigen Arbeitersohn P. hierselbst eine auf den Namen des Rittergutsbesitzers v. O. auf Sedan bei Posen lautende Quittung über 400 Mk. hatte schreiben lassen, welche Summe bei der Posener Molkerei zur Erhebung gelangen sollte. Nach anfänglichem Leugnen gestand K. Wahrscheinlich ist er auch derselbe Schwindler, der am 8. September v. Js. von dem Rittergutsbesitzer Bardt auf Lubosch, Kreis Birnbaum, 1000 Mk. zu erschwindeln wußte und in Pinne, Neustadt b. P., u. a. O. ähnliche Schwindeleien versuchte; er bestreitet dies indessen.

h **Schneidemühl**, 13. Januar. Heute wurden hier die Wahlen zur erweiterten Handelskammer des Regierungsbezirks Bromberg für die Kreise Czarnikau, Filehne und Kolmar vorgenommen. Es wurden gewählt auf die Dauer von drei Jahren die Herren Kaufmann Viktor Groß, Drogeriebesitzer W. Rosengarten und Kaufmann Paul Dreier. — Ein Verein für jüdische Geschichte und Litteratur hat sich im vergangenen Jahre hier gebildet; demselben gehören schon 93 Mitglieder an. Der Vorstand besteht aus den Herren Bankier Herz Berliner, Vorsitzender, Rabbiner Brann, stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Joseph, Rendant, Buchhändler Mottek, Bibliothekar, und Zahnarzt Ahrenfeldt, Schriftführer. Im ersten Jahre seines Bestehens hat der Verein 510 Mk. eingenommen und 335 Mk. ausgegeben.

Verschiedenes.

— Die Entdeckung des Würzburger Professors Röntgen über die neuen Strahlen beschäftigt gegenwärtig nicht nur die Vertreter der physikalischen Wissenschaft, sondern auch darüber hinaus alle diejenigen Kreise, welche sich für so bedeutsame Fortschritte auf dem Gebiete der Physik und Photographie interessiren. Der Kaiser hatte, wie schon gestern erwähnt, den Professor Röntgen telegraphisch eingeladen, ihm am Sonntag Nachmittag im neuen Palais einen Vortrag über seine Entdeckung zu halten. Professor Röntgen erschien Nachmittags um 5 Uhr im Neuen Palais. Er wurde vom Kaiser empfangen und der Kaiserin wie der Kaiserin Friedrich, welche dem Vortrage beizuwohnen wünschten, vorgestellt. Auch der Kultusminister wohnte dem Vortrage bei. Professor Röntgen leitete seinen Vortrag mit einer Erläuterung der Wellenbewegung ein, erklärte das Wesen der Geißlerschen und Crookes'schen Röhren und ging dann zu seiner Entdeckung über, die er durch eine ganze Reihe von Experimenten veranschaulichte. Er ließ die „X-Strahlen“ durch Holzbretter, hölzerne und Pappkästchen hindurchgehen, photographirte auch einige Gegenstände, begnügte sich aber, dazu nur leblose Gegenstände zu wählen, und nahm von einer photographischen Reproduktion menschlicher Theile Abstand. Namentlich überraschte die Demonstration, daß die „X-Strahlen“ durch Wasser in gerader Linie ungebrochen hindurchgehen.

Der Vortrag währte eine volle Stunde; sämmtliche bis jetzt von Röntgen hergestellte Photographien, etwa 25 an der Zahl demonstrirte er. Unter den Photographien war die vortrefflich gelungene des Handskelets, ferner ein Bild einer Magnetnadel, durch die stählerne Hülle hindurch aufgenommen, weiter eine ganze Gewichtsskala, von der das Abbild gleichfalls hergestellt worden ist, ohne daß die einschließende Holzkassette geöffnet worden wäre. Am Interessantesten unter allen Photographieen ist für den Laien entschieden die Abbildung der Hand mit dem Ring. Die Knochen der Hand erscheinen auf's Feinste modellirt, die Weichtheile kaum angedeutet, wie hingehaucht: an dem Ringfinger oder richtiger an dem Skelett dieses Gliedes, markirte sich deutlich der goldene Reif.

Der Kaiser lud Professor Röntgen auch zur Abendtafel ein, bei welcher er mit ihm bis gegen Mitternacht in reger Unterhaltung verweilte, und überreichte ihm den Kronen-Orden 2. Klasse.

— Beim Ballfest des Vereins „Berliner Presse“ sind als Damenpreise u. A. auch eine Anzahl von Selbstschriften bekannter Schriftsteller vertheilt worden.

Theodor Fontane schrieb:

Sorg', aber sorge nicht zu viel,
Es kommt doch, wie's Gott haben will.

Peter Rosegger:

A Weibsbild, das liabt,
Das thuat nix as wia liabn,
A Mannsbild muaß nebubei
Noch d' Welt weita schiabn.

— Infolge Außerachtlassens des Haltesignals ist am Montag früh kurz vor 6 Uhr ein von Westend nach Rixdorf über den Nordring verkehrender Arbeiterzug mit einem vom Schlesischen Bahnhof in Berlin über den Nordring nach Spandau verkehrenden Arbeiterzuge in der Kreuzung westlich vom Bahnhof Jungfernhaide zusammengestoßen. Der Zugführer des letzten Zuges und 2 Passagiere wurden unerheblich verletzt. Die Lokomotiven beider Züge und 6 Wagen entgleisten und wurden stark beschädigt. Die Streke war in Folge der Entgleisung gesperrt, doch konnte der Betrieb auf dem nördlichen Gleise nach 4 Stunden wieder aufgenommen werden.

— Dr. Fritz Friedmann, der flüchtige Berliner Rechtsanwalt, soll sich nun doch in Paris befinden. Sein Aufenthalt dort ist, wie es heißt, durch Briefe, die Friedmanns Begleiterin an ihre Berliner Angehörigen gerichtet hat, bekannt geworden. Die Behörde soll bereits Schritte zur Auslieferung Friedmanns eingeleitet haben.

[Räuber im russischen Grenzbezirk.] Wie bereits erwähnt, ist in der Nacht zu Sonnabend in Nifka in Russisch-Polen, hart an der preußisch-oberschlesischen Grenze (bei Myslowitz) der Kaufmann Abraham Frischer in seiner Behausung von einer Räuberbande überfallen, beraubt und lebensgefährlich verletzt worden. Die amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß nach Mitternacht das von Frischer bewohnte, zwischen dem Dorfe und der Georggrube zu Nifka belegene Haus von einer aus 12 bis 15 Köpfen bestehenden, bis an die Zähne bewaffneten Räuberbande, von welcher vier Mann in die Behausung eindrangen, umstellt wurde. Als F. erwachte und um Hülfe rief, wurden auf ihn sofort mehrere Revolverschüsse abgegeben. Von vier Kugeln wurde F. getroffen. Der Ueberfallene ist am Kopf, im Rücken, an der Brust und dem rechten Oberarm schwer verletzt. Er sank besinnungslos zu Boden. Auch auf seine um Hilfe rufende Ehefrau wurde ein Schuß abgegeben, die Kugel ging aber fehl. Von den Räubern wurden sämmtliche im Hause vorgefundenen Waaren und Werthsachen zusammengepackt und auf einem vor dem Hause haltenden Gespanne aufgeladen, worauf die Bande in der Richtung nach Sosnowice davonfuhr. Der schwerverletzte F. ist in das Knappschaftslazareth zu Myslowitz aufgenommen worden. Es soll Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden sein. Das Gespann mit den gestohlenen Waaren soll den Räubern von Grenzkosaken abgejagt worden sein. Diese glaubten es mit Schmugglern zu thun zu haben und nahmen nur die Waaren, während sie von der Verfolgung der Verbrecher, welche das Gespann begleiteten, Abstand nahmen.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 14. Januar. Der Reichstag setzte die Berathung der Justiz-Novelle fort. Abg. Rintelen (Ztr.) vermißt in der Vorlage Rechtsmittel gegen die Sprüche der Geschworenen. Abg. Lenzmann (freis.) spricht gegen den dolus eventualis und tadelt, daß im Hannoverschen Prozeß nicht auch Graf Finckenstein vernommen worden sei. Die Justiznovelle sei für seine Partei annehmbar und es empfehle sich eine beschleunigte Erledigung.

Graf v. Bernstorff (Reichspartei) bemerkt u. A. Die Einführung des Nach-Eides und die Abschaffung des Vor-Eides sei mit Befriedigung zu begrüßen. Er schlägt eine 21gliedrige Kommission vor.

Abg. Stadthagen (Soz.) bezeichnet die Vorlage als einen weiteren Schritt auf dem Wege der Beseitigung des Rechtsstaates. Der Mangel an Vertrauen zu den Gerichten, der zweifellos vorhanden sei, werde durch solche Gesetze noch gesteigert. Daß unschuldig Verurtheilte entschädigt werden, sei eine selbstverständliche Forderung. Das Wiederaufnahmeverfahren sei so verschlechtert, daß man künftighin den mit der Laterne werde suchen können, dem es gelingt, ein Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen.

* **Berlin**, 14. Januar. Die Budget-Kommission des Reichstages nahm bei der Berathung des Postetats eine Erklärung (beantragt vom Abg. Lingens) an, wonach an Sonn- und Festtagen, ausgenommen vom 18. bis 30. Dezember, Packetbestellung nur auf dem Wege der Eilbestellung und Briefbestellung nur einmal erfolgen solle.

Dem Abgeordnetenhause wird gleich nach der Eröffnung das Lehrerbesoldungs-Gesetz zugehen.

Generalfeldmarschall Graf Blumenthal wird sich auf ärztlichen Rath von allen Festlichkeiten während dieses Winters fernhalten, daher wird bei der Feier am 18. Januar ein anderer das Reichspanier tragen.

* **Berlin**, 14. Januar. In der gestrigen Sitzung des Vereins für innere Medizin, zeigte Dr. Jastrowitt, der vor acht Tagen die Roentgen'schen Photogramme vorzeigte, ein anderes, von einem in Blei geformten, in einen hölzernen Kasten gelegten Buchstaben A aufgenommenes Photogramm vor, indem er mittheilte, daß diesmal das Bild von Dr. Spieß von der „Urania“ aufgenommen sei und es demselben scheinbar gelungen sei, hinter das Geheimniß zu kommen.

* **Glatz**, 14. Januar. Die Haltestelle Pfaffenmühle nebst den dazu gehörigen großen Mühlen-Etablissements ist abgebrannt.

* **Laibach**, 14. Januar. Gestern Abend 7½ Uhr fand zwei Sekunden lang ein mäßig starker Erdstoß statt.

(**Sofia**, 14. Januar. Fürst Ferdinand ist heute ins Ausland gereist.

) **Konstantinopel**, 14. Januar. Die englische Flotte ist gestern nach Salonichi abgedampft. Eine Division mit dem Admiral Seymour an Bord ging nach Malta.

* **Madrid**, 14. Januar. Nach einer Meldung aus Havanna griffen die Aufständischen die Stadt Malagua an, wurden aber zurückgeschlagen. Die Aufständischen steckten in der Nähe Havanna's einen Eisenbahnzug in Brand, nachdem sie die Passagiere gezwungen hatten, auszusteigen.

⊙ **New-York**, 14. Januar. Einer Depesche aus Havannah zufolge haben die Insurgenten die Ortschaften Vegas und St. Franzisko de Paula in der Nähe von Havannah in Brand gesteckt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 15. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge, mäßig kalt. — **Donnerstag, den 16.:** Kalt, wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, windig. — **Freitag, den 17.:** Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge, frischer Wind.

Danzig, 14. Januar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)

Auftrieb: 35 Bullen, 30 Ochsen, 52 Kühe, 84 Kälber, 88 Schafe, 2 Ziegen, 603 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 23—33, Kälber 35—42, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 29—34 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 14. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	14./1.	13./1.		14./1.	13./1.
Weizen: Ums. To.	150	200	**Gerste** gr. (660-700)	115	100-108
inl. hochb. u. weiß	146	146	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	142	142	**Hafer** inl.	101	101
Trans. hochb. u. w.	109	109	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	106	106	„ Trans. . .	92	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	170	172
April-Mai	146,50	147,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	112,00	113,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	144	144	mit 50 Mk. Steuer	50,25	50,25
Roggen: inländ.	112	112	mit 30 Mk. Steuer	30,75	30,75
russ. poln. z. Trns.	76,00	76,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	115,50	115,50	(Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. April-Mai	80,50	80,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 14. Januar. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,10 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Bromberg, 13. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 148 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 97 bis 107 Mk., gute Braugerste 108—116 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—116 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 13. Januar. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,00—15,10, Roggen 11,20—11,40, Gerste 10,00 bis 12,00, Hafer 10,70—12,00.

Berlin, 14. Januar. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	14./1.	13./1.		14./1.	13./1.
Weizen . . .	flauer	fest	3% Reichs-Anleihe	99,10	99,30
loco	140-154	140-154	4% Pr. Cons.-Anl.	105,80	105,75
Mai	149,75	150,50	3½% „ „	104,70	104,90
Juni	150,50	151,50	3% „ „	99,25	99,40
Roggen . . .	matter	behpt.	Deutsche Bank . . .	184,00	183,00
loco	118-123	118-123	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,70	100,60
Mai	124,25	124,50	3½ „ „ „ II	100,70	100,60
Juni	125,00	125,25	3½ „ neul. „ I	100,70	100,60
Hafer	still	ruhig	3% Westpr. Pfdbr.	96,10	96,20
loco	116-145	116-145	3½% Ostpr. „	100,75	100,60
Mai	120,25	120,25	3½% Pom. „	101,25	101,10
Juni	121,75	120,75	3½% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	still	fester	Disk.-Com.-Anth.	204,50	203,90
loco (70er) . .	32,30	32,20	Laurahütte	144,00	142,25
Mai	37,90	37,90	5% Ital. Rente . .	84,50	84,00
Juni	38,20	38,20	4% Mittelm.-Oblg.	94,00	94,00
Juli	38,50	38,50	Russische Noten . .	217,30	217,40
4% Reichs-Anl.	106,00	105,80	Privat - Diskont	3%	3%
3½% „ „	104,70	104,70	Tend. d. Fondbörse	schwächer	zieml. fest

Münster-Lamberti-Geld-Lotterie

Ziehung der II. Kl. **nächsten Donnerstag**, den 16. Januar, **12642** auf 2 Klassen vertheilte **Baargewinne**, darunter im günstigsten Falle **300,000 Mk.** ev. **200,000, 100,000, 50,000,** 2 mal, **40,000 Mk.** etc., **Kaufloose** zur II. Kl. mit **Erneuerungsrecht** zur III. à 6 Mk., **Vollloose** für alle Kl., giltig à 10 Mk., ½ **Vollloose** 5 Mk. Loosporto 10 Pf., Gewinnliste pr. Klasse 20 Pf., **Berliner Pferdel.** à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., **Metzer Dombauloose** incl. Reichsstempel à 3,30, **Kölner Dombauloose à 3 Mk.**, Loosporto 10 Pf., jede Gewinnliste 20 Pf. extra empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstrasse 2.

6147] Heute entschlief sanft zu einem besseren Leben Fräulein
Auguste Persohn
im Alter von 74 Jahren.
Allen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Garnsee,
13. Januar 1896.
Die Beerdigung findet am 16. d. Mts. Nachm. 3 Uhr statt.

6227] Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeig. ergebenst an
Schlochau Westpr., den 13. Januar 1896.
Amtsrichter **Schultz** u. Frau Johanna geb. Hilgendorff.

6280] Von einem Wohlthäter, der nicht genannt sein will, sind mir für die beiden evangelischen Anstalten, das Vorrmannstift und das Petersonstift je 100 Mk., in Summa 200 Mark gegeben worden, was ich mit herzlichstem Dank bescheinige.
Pfarrer **Ebel.**

Einrichtung u. Führung der
Geschäftsbücher
Aufstellung von
Jahresabschlüss, Revision.
etc.
übernimmt geg. mäßiges Honorar
C. Hintze,
Buchhalter, [6092
Zuckerfabrik Marienwerder.
Gerichtl. vereid. Bücher-Revisor.

6288] **Suche eine gebr. 8pferdige**
Lokomobile
(in den neunzig. Jahren erbaut.) Meld. briefl. u. Nr. 6288 a. d. Gesell.

Ein gut erhaltener, leichter, einspänniger
Ponny-Wagen
zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6182 d. d. Geselligen erbeten.

Dienstag Abend 6 Uhr:
Frische Blut- und Leberwurst
nach schlesischer Art, und
Grützwurst
in Wurstsuppe. [6219
Ferdinand Glaubitz,
Herrenstraße 5/6.

Alleinverkauf
Schwieb. Brikets
100 Stück für 90 Pf. [6268
B. Altmann,
neben der Post.

Schellfische
empf. wiederum
B. Krzywinski.



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne
„ **Hohenstein Opr.** bei Herrn Gebr. Rauscher;
„ **Lobau Wpr.** b. Hrn. B. Bendick
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** b. Hrn. Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Apfelsinen
Postkorb Mk. 3,00
B. Krzywinski.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

Delikatess Sauerkohl
Kocherbsen 10 Pf. pr. Pfund
B. Krzywinski.

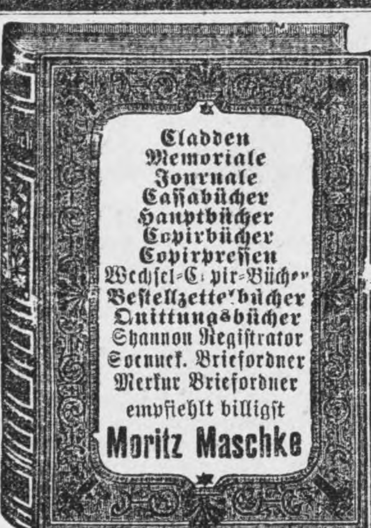
Original Singer Nähmaschinen

bisheriger Verkauf über 12 Millionen
verdanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:
Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung! Schönster Stich! Grösste Dauer!

Die neue hocharmige Familien-Nähmaschine,
Singer's Vibrating Shuttle Maschine
hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Construktion geradezu ein Muster der Einfachheit.
Singer's Oscillating Shuttle Maschine
(Ringschiffchen) sowie
Singer's Central Bobbin Maschine
(extra grosse Spule, durch Reichspatente geschützt)
sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Weißnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft verlangt wird.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)
Die moderne Kunststickerei
ist in wenigen Stunden kostenlos zu erlernen. [6243]
Hauptgeschäft **Danzig,** Gr. Wollwebergasse 15. Filialen: **Graudenz,** Oberthstr. 29, sowie **Culm, Thorn, Elbing, Strasburg Wp., Konitz, Vertreter** in **Berent, Dirschau, Dt. Krone, Culmsee: Vertreter E. Baumann,** Zimmerstr. 17, **Marienburg: Gust. Neumann,** Niedere Lauben.

Die
Maschinen-Fabrik
und
Reparatur-Werkstatt
von
Hodam & Ressler, Danzig
Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)
übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei, Brennerei- u. Brauereimaschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren** und **neuen Feuerbuchsen in Lokomobilen** und **stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** ꝛc. ꝛc. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. [9285
Monteure für Auswärts stets disponibel.



Schachtmeister-Bücher
300 Seiten, Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche und Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei Graudenz.

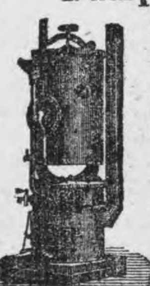
6165] Einen Bestand von
ca. 400 Kern-Eichen
hat preiswerth zu verkaufen
Garnatz, Goddentow-Lanz, Pom.

Sauerkohl
schöne langschnittige Waare habe in Oxhoften jed. Posten abzugeb.
C. F. Piechottka, Sauerkohlfab.

Blumenkohl, Endivien, Kopfsalat, Radischen, Artischoken Maronen, Telt. Rübchen astrach. Schoten, Gemüseconserven, als Schneidebohnen, 2 Pfund Dose 50 Pf., junge Erbsen, 2 Dosen 75 Pf aufwärts, prima Stangenspargel, Schnittspargel u. s. w. alles in nur bester Qualität empfiehlt [629
B. Krzywinski.

6276] Fast neuer **Reisepelz** zu verkaufen Festungstr. 1a.

„Reuss"
Reform Schnell-Dämpfer



der beste und billig. Viehfutt.-Dämpf. der Gegenw. In Wien 1893 m. d. ersten Staatspreise ausgez. Vorz. Zeugnisse! Weitgeh. Garantie. Koulanteste Zahlungs-Bedingung.
Hodam & Ressler
Danzig, [9280]
Maschinen-Fabrik.



Kugelspitzfeder
beste Feder aus engl. Federstahl hergestellt, in 3 Spitzenbreiten, per Groß 2,00 (kostet überall 2,50). Probedtzd. 0,20 bei [6247
Moritz Maschke.

6277] Elegante **Kutscherlivree** sowie ein **Schlittengeläute** zu verkaufen Festungsstraße 1a.

Geldverkehr.

18000 Mark
sind von sofort zur ersten Stelle zu 4½% zu vergeben. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5961 durch den Geselligen erbeten.

16000 Mk. auf städt. Grundst. à 5% zur 1. Stelle sof. od. vom 1. April zu vergeb. Meld. brieflich mit Aufschr. Nr. 6203 durch den „Gesell." erbeten.

Bank-, Stifts- u. Privatgeld
off. unt. günst. Bedingungen auf städt. u. ländl. Grundbesitz (II. Stelle 4½—5%) u. übern. den An- u. Verkauf v. Gütern u. Grundstücken jeder Art. Anfragen ist Rückporto beizufügen. [5780]
Elbinger Hypotheken-Comptoir, Elbing, Hospitalstraße 3.

10—12000 Mk.
werden auf ein städt. Grundstück zu 4½ Proz. gleich hinter 12000 Mk. Bankgelder gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6267 durch den „Gesell." erbeten.

Gesucht 30000 Mark
zur ersten Stelle auf ein bestrenommirtes Restaurant mit Konzertgarten u. Saal, in nächster Nähe von Graudenz. Feuerverf. u. Gebäude 58000 Mark, Amtl. Nutzungswerth 3328 Mk. Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6132 d. d. Geselligen erbet.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu vergeben. Adr. D. E. A. Berlin 43.

Ballschuhe!
Ballschuhe!
Ballschuhe in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu bekannt billigen Preisen offeriert [6131
J. Ascher,
Herrenstr. 27.

Sachsenwald!!!
6234] **Alten dopp. Kornbranntwein** empfiehlt die
Fürstlich v. Bismarck'sche
Kornbrennerei Schwarzenbeck bei **Friedrichsruh** in Geb. pro Liter 1 Mk. 10 Pf., in Fl. inkl. Glas à Mk. 1,20 auch p. Postkolli.

Heirathen.

F. j. Dame, 21 J., 43000 Mk. V., sucht **Partie Kobeluhn,** Königsberg i/Pr., Poln. Str. 7. Retourm. erb.

6236] Tücht. j. Kaufm., ev., sucht beh. Verheir. die Bekanntsch. jg. Damen od. in ein Geschäft einzuheirathen. Junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. sub **J. 7050** bef. die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

6190] J. Kaufm., ev., f. Erschein., s. **Lebensgefährtin.** J. Damen i. Alt. b. 27 J. m. Vermögen v. 6—10000 Mk., welche a. d. ernstgem. Ges. eingeh. woll., werd. geb. Off. unt. Klarleg. ihrer Verhält. u. Photogr. unt. A. H. 36 postlagernd Gnesen niederzulegen.

Privatbeamter mit Vermögen wünscht sich mit einer Lehrerin, ev., musikal., zu **verheirathen.** Offerten nebst Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 6189 durch den Geselligen erbeten.

Besitzer e. schönen Grundstücks v. 300 Morg., mit Waldbestand, ev., 30 J. alt, wünscht zwecks baldiger **Heirath** mit Damen, Wittwen nicht ausgeschl., in näh. Verbindung zu tret. Nur reelle Offert., Photogr. u. Angabe der Familien- u. Vermögensverhältn. bitte vertrauensvoll brieflich m. d. Aufschrift Nr. 5856 durch den Geselligen einzusenden.

Heirathsgesuch.
Ein renommirt. Landw., 43 J. alt, ev., v. angenehm. Aeuß., ehrenh. Charakt., m. Verm., s. beh. bald. Verheirath. e. Lebensgef., Wwe. nicht ausgeschl., mit e. Verm. v. 20000 bis 30000 Mk. Meldung. brieflich m. d Aufschr. Nr. 5540 durch den Geselligen erbeten. Strengste Diskretion.

Wohnungen.

Mittagstisch
im Restaurant od. Privat von jung. Kaufmann gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 6289 a. d. Gesell.

6133] E. kleine **Wohnung** an ruhige Miether, an einzelne Dame oder Herrn, ist Grabenstr. Nr. 56 zum 1. April cr. zu vermiethen. Eduard Spaencke.

Junge Mädchen
finden gute Pension bei
A. Weiß, Langestr. 9, 2 Tr.

Kanitzken.
6169] Eine **Wohnung** für einen Stellmacher ist vom 1. April in **Kanitzken** zu vermiethen.
Borris, Neuhöfen.

Elbing.
6008] In einem großen Neubau in Elbing, beste Geschäftslage und neben Rathhaus sind zum 1. April d. J. noch
Zwei große, elegante
Läden
nebst großen Kellereien preiswerth zu vermiethen. Die Lage ist für Geschäfte aller Branchen äußerst günstig.
Bruno Sieg.

Neustettin.
5088] **Ein Laden** in d. b. Lage, i. w. sch. s. 10 J. ein Material-Geschäft mit g. Kundsch. gewes., auch zu j. a. Gesch. passend, billig zum 1. Juli zu vermiethen.
Pfeiffer. Neustettin, Bahnhofstr.

Zur Feier
der Errichtung des Deutschen Reiches
am Sonnabend, den 18. Januar, Abends 7 Uhr,
Festvorstellung im Stadt-Theater:
Barbarossa's Träume und Erwachen
von **Georg Reimann**
mit musikalischen Vorträgen der Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 141 und Gesangs-Vorträge des Seminarchors.
Eintrittskarten für alle Plätze zu Mk. 1,50 in der Buchhandlung des Herrn Kauffmann. — Eintrittskarten zur **Haupt-Probe** am Freitag, den 17. Januar, Abends 7 Uhr, für alle Plätze zu 75 Pf., Schülerbillets zu 50 Pf.

Am Sonntag, den 19. Januar, Abends 7 Uhr,
Fest-Vorstellung im Schützenhause.
Konzert der Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin. **Gesänge** der Liedertafel. Festspiel: **„In Feindes Land",** militärisches Charakterbild von Ernst Wichert. Eintrittskarten zu 25 Pf. und Familienbillets für drei Personen für 60 Pf. bei den Herren Fritz Kyser, Seegrün und der Zigarren-Handlung von Sommerfeldt, an der Abendkasse Einzelkarten zu 30 Pf. [6138

Bund der Landwirthe.
(Kreis-Abtheilung Briesen.)
Versammlung
Sonnabend, den 18. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Herrn **Lindenheim** zu **Briesen.**

Tagesordnung:
1. Liegt der Antrag Kanitz nur im Interesse der Landwirthschaft oder auch im Interesse der gesammten produzirenden resp. arbeitenden Bevölkerung des deutschen Reiches. Referent: Der Vorsitzende.
2. Befähigungsnachweis und Zwangsorganisation des Handwerks. Referent: Herr Apothekenbesitzer Schüler.
3. Gemeinsamer Bezug von künstlichem Dünger durch den Bund der Landwirthe.
4. Wahl des Vorstandes für die Kreisabtheilung Briesen.

Die Mitglieder des Bundes der Landwirthe, sowie Freunde der Landwirthschaft und des Handwerks werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. [5994
Der Vorsitzende
der Kreis-Abtheilung des Bundes der Landwirthe,
Richter-Zaskocz.

Marienburg.
5772] **Laden und Wohnung** best. Geschäftsl., z. jed. Geschäft pass. bill. z. verm. Näheres b. P. Werner, Danzig, Junkerg. 2.

Inowrazlaw.
Ein Fleischerladen
nebst Wohnung und Zubehör, an der Bahnhofstraße neben der Militärkaserne gelegen, vorzügliche Geschäftslage, in dem seit Jahren eine Fleischerei mit gutem Erfolg betrieben wird, ist vom 1. April an einen tüchtigen Fleischer und Wurstmacher billig zu vermiethen.
H. Pihlmann, Inowrazlaw.

5553] In meinem neuerbauten Hause, in bester Geschäftsgegend Inowrazlaws belegen, sind
einige Läden
mit angrenzenden Wohnung. zu jeder Branche sich eign., per sofort oder 1. April cr. zu vermiethen.
Bernhard Schwersenz, Inowrazlaw.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen find. freundl. Aufn. b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21.

Vereine.

Radfahrer-Verein
Graudenz.
Vereinssitzung: Mittwoch, den 15. Januar cr., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal. [6223
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Krieger-Verein
Graudenz.
Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs
findet Sonnabend, den 25. d. Mts., statt. [6269

Landwehr-Verein
Mittwoch. [6273

Der
Krieger-Verein
Sartowitz
begeht am 18. Januar in Pompluns Hotel den
Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Anfang 6 Uhr.
Gäste (Damen und Herren) willkommen, dieselben haben sich jedoch durch Mitglieder einführen zu lassen. [6160
Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein
Garnsee.
Sitzung
am **Donnerstag, den 16. d. M.**
Vorstandswahl,
Zahlung der Beiträge.
6184] **Der Vorstand.**

Versammlungen.

Westpr. Gewerbeausstellung
Graudenz 1896.
Freitag, den 17. d. Mts., Nachm. 5½ Uhr, im Schützenhause zu Graudenz [6289
Gesammt-Komitee-Sitzung.
Die Herren Komitee-Mitglieder werden um **vollzähliges** Erscheinen ersucht.
Der geschäftsführende Ausschuß.





Großen
Maskenball
veranstaltet der
Männer-Turn-Verein
Strasburg Wpr.
in den festlich dekorirten Räumen des Schützenhauses mit reichhaltigem Programm am [6237
Sonntag, d. 19. Januar 1896.
Der Ueberschuß fällt dem Turnhallenbaufonds zu.

6287] **Am 18. d. Mts.** von 7 Uhr Abends ab, findet im Gasthause zu Jakobsdorf eine
Festfeier
mit nachfolgendem **Ball** statt, wozu ergebenst einladet. Billets à 75 Pfg. sind bis Sonnabend ebendort zu haben.
Das Komitee.

Flora!
Sonnabend den 18. d. Mts.
großer Maskenball
mit Aufführungen und lebenden Bildern. **R. Frisch.**



Tusch.
Sonnabd., 18. Jan.
Großer
Maskenball.

Tivoli Theater.
Donnerstag: **Halali.** Lustspiel.

Rother Adler Dragass.
Mittwoch, 15. Januar: **Der reiche Onkel aus Amerika.** Lustspiel. Anf. 8 Uhr. [6038

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch Nachmittags 3½ Uhr: Kinder-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Aschenbrödel** oder Der gläserne Pantoffel. Weihnachts-Komödie.
Abends 7½ Uhr: **Faust und Margarethe,** Oper.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 12.

Graudenz, Mittwoch] [15. Januar 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Januar.

— Das Anstellungsalter der Lehrerinnen ist durch Verfügung vom 31. Mai 1894 vom 18. auf das 19. Jahr hinausgeschoben worden. Doch tritt diese Bestimmung erst mit dem 1. Oktober 1897 in Kraft, hat gegenwärtig also erst insofern Bedeutung, als sie für die Aufnahme der dem Lehramt zustrebenden jungen Mädchen in die Seminare maßgebend ist. Nach einer Verfügung vom 14. Dezember v. J. soll nun an dem Alter von 19 Jahren bei der Anstellung und von 16 Jahren bei der Aufnahme in die Seminare nicht unter allen Umständen festgehalten werden. Die Behörden werden vielmehr ermächtigt, einen Dispens bis zu einem Vierteljahre zu ertheilen. Die Aufnahme in die Seminare mit dreijährigem Kursus kann also mit 15¾ Jahren erfolgen. Ueber weitergehende Gesuche behält sich der Minister die Entscheidung vor.

— Der 15. ostpreußische Saatmarkt wird am 6. März in Insterburg abgehalten werden.

— Um den Gerichtsbeamten die Theilnahme an der Feier des 18. Januar zu ermöglichen, hat der Justizminister angeordnet, daß die für diesen Tag anberaumten Termine aufgehoben und weder Zivil- noch Strafsachen an diesem Tage verhandelt werden sollen.

— Ein Prozeß, der auch für weitere Kreise von Interresse ist, ist endgültig von der hiesigen ersten Zivilkammer entschieden worden. Ein Hausbesitzer in Tiefenau hatte seinen Miether auf Exmission und Zahlung von Miethe verklagt, weil ihm der Miether die Miethe nicht ins Haus gebracht hatte, danach also mit der Miethe rückständig war. Der Beklagte hingegen hatte dem Kläger die Miethe zum Abholen aus seiner Wohnung angeboten, was der Kläger ablehnte. Das Amtsgericht in Marienwerder hatte den Kläger mit der Klage abgewiesen, mit der Begründung, daß der Kläger verpflichtet ist, sich die Miethe abzuholen, wenn der Miether sie nicht freiwillig überbringe. Dieser Auffassung hat sich die Zivilkammer des Landgerichts in einer Endentscheidung angeschlossen.

— In der Sitzung des Graudenzer Lehrervereins am Sonnabend wurde über die Pestalozzifeier berathen. Auf die Einladung des Vereins zur Festsetzung des Programms waren die Herren Seminardirektor Salinger, Rektor Biebricher, Pfarrer Erdmann, Rabbiner Dr. Rosenstein und Seminarmusiklehrer Wolf erschienen. Es wurde beschlossen, die Feier am 29. d. Mts. im Schützenhause zu veranstalten. Zur Aufführung gelangt: „Pestalozzi in Stanz" von Fedor Sommer. Die Festrede hält Herr Hauptlehrer Preuß. Neben den Gesangsvorträgen des Seminarchors werden noch Quartette und musikalische Vorträge von geschätzten Dilettanten erfolgen. Der Ueberschuß wird den hiesigen Waisenhäusern zugewendet werden.

— In dem mit einem mächtigen Bilde des Kaisers, mit Laubgewinden, Waffengruppen, Spruchschildern u. s. w. geschmückten Saale des Tivoli feierten am Sonnabend die vereinigten Strafanstalts- und Justizaufseher ihr Wintervergnügen. Nach einem Konzertstück hob sich der Vorhang der Bühne, und eine Kaiserbüste auf hohem Postament, umgeben von Blattpflanzen und flankirt von Infanteristen in voller Ausrüstung wurde sichtbar. Ein Beamter sprach mit volltönender Stimme einen schwungvollen patriotischen Prolog, der auf die großen Ereignisse vor 25 Jahren Bezug nahm und mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser schloß; die Soldaten präsentirten das Gewehr und die Nationalhymne wurde gespielt. Hierauf folgten zwei ganz vortrefflich gespielte Theaterstücke, „Der Säbel des Herrn Major" und „Ein Stündchen Feldwebel", deren Humor zur besten Geltung kam. Einige Clown-Scherze schlossen die Aufführungen, worauf sich Jung und Alt mit großer Ausdauer dem Tanze widmete.

— In der General-Versammlung des Turn-Vereins Jahn wurde über die Thätigkeit im Jahre 1895 berichtet. Der Verein hielt 13 Versammlungen ab, turnte an 95 Abenden mit zusammen 2608 Turnern, machte 4 Turnmärsche und feierte drei Vereinsfeste. Mitglieder hat der Verein 80, Zöglinge fünf. In der Vereinskasse sind 80 Mk., in der Fahnenkasse 65 Mk. Bestand. Der Vorstand wurde neu gewählt und besteht aus folgenden Herren: Erster Vorsitzender Apotheker Fehlauer, zweiter Vorsitzender Maurermeister Gramberg, erster Turnwart Uhrmacher Jäger, zweiter Konditor Albinus, erster Kassenwart Gerichtskanzlist Ediger, zweiter Mechaniker Paluchowski, erster Schriftwart Uhrmacher Lenz, zweiter Rentier Neidel und Zeugwart Schlossermeister Gramberg. Außerdem hat der Verein eine Gesangs-Abtheilung, welcher 16 Turner angehören und die wöchentlich einmal übt.

— Zum Unterschied von der im Bezirk Oppeln gelegenen Eisenbahnstation gleichen Namens hat die dem Postamt Pr. Stargard unterstellte Postagentur in Summin fortan die zusätzliche Bezeichnung „Westpreußen" zu führen.

— Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh der Güter Lissomitz und Mirakowo erloschen.

— Der Ober-Landesgerichts-Rath Heinemann in Stettin ist infolge seiner Ernennung zum Reichsanwalt bei dem Reichsgericht aus dem preußischen Justizdienst geschieden. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Hirsch bei dem Landgericht in Stettin.

— Der Superintendent Hein von der reformirten Gemeinde zu Memel ist zum Konsistorialrath in Magdeburg ernannt.

— Im vierten Vierteljahr 1895 haben nachbenannte Aerzte das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten: Dr. Voigt aus Gollnow, Dr. Fischer aus Greifenberg, Dr. Ehrlich aus Schrimm, Dr. Haagen aus Gerdauen, Dr. Schmitz aus Landsberg a. W., Dr. Heyer aus Thorn.

— Der Eisenbahn-Verkehrs-Kontroleur Aderkaft in Stolp ist zum Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor unter Verleihung der Stelle des Vorstandes der Verkehrs-Inspektion daselbst ernannt.

— Dem Regierungs-Hauptkassen-Kassirer Schmude in Bromberg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— Dem Kreis-Bauinspektor a. D., Baurath Ihne zu Königsberg i. Pr., ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Eisenbahn-Lademeister a. D. Peisert zu Czempin im Kreise Kosten das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Eisenbahn-Weichensteller a. D. Törmer zu Rawitsch das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Thierarzt Hesse in Köslin ist, unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Neumark, die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Löbau übertragen worden.

— Der Kanzleidiätar Gogoll bei dem Landgericht in Danzig ist zum Kanzlisten bei dem Landgericht in Elbing ernannt. Der Gefangenaufseher Jorzig bei dem Amtsgericht in Tuchel ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Die Hilfsaufseherin Doneit in Danzig ist zur Gefangenaufseherin bei dem landgerichtlichen Gefängniß daselbst ernannt.

— Auf die erledigte Lehrerstelle zu Flatow ist der Lehrer Kolwitz aus Skompe bei Culmsee berufen worden.

⊙ **Aus dem Kreise Culm**, 12. Januar. Der seit mehreren Jahren in Podwitz stationierte Gendarm Herr Volkmann wird am 1. April in die Stelle des in den Ruhestand tretenden Gendarm Lambrecht, der im vorigen Jahre sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen konnte, nach Culm versetzt.

* **Thorn**, 13. Januar. Der Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrath Worzewski ist heute nach Berlin abgereist, um als Abgeordneter für Posen-Obornik in den Landtag einzutreten. Während seiner Abwesenheit führt den Vorsitz in der ersten Strafkammer der Landgerichtsrath Kah. Zum Vorsitzenden für die am 10. Februar hier beginnende Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrath Graßmann ernannt. Als Geschworene sind ausgeloost die Herren: Gutsbesitzer Stremlow-Lonkorz, Gutsverwalter Weißermel-Gr. Kruschin, Gutsbesitzer Klug-Ernstrode, Besitzer Zühlke-Korzeniec, Domänenpächter Krause-Filwo, Gutsbesitzer Möller-Pluskowenz, Betriebssekretär Settan-Thorn, Hotelbesitzer Lorenz-Culm, Gutsbesitzer Meckelburg-Sumowo, Postsekretär Krüger-Mocker, Gutsbesitzer v. Pucolowski-Tillitzken, Obertelegraphenassistent Szaffranski-Thorn, Direktor Neumann-Rynsk, Besitzer Linde-Neu Schönsee, Rentier Pardon-Culm, Oberförster Laschke-Wodek, Kaufmann Tarrey-Thorn, Holzspediteur Lewinsohn-Thorn, Kaufmann Alberty-Culm, Gutsbesitzer Kauffmann-Schönborn, Rechtsanwalt v. Kurzentkowski-Löbau, Obersteuerkontroleur Keil-Polko, Bürgermeister Kühnbaum-Podgorz, Gutsbesitzer Schmelzer-Galczewko, Kaufmann Engler-Thorn, Gutsbesitzer v. Golkowski-Ostrowitt, Fabrikbesitzer Kosch-Lautenburg, Kaufmann Goldstandt-Löbau, Kaufmann Cohn-Strasburg, Bürgermeister Stachowitz-Thorn.

* **Thorn**, 12. Januar. Dem jetzt im Druck erschienenen Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in den evangelischen Gemeinden der Diözese Thorn für das Jahr 1894 entnehmen wir, daß die Gemeinde Thorn-Neustadt 10 Prozent des Staatseinkommensteuersolls als kirchliche Umlage ausschreibt, Thorn-Altstadt 12,5 Prozent, Thorn-St. Georgen 16, Grabowitz 22,7, Culmsee 25, Gremboczyn und Leibitsch je 35, Podgorz und Schönsee je 40, Rogowo sogar 50 Prozent, während die Gemeinde Gurske noch keine Kirchensteuer erhebt. Die Gottesdienste waren überall fleißig besucht, die Kirchen an den hohen Festtagen überfüllt. Wenn auch an manchen Orten über Zunahme der Trunksucht und Unsittlichkeit zu klagen ist, so verschafft sich doch auch in weiteren Kreisen eine ernste christlich-sittliche Lebensauffassung immer mehr Geltung, und dementsprechend ist auch die Kindererziehung löblich.

⊙ **Strasburg**, 13. Januar. Gestern hielt der Männer-Turnverein seine Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: die Zahl der Mitglieder beträgt 72; die Zahl der aktiven Turner ist wesentlich zurückgegangen. Auch ist das praktische Turnen wegen Mangels an einem leistungsfähigen Turnwart im letzten Halbjahre wenig gepflegt worden. Die Jahreseinnahme beläuft sich auf 654,95 Mk., die Ausgaben auf 626,85 Mk. Der Turnhallenbaufonds ist von 400 auf 500 Mk. gestiegen. In den Vorstand wählte die Versammlung folgende Turner: Malermeister Malischewski als Vorsitzenden, Kaufmann Seifert als Stellvertreter, Schlossermeister Thiel als ersten und Bureaugehilfe Bachorski als zweiten Turnwart, Apotheker Wenzlawski als Kassierer, Kanzlist Becker und Bureaugehilfe Artifikewicz als Schriftführer, Werkführer Schrel als Zeugwart und Bureaugehilfe Osmanski als Gesangswart. Am 19. d. Mts. veranstaltet der Verein einen Maskenball.

♉ **Neumark**, 13. Januar. Herr Gutsbesitzer Schmidt hat heute sein Gut Ruda an einen Herrn Kleist aus Pommern für 140000 Mk. verkauft.

§§ **Kreis Marienwerder**, 13. Januar. Der Lehrerverein der Marienwerderschen Unterniederung hielt seine Monatssitzung in Kurzebrack ab. Der Kassenführer Lehrer Buhse-Gr. Weide legte Rechnung; darnach hat die Kasse nach Abzug aller Ausgaben einen Bestand von 30 Mk. Lehrer Dröse hielt einen Vortrag über Pestalozzi. Mit den beiden Abgeordneten unseres Kreises hat der Lehrerverein Fühlung genommen. Herr Witt-Kl. Nebrau hat bereits eine Abordnung unseres Vereins empfangen und versprochen, bei der zu erwarteten Besoldungsordnung die berechtigten Interessen des Lehrerstandes zu vertreten. Herr v. Buddenbrock-Ottlau hat ebenfalls zugesagt, nach Bekanntgabe der Besoldungsordnung die Abordnung zu empfangen, ihre Wünsche zu hören und nach seiner Ueberzeugung für die Interessen der Lehrer einzutreten.

Schwetz, 12. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Justizrath Apel und Sanitätsrath Dr. Grunau zum Stadtverordneten-Vorsteher bezw. Stellvertreter wieder-, die Herren Kreisausschuß-Sekretär Nitz und Baumeister Löwner zum Schriftführer bezw. zum Stellvertreter neugewählt. Die Versammlung beschloß eine Umsatzsteuer von Grundstücks- resp. Häuserverkäufen vom 1. April d. J. ab einzuführen und ½ Prozent vom Kaufgelde vom Käufer zu erheben. — Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre Kampagne beendet; es sind rund 1100000 Ztr. Rüben verarbeitet worden, etwa 55000 Ztr. weniger als im Vorjahre.

)-(**Flatow**, 12. Januar. In Franziskowo, einem zur Herrschaft Radawnitz gehörigen Vorwerke, gerieth ein Mädchen in das Vorgelege des Dreschkastens, wodurch ihm ein Bein gebrochen wurde. Das Mädchen wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo es in Folge der schweren Verletzung gestorben ist.

⊙ **Pr. Stargard**, 12. Januar. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag. Ein Tags zuvor aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß entlassener Gefangener begab sich, um sich das nöthige Reisegeld zu erbetteln, in das K.'sche Grundstück. Hier fiel er auf der frisch gescheuerten Treppe so unglücklich auf den Kopf, daß er todt liegen blieb.

* **Tiegenhof**, 13. Januar. Das Grundstück des Herrn Kaufmann Driediger in Tiegenort nebst Materialwaarengeschäft ist für 25000 Mark an Herrn Kaufmann Wichmann in Tiegenhof verkauft worden.

Soldau, 11. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die wiedergewählten Stadtverordneten Herren Buetow, Hirsch, Ohloff und Wagner, sowie das neugewählte Mitglied Herr Spode durch Herrn Bürgermeister Kösling eingeführt. Ferner wurden die zu Rathmännern gewählten Herren Fischer und Stachel in Eid und Pflicht genommen. Für das laufende Jahr wurde zum Vorsitzenden Herr Stoehr, zu dessen Stellvertreter Herr Wollmann, zum Schriftführer Herr Meissel und zu dessen Stellvertreter Herr Goering gewählt.

Der Neubau der hiesigen katholischen Kirche ist von der bischöflichen Behörde zu Pelplin dem Zimmermeister Herrn Prowe hierselbst als Mindestfordernden übertragen worden. Mit der Räumung der alten Kirche ist dieser Tage begonnen worden.

Auf dem Gute G. hatte am Mittwoch der Wirthschaftsinspektor mit einem Scharwerksmädchen Streit, der zu beiderseitigen Thätlichkeiten führte und in dessen Verlauf der erstere einen Revolver zog, einen Schuß auf das Mädchen abgab und dieses leicht im Gesicht verwundete. Hierauf kam der Bruder des Mädchens und einige andere Knechte hinzu und verbläuten den Inspektor, nachdem dieser, ohne zu schaden, noch einige Schüsse auf seine Angreifer abgegeben hatte, so jämmerlich, daß er ärztliche Hilfe aufsuchen mußte.

∞ **Pr.-Eylau**, 13. Januar. Das hiesige Wilhelm-Augusta-Siechenhaus kann die vorhandenen Siechen aus Mangel an Raum nicht mehr aufnehmen. Es wird daher die Erbauung eines Nebengebäudes geplant, welches 50 Siechen Raum gewährt und die Küche aufnimmt. Die Kosten sind auf tewa 11000 Mk. veranschlagt.

∞ **Friedland a. d. Alle**, 13. Januar. Der Fleischermeister Kosney von hier wurde in der letzten Woche von der Strafkammer in Bartenstein zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt, weil er wiederholt Fleischtheile, die verdorben und zur menschlichen Nahrung untauglich waren, verkauft hatte. Bemerkenswerth ist, daß er die Fleischtheile nach Königsberg brachte und sie dort an einen Fleischermeister und eine Fleischermeisterfrau verkaufen konnte unter dem Vorgeben, sie seien von tadelloser Beschaffenheit.

+ **Pillau**, 13. Januar. In der Stadtverordneten-Versammlung fand die Einführung des Herrn Bäckermeisters Dagott jr. als Rathmann durch Herrn Bürgermeister Pieper statt. Alsdann wurden die Herren Hafenmeister Oloff als Vorsteher, Kaufmann Kaffke als Stellvertreter, Kaufmann Klein als Schriftführer, Kaufmann Wentzel als Stellvertreter gewählt.

* **Schippenbeil**, 10. Januar. Unsere Stadt gehörte bis vor 4 Jahren der gemeinsamen Gemeinde-Krankenkasse des Kreises Friedland an und bildete dann auf Anregung des Bürgermeisters Scholz, weil dem Kreise alljährig Zuschüsse von erheblicher Höhe geleistet werden mußten, eine eigene Orts-Krankenkasse. Die Zuschüsse erreichten zuletzt eine Höhe von 3128 Mark. Beim Austritt aus der Kreis-Gemeinde-Krankenversicherung behielt sich die Stadt zwar die Zurückforderung dieses Betrages vor, wurde jedoch im verflossenen Jahre von dem Kreis-Ausschuß dahin beschieden, daß ein Ueberschuß bei der Gemeinde-Kranken-Versicherung bisher nicht erzielt worden und solches auch für die nächsten Jahre nicht zu erwarten sei, weshalb auf eine Zurückzahlung der zur Deckung des Defizits der Gemeinde-Kranken-Versicherung gemachten Aufwendungen bis auf Weiteres nicht zu hoffen sei. Trotz der wenigen Jahre des Bestehens der hiesigen Ortskrankenkasse hat diese nicht nur ein ursprünglich geliehenes Kapital von 300 Mark zurückgezahlt, sondern auch schon einen Reservefonds von 400 Mark angelegt, und es ist bei der guten Verwaltung der Kasse zu erwarten, daß sich der Reservefonds noch steigern wird.

△ **Heydekrug**, 12. Januar. Der Vorschußverein Heydekrug hat das Geschäftsjahr 1895 in Einnahme und Ausgabe mit 1875820 Mk. abgeschlossen. Die Jahres-Bilanz ergiebt in Aktiven und Passiven 357322 Mk. Es ist eine Dividende von 6 Prozent in Aussicht genommen.

Ruß, 10. Januar. Dem Kgl. Oberförster Herrn Olberg in Ibenhorst hat Prinz Friedrich Leopold zur Erinnerung an seinen Jagdbesuch im Oktober v. J. eine werthvolle Doppelbüchse übersandt.

* **Bromberg**, 13. Januar. Der hiesige Radfahrerverein hat in seinem Etablissement eine künstliche Eisbahn errichtet. Die umfangreichen Restaurationsräume so wie das mehrere Morgen große Terrain sind durch Herrn Ingenieur Th. Wulff elektrisch tageshell erleuchtet und das bunte Treiben der Schlittschuhläufer gewährte insbesondere an den letzten Konzertabenden einen prächtigen Anblick. Durch die großen Erfolge angespornt, beabsichtigt der Verein auch für den Sommer Konzertabende mit elektrischer Beleuchtung zu veranstalten.

Ʒ **Argenau**, 13. Januar. Herr Lehrer Neumann aus Nischwitz wurde gestern auf der Landstraße, ca. eine halbe Meile vor N. erfroren aufgefunden. N. wollte den Weg von Inowrazlaw nach Nischwitz zu Fuß zurücklegen. Der erst 25jährige junge Mann war weit über seinen Wirkungskreis hinaus bekannt und beliebt.

Posen, 13. Januar. Am Sonnabend Vormittag begab sich der Maurer Max Hoffmann, der beauftragt war, einen Riß im Einsteigeschacht des Hauptsammelkanals in der Schifferstraße auszubessern, mit einem Arbeiter in den Kanal und leuchtete, um den Schaden ausfindig zu machen, mit einer Lampe den Schacht ab. Hierbei erfolgte eine Explosion von Grubengasen, die sich in dem Schacht angesammelt hatten, wodurch der Maurer an Gesicht und Händen durch Brandwunden schwer verletzt wurde; der Arbeiter blieb unverletzt. Der Maurer wurde in das städt. Krankenhaus gebracht.

Filehne, 10. Januar. Der Regierungspräsident hat genehmigt, daß die Lehrlinge im Handelsgewerbe die hiesige obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule nicht zu besuchen brauchen, sofern sie an dem Unterricht in der vom kaufmännischen Verein errichteten Fachschule regelmäßig theilnehmen. Kaufmannslehrlinge, welche sich weigern, den Unterricht in der Fachschule zu besuchen, sind gehalten, am Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule theilzunehmen.

!! **Aus dem Kreise Znin**, 12. Januar. Das der Ansiedelungs-Kommission gehörige Gut Neudorf soll nunmehr an deutsche Ansiedler vergeben werden.

Samter, 12. Januar. Das Dominium Samter-Schloß nebst den dazu gehörigen Vorwerken, dem Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha gehörig, geht zufolge 12jährigen Pachtvertrages zum 1. Juli in die Bewirthschaftung des Domänenpächters Scholz zu Bythin über. Die jährliche Pachtsumme beträgt für etwa 6000 Morgen 34000 Mk. Bisher wurden die Güter von der herzogl. Regierung durch den Domänenrath Fischer verwaltet.

Kolmar i. P., 11. Januar. Die bei dem gemeldeten Eisenbahnunfall zwischen Gertraudenhütte und Kolmar verunglückte Künstlerfamilie war die des Schaubudenbesitzers Breitner aus Samotschin. Die Frau, die sich noch im hiesigen Johanniter-Krankenhause befindet, hat eine Zersplitterung des linken Schienbeins, eine starke Zerreißung der Blutgefäße und Verletzung der Weichtheile und der äußeren Haut erlitten. Der Mann und vier Kinder sind aus dem Krankenhause schon entlassen.

Schneidemühl, 10. Januar. Heute wurde der zum Direktor der hiesigen Provinzial-Taubstummenanstalt ernannte bisherige Subdirektor Schmalz aus Ratibor durch den Landeshauptmann v. Dziembowski aus Posen in sein Amt eingeführt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 11. Januar.

1) Der Arbeiter Leo Ruttkowski hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Er verbüßt zur Zeit im hiesigen Zuchthaus eine ihm durch das Schwurgericht zu Danzig am 2. Dezember 1891 wegen Raubes und Nothzucht auferlegte Zuchthausstrafe von 8 Jahren. Am 27. Oktober v. J. Morgens wurden die Strafgefangenen durch den Aufseher Mania in das Revier zur Arbeit eingezählt. Dieser bemerkte plötzlich, daß sich die Strafgefangenen Ruttkowski und Bikowski am Halse gepackt hielten. Mania brachte sie sogleich auseinander. Den Anlaß hatte Bikowski gegeben, indem er den Angeklagten von hinten am Halse erfaßt hatte. Am Morgen des 28. Oktober sollten beide wegen dieses Streits zur Vernehmung geführt werden. Beide begehrten auszutreten, was ihnen auch gestattet wurde. Als Bikowski zurückkam, zog der Angeklagte plötzlich ein Messer, das er bis dahin im Aermel verborgen gehalten hatte, hervor und versetzte dem Bikowski einen Stich in den rechten Oberarm.

Der Stich war sehr tief eingedrungen, hatte einen größeren Ast der Blutader und die Muskelader durchtrennt, so daß eine starke Blutung eintrat. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist der Verletzte dauernd in seiner Arbeitsfähigkeit geschädigt, da die Hand schlaff herunterhängt und der Verletzte außer Stande ist sie zu heben oder zu strecken. Mit Rücksicht auf die schweren Folgen der Verletzung wurde der Angeklagte zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

2) Der schon oftmals, darunter auch einige Male wegen Betruges, bestrafte Barbier Karl Alexander Schultz aus Schwetz hatte sich wiederum wegen Betruges zu verantworten. Am 11. Oktober 1895 fand in Schwetz Termin in der Gurski'schen Brandermittelungssache statt. Um 9 Uhr erfolgte die Besichtigung der Brandstelle, und dann begaben sich die Gerichtspersonen in das Gerichtsgebäude zur Vernehmung der Zeugen. Nachträglich stellte es sich heraus, daß die Vernehmung des jetzigen Angeklagten und noch eines Zeugen nicht nöthig sei. Der die Verhandlung leitende Richter hat den Zeugen selbst mitgetheilt, daß sie entlassen seien. Einige Tage später erschien der Angeklagte in der Gerichtskasse und verlangte Versäumnißgebühren. Der Kassenkontroleur fragte ihn, wie lange der Termin gedauert hatte; er erwiderte: „Bis 3 Uhr". Die Frage, ob der Richter ihn erst um 3 Uhr entlassen habe, bejahte er auch. Thatsächlich ist er aber schon um 1¼ Uhr entlassen worden. Er bekam in Folge dessen 3 Mark Versäumnißkosten, während er bei richtiger Zeitangabe weniger Gebühr erhalten hätte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit der Summe zu 4 Monaten Gefängniß.

Verschiedenes.

— [Taufe eines Negerkindes.] In der Sakristei der Münchener Frauenkirche wurde kürzlich das in der Sylvesternacht geborene Kind einer der zur Zeit im Münchener Panoptikum auftretenden Negertänzerinnen getauft. Bei dem Taufakte war u. a. Prinzessin Therese von Baiern anwesend. Die Mutter des Kindes ist in ihrem Heimathlande am Kongo ebenfalls nach katholischem Ritus getauft und erzogen worden. Schwierigkeiten verursacht die standesamtliche Beurkundung des schwarzen Weltbürgers, da dessen Mutter, die Negerin Cäcilia, keinen Familiennamen führt.

— Wegen Anbringung von Firmenschildern werden in verschienenen Städten seit kurzer Zeit Polizeiverordnungen erlassen, nach welchen die Inhaber von Geschäften verpflichtet sind, außerhalb des Geschäfts ein Firmenschild mit genauer Angabe des Geschäftsinhabers anzubringen. Eine Geschäftsinhaberin in Striegau in Schlesien war nun beschuldigt worden, eine derartige Polizei-Verordnung absichtlich übertreten und sich beharrlich geweigert zu haben, ein Firmenschild mit ihrem Vor- und Familiennamen anzubringen. Die Frau erklärte jene Verordnung für rechtsungültig und beschloß, die Angelegenheit auf gerichtlichem Wege zum Austrag zu bringen. Das Schöffengericht sprach die Angeklagte frei und die Strafkammer entschied ebenfalls zu Gunsten der Angeklagten. Die Strafkammer nahm an, daß die Polizei die Grenzen ihrer Befugnisse beim Erlaß jener Verordnung überschritten habe. Die Polizei sei berechtigt, für die öffentliche Ordnung und Sicherheit Sorge zu tragen; sie habe aber nicht das Recht, sich in den privaten Geschäftsverkehr einzumischen. Auf die Revision der Staaatsanwaltschaft hob am 6. Januar das Kammergericht die Vorentscheidung als unzutreffend auf und verurtheilte die Angeklagte zu einer Geldstrafe. Das Kammergericht erklärte die angefochtene Verordnung für giltig und war der Ansicht, daß diese auch nicht mit dem Handelsgesetzbuch im Widerspruch stehe. Die Verordnung gründe sich auf § 6i und 6a des Polizeiverwaltungsgesetzes und bezwecke, dem Publikum die Kenntniß darüber zu verschaffen, wer der Inhaber des Geschäfts sei.

Wer Andere mit Wohlthaten überhäuft, erstickt deren Dankbarkeit. Fl. Bl.

Büchertisch.

— Zur Feier des Jubeljahres von Kaiser und Reich sind eine große Anzahl Schriften erschienen, u. A: Aus Bismarcks Zeit. Vaterländische Gedichte von Eugen Schwetschke. Verlag von Otto Petters-Heidelberg. Preis 2.25 Mk. Der Dichter des seit Jahren volksthümlich gewordenen Liedes „Bismarck Heil! Dem einzig Einen" hat die Person und die Staatskunst unseres großen Reichsschöpfers fast zwei Jahrzehnte hindurch mit frischen, die jedesmalige Zeitströmung wiederspiegelnden Gedichten begleitet.

Einen Mahnruf an die Nation zum 25jährigen Jubelfeste erläßt ein eifriger Befürworter des Vereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, Professor Dr. Sepp in München unter dem Titel „Deutschland einst und jetzt." (Preis 40 Pfg., Verlag von J. F. Lehmann in München.)

Bei Carl Meyer (G. Prior) in Hannover sind als Festgaben erschienen: Die Kaiser-Proklamation zu Versailles am 18. Januar 1871. Festschrift von D Bernh. Rogge, Kgl. Hofprediger in Potsdam. Mit einem Bilde der Kaiserproklamation. Preis 25 Pfg. In Partieen bezogen erheblich billiger, z. B. bei 1000 Ex. nur 10 Pf. das Ex. Hofprediger Rogge hielt die Weiherede bei der Kaiserproklamation. — Deutschlands Streben und Ring'en nach Einheit. Eine Festgabe von Dr. L. Jahn. Mit 9 Bildern. Preis 50 Pfg. Zu Ansprachen bietet z. B. die Festschrift geeigneten Stoff.

„Wie das Deutsche Reich geworden ist" ist betitelt ein Gedenkbuch von Hermann von Petersdorff. 264 Seiten mit etwa 80 Bildnissen und Ansichten. Verleg von W. Paulis Nachf. in Berlin, Preis 1 Mk. Der Verfasser hat einen volksthümlichen Ton getroffen. Er schildert die Deutsche Geschiche von 1848 bis 1871 in allen ihren wesentlichen Zügen, im Anschluß an Sybels umfangreiches Meisterwerk.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Januar.

Weizen loco 140—154 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 150—150,50 Mk. bez., Juni 151—151,50 Mk. bez. Juli 152 bis bis 152,25 Mk. bez.

Roggen loco 119—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 121 Mk. ab Bahn bez., Januar 121,50 Mk. bez., Mai 124,75—124,50 Mk. bez., Juni 125,50—125,25 Mk. bez. Juli 126,25—126 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 116—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Erbsen Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.

Petroleum loco 22,4 Mk. bez., Januar 22,4 Mk. bez., Februar 22,4 Mk. bez., März 22,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 13. Januar 1896.

Fleisch. Rindfleisch 40—62, Kalbfleisch 30—65, Hammelfleisch 46—56, Schweinefleisch 38—48 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 70—80, Speck 55—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte —, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 3,00—3,30, do. per ½ Kilogr. 0,40—0,46, Enten 1,40—2,10, Hühner, alte, 0,90—1,20, junge 0,90, Tauben 0,C0 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 36—59, Zander —, Barsche 30—40, Karpfen 57—73, Schleie 60—78, Bleie 30—35, bunte Fische 25—30, Aale 60—100, Wels 36—40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 159, Lachsforellen 235, Hechte 20—42, Zander 36—70, Barsche 31—32, Schleie 44, Bleie 29, bunte Fische (Plötze) 16, Aale 22—73 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,00, Stör 0,90—1,10 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—6,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,00—3,50 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 93—98, IIa 85—90, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter — Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,25—1,50, lange —, Dabersche 1,50—1,75, weiße 1,50—1,75 Mk., Kohlrabi per Schock —, Merretig per Schock 9,00—14,00, Petersilienwurzel per Schock —, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00 bis 2,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm —, Wirsingkohl per Schock 3,00—8,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,50—3,00, Rothkohl per 50 Kgr. —, Zwiebeln per 50 Kilogramm 3,00—3,50 Mk.

Stettin, 13. Januar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco 143—145, per April-Mai 148,50, per Mai-Juni 149,50. — Roggen loco unver., 116—121, per April-Mai 123,00, per Mai-Juni 124,00. — Pomm. Hafer loco 111—116. **Spiritusbericht.** Loco matter, mit Faß 70er 31,60.

Magdeburg, 13. Januar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 11,35—11,50, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,75—11,05, neue —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70—8,75. Ruhig, stetig.

Holzverkauf
von Kiefern-Langholz in der Oberförsterei Kaltenborn
Regierungsbezirk Königsberg.

Am Donnerstag, den 30. Januar d. Js., von Vorm. 10 Uhr ab

werden im Maretzki'schen Gasthause zu Kaltenborn folgende Kiefern-Langhölzer I. bis V. Taxklasse in nachstehend verzeichneten Loosen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Art des Hiebes	Stück	I. Klasse Gesund (Festmeter, d.)	I. Klasse Anbruch	II. Klasse Gesund	II. Klasse Anbruch	III. Klasse Gesund	III. Klasse Anbruch	IV. Klasse Gesund	IV. Klasse Anbruch	V. Klasse Gesund	V. Klasse Anbruch	Bemerkungen.
1	Uszanek	5	a	Lückenhieb	49	7 07		4 73		11 30		14 32		5 69		an d. Malgaofen-Rettkower Wege.
2	"	14	b	"	16	2 19		1 66		3 94		4 70		1 24		
3	"	15	b	"	26	2 57		3 73		10 84		6 82		1 81		
4	Habichtsberg	34	c	"	107	9 —		3 44		21 12		23 38		14 49		an der Mainaberg Malgaer Straße.
5	"	35	b	Aushieb	424	28 46		62 41		94 43		105 50		44 52		
6	"	50	a	Lückenhieb	57	— —		10 61		10 78		12 35		7 84		
7	"	51	—	Aushieb	458	70 43		80 16		102 88		106 40		50 10		
8	"	53	e	Lückenhieb	30	13 55		3 30		7 44		7 69		2 02		i. d. Näh d. Wallendrf.-Omulefof.Str
9	Mainaberg	31	b	"	23	— —		— —		8 74		4 84		3 44		a. d. Mainaberg-Wujewker Wege.
10	Wujewken	22	—	"	79	8 60		18 32		23 14		12 83		10 48		a. d. Kaltenborn-Muschakerstraße.
11	Eichwerder	183	b	"	35	— —		3 05		8 50		6 66		4 68		
12	"	205	a	Kahlhieb	257	92 27	22 96	42 61	10 49	18 38	12 11	14 93	13 56	29 91	6 35	
13	"	223	c	Lückenhieb	24	2 28			1 51	5 81		5 74	1 53	2 .17		

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können auch, wie die einzelnen Aufmaßlisten gegen die üblichen Schreibgebühren von dem Sekretär der Oberförsterei, Königl. Forstaufseher Lübke in Kaltenborn bezogen werden. Außerdem kommen in dem genannten Termine einige **Eichen-Nutzenden** und **Nutzkloben** aus den genannten Hieben, sowie verschiedene **Birken-Langhölzer** zum Verkauf.

Kaltenborn, Kr. Neidenburg Ostpr., den 11. Januar 1896.
Der Königliche Oberförster.
Kapff.

6178] Die Oekonomie des hiesigen Königl. kath. Schullehrer-Seminars, welche ungefähr 90 Zöglinge zu beköstigen hat, soll zum

1. April d. Js.

an eine geeignete Person von Neuem vergeben werden. Zu diesem Zwecke wird ein Lizitationstermin auf den

30. Januar d. Js.
10 Uhr Vormittags

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten anberaumt. Die Bedingungen sind hierselbst einzusehen. Die Ertheilung des Zuschlages an einen der drei Mindestfordernden i. vorbehalten.

Tuchel, den 12. Januar 1896.
Der Seminardirektor.

Auktionen.

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Garnsee**, im Gasthause der Wittwe Griese, am Markt, [6222

21 neue Regenschirme
12 Rollen Wachsparchend
1 Rolle Unterlagestoff

zwangsweise versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf der Chaussee-Strecke Klodtken-Roggenhausen (Station 12,5 bis 13,0 bei Sarnowken) eine Anzahl gefällte **Pappeln**, sowie Oberholz meistbietend verkauft werden. [6215
Der Kreisbaumeister.
Gauger.

Große Posten [3698]
Speise-Kartoffeln
5½ cm groß, Frühjahrslieferung direkt v. Landwirthen **zu kaufen gesucht.** Angebote bef. unt. **J. F. 5289** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Brennereikartoffeln
8400] kauft
Dom. Montig,
bei Raudnitz Wpr.

Holzmarkt.

Am Donnerstag, 6. Febr. cr., kommen von **Vormitt. 10 Uhr** ab auf dem Bahnhofe zu **Firchau** aus dem Belauf Steinberg
ca. 537 Kiefern-Bauholz II. bis V. Tax-Kl., ca. 400 rm Kief.-Kloben, ca. 50 rm Kief.-Rundknüppel, ca. 300 rm Kief.-Reiser II. Kl. und ca. 900 rm Kief.-Reiser III. Kl.
zum Ausgebot. [6098
Lindenberg,
den 10. Januar 1896.
Der Forstmeister.
Exss.

Holz-Verkauf
aus der
Gräflichen Oberförsterei
Ostrometzko

Forstrevier Fronau **am Mittwoch, d. 22. Januar d. Js.**, Vormittags 10 Uhr, im Terminshause zu Fronau über **Eichen-, Buchen-, Birken- u. Kiefern- Nutz- u. Brennholz.**

Ostrometzko,
den 11. Januar 1896.
Der Oberförster.
Thormählen. [6024

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 30. Januar 1896,
von Vormittags 10 Uhr ab,
kommen im Kruge hierselbst folgende **Langhölzer** zum Verkauf:

Schutzbezirk	Jagen	Holzart	Stück	Taxklasse	Inhalt fm	Inhalt dc	Darunter sind I.—III. Kl. Stück	Darunter fm	Darunter dc
Auergrund	44b	Kief.	1350	I.-V.	750	—	100	200	—
	71	"	9	III.-V.	7	32	1	1	13
Grunewald	51	Eichen	13	I.-III.	45	48	—	—	—
		Buch.	1	IV.	—	75	—	—	—
		Birk.	44	III.-V.	20	21	—	—	—
		Kief.	474	I.-V.	407	50	145	227	50
	53	Eichen	18	I.-V.	40	—	—	—	—
		Buch.	10	I.-V.	7	—	—	—	—
		Birk.	35	I.-V.	20	—	—	—	—
		Kief.	443	I.-V.	435	—	100	190	—
Zanderbrück	117b	Eichen	132	I.-V.	207	83	—	—	—
		Birk.	14	III.-V.	7	81	—	—	—
		Kief.	572	I.-V.	615	57	232	457	—
	95	"	125	I.-V.	150	—	50	90	—
Wildungen	146	Buch.	38	I.-V.	20	—	—	—	—
		Birk.	11	I.-V.	4	40	—	—	—
		Kief.	366	I.-V.	435	—	180	300	—
Ibenwerder	140	"	606	I.-V.	635	—	280	400	—
	139	Birk.	104	IV.V.	39	99	—	—	—
Summa		Eichen	163		239	31			
		Buch.	49		27	75			
		Birk.	208		92	41			
		Kief.	3945		3435	39			

Weiteste Entfernung von der Chaussee Schlochau-Baldenburg 2 km, von Bahnhof Baldenburg und Hammerstein 16 km, von der Brahe-Ablage bei Förstenau 16 km. Die Kiefernhandelshölzer sind meist gezöpft.

Fremde Händler zahlen sofort baar, oder hinterlegen Werthpapiere in der Höhe der ganzen Kaufsumme. Die Allgemeinen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Zanderbrück, den 11. Januar 1896. [6095
Königliche Oberförsterei.

6214] **Die Arbeiten und Lieferungen** zur Instandsetzung des Bohlenbelages auf den Fußwegen der **Weichselbrücke bei Graudenz** sollen verdungen werden. Termin am

Freitag, d. 24. Januar
Vormittags 10 Uhr.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen kostenfreie Einsendung von 1 Mark zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Graudenz,
den 13. Januar 1896.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter Johann Fraßmann aus Ohra unter dem 7. November 1895 erlassene, in Nr. 265 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: VI. L. 1 35/95.

Danzig,
den 9. Januar 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Konditorei u. Café, i. frequ. Kreisst. Wpr., v. Touristen viel besucht, sichere Brodst., ist and. Untern. halber zu verk. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6278 d. d. Geselligen erbeten.

Eisfischerei.

6281] Zur Abfischung größerer Seen mit einem 600 Meter lang. und 20 Meter tiefen Wintergarn empfiehlt sich C. Struck, Englershütte b. Dzimianen Wp.

Verreise auf einige Wochen.

Dr. Kleyn, Jablonowo
6047] Westpreußen.
Werde während meiner Abwesenh. in meiner Praxis vertreten durch den prakt. Arzt Hrn. Dr. Spiller.

Ostseebad Zoppot, Nordstr. 4, in bester Lage, d. Kurhause gegenüber, ein bish. f. Pensions- u. Logirzwecke benutz. Grundstück m. groß. Kücheneinrich., unt. günst. Umst. zu verp. Off. a. d. Eigenthümerin das. od. Danzig, Fleischerg. 55, III erb.

Gute Brodstelle!
Erste Konditorei in e. Kreis- u. Garnisonst., alt. Gesch., beste Lage, ist and. Unternehm. wegen mit voller Einricht. der jetzigen Neuzeit entsprechend zu verk. Zur Uebern. geh. 4—5000 Mk. Meld. werd briefl. m. Aufschr. Nr. 6282 d. d. Geselligen erb.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein Hauslehrer
seminarist. gebild., sucht Stellg. Gute Zeugnisse. 25 Jahre alt. Kossack, Insterburg, Pregelstr. 36, I. [6196

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, der die einf. und doppelte Buchführung erlernt hat, 5 Jahre in d. Tischler. thät., sucht Stellung als
Buchhalter.
Meldungen werd. briefl. u. Nr. 6210 a. d. Exped. d. Ges. erb.

6171] **Ein junger Mann**, der die Buchführung erlernt hat und Kaution stellen kann, sucht von sofort oder später dauernde Stellung als
Buchhalter oder Kassirer.
Offerten unt. **H. H. 100** postlagernd Dirschau erbeten.

5053] Kostenfreie
Stellenvermittl. f. Kaufleute
durch den
Verband deutscher Handlungs-Gehilfen zu Leipzig
Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.** Passage 2, Fernspr. 381.

Suche zum 1. April selbstständ.
Administration
mit eigenem Haushalt, bin mit ausgedehntem Zuckerrübenbau, Stallfütterung und Buchführung wohl vertraut. Beste Referenzen. Gefl. Offert. briefl. unt. Nr. 4634 durch den „Geselligen" erbeten.

6198] Ein durchaus erfahrener, nücht. **Oberschweizer** sucht Stellg. f. 1. März 96. Adr.: Ch. Schneiter, Oberschw. Schönwiese b. Kl. Gui-.

Gärtner verh., i. all. Zweig. d. Gärtnerei erf., m. gut. Zeugnissen in jetziger Stellg. 4 Jahre, sucht Stellg. zum 1. April 1896. [5874 Paul Weller, Gruneberg bei Schoensee, Westpr.

Meier. Suche z. 1. April resp. 1. Juli 1896 eine Meierstelle i. einer Gutsmolk., wo Verh. nicht ausgeschl. ist. Bin i. d. Viehz., sowie in der Butterei u. Käserei auch mit sämmtl. Maschinen der Neuzeit vertr. Alt. 25 J. Off. erb. C. Breest, Meier, Rumpshagen bei Ankershagen i/M.

6073] **Ein junger Landwirth**, 27 J. alt, 9 J. beim Fach, ev., in all. Zweig. d. Landwirthsch. erf., s. Stell. als erster od. alleiniger Beamter unterm Prinzipal per 1. April 1896. Gefl. Off. unter H. O. postl. Usch (Posen) erbet.

Ein junger **Mann**, welcher ein Jahr lang i. Kreisausschußbureau u. dann ¾ J. i. d. Landwirthsch. thät. gewes. ist, s. sof. od. z. 1. April Stellg. a. Wirthschaftseleve, womögl. dir. u. Prinzipal u. Familienanschl. Alt. 17 J. Meld. u. Nr. 6063 d. d. Ges. erb.

Landwirthschafts-Eleve.
5989] Für meinen Sohn, Abiturient, augenblicklich Einjährig-Freiwilliger, suche zum 1. Mai Stelle als Landwirthschaftseleve und erbitte Offerten mit Angabe der Bedingungen,
Neudörfchen, Kreis Marienwerder Wpr., 16. Januar 1896.
Zielke, Administrator.

6071] **Ein junger Mann**, Materialist, der poln. Sprache mächt., s., gest. a. gute Zeugn., v. 15. d. M. oder später Stellung. Offerten bitte unter M. G. postlagernd Culmsee niederzulegen

Tüchtige ältere u. jüngere Verkäufer der Kolonial- u. Destillat.-Branche habe an Hand u. kann dieselben den Herren Chefs bestens empfehlen; ich bitte um Zusendungs-Aufträge.
6254] **Adolph Guttzeit, Graudenz.**
Steng reell! Kostenfreie Zuführung!

Ein ält. Expedient, gegenwärtig noch **Materialist,** i. Stellg., wünscht v. 1. Febr. ein frisches Engag. G. Zeugn. steh. z. S. Off. u. No. 40 postl. Nikolaiken Opr.

E. j. Gärtnergehilfe, d. g. Kenntn. i. d. Baum- u. Rosenz., Ziergärt., Topfpflanzenkult. u. Binderei bes., sucht sofort dauernde Stellg. Off. erb. J. Kunkel, Culm, Friedrichstr. 53.

Stellung

als **Expedient** od. **Korrespond.** in einer Maschinen- oder Armaturen-Fabrik sucht ein **junger Mann,** welcher am 31. März cr. sein Jahr abgedient hat. Gehaltsansprüche bescheiden. Familienanschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6259 d. d. Ges. erb.

Ein Forstbeamter, welcher Unfallrente bezieht, sich auf einem Landrathsamt in der Unf., Inv. und Altersverh. ausbildet, sucht gestützt auf seine guten Zeugnisse, Stellung a. e. größeren Gute als
Sekretär
Off. bitte a. d. Möbelfabrikanten Herrn Asmy, Landsberg a. W Theaterstr. 4 zu senden.

Ein geb. Landwirth

in gesetzten Jahren, Sohn eines gr. Besitzers, in letzt. Stell. über 4 Jahre, mit besten Zeugn. versehen, sucht zum 1. April oder früher dauernde Stellung als erster Beamter. Meld. m. Aufschr. Nr. 6199 durch d. Gesell. erb.

Für meinen Sohn

der bei mir dreiviertel Jahre in der **Wirthschaft** thätig gewesen ist, suche von gleich oder später Stellung. Familienanschluß erwünscht. Etwas Gehalt erbeten. Gefl. Offert. briefl. unt. Nr. 4635 durch den „Geselligen" erbeten.

Junger Kellner

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder 1. Februar cr. Stellung als **Zimmer- oder Servirkellner.** [6233

Ein ständiger Posthilfsbote in einer Kreis-Stadt wohnhaft, möchte gerne mit einem seiner Kollegen die Stelle tauschen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6286 d. d. Geselligen erbet.

E. jg. Mann sucht auf einem mittleren Gute Stell. als **Eleve** unter direkter Leit. des Prinzip. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6153 an den „Geselligen" erbet.

!! Schweizer !!
6105] F. Herrsch. kostenfr. bes. ich nur gut empf., verh. u. led. **Oberschweizer,** sow. einz. Schweiz. zu 20—30 Küh. z. April 96. Kontr. w. geg. Freim. eingef. 4 **Unterschw.,** u. tücht. Leute, **1 Lehrb.** sof. ges. K. Rodler, Loeblau Danzig Wp.

Ein **Rübenunternehmer** mit 40—60 Personen und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Beschäftigung zum Frühjahr.
Karl Krüger, Marienau
6168] bei Marienwerder.

Oberschweizer und Käser
2 verh. tücht. **Schweizer** verseh. m. d. best Zeugnissen, suchen sof. od. 1. März einen Kuhstall, von 120 St. b. z. größt. Viehbest. u. Milchpachtung u. Käserei zu übernehmen. Käserei kann auch eingericht. u. Kaut. gest. werd. Off. a. Fr. Blaser, Konitz, Schlochauerstr.

6161] **Die Stelle eines Leuteaufsehers in Suzemin bei Pr. Stargard ist besetzt.**

Ein Hauslehrer

evang., sem. geb., solide und anspruchslos, auf das Land bei etwa 10 Kindern zum 1. Febr. gesucht. Gehalt 300 Mk. jährl. Zeugnißabschrift w. nicht zurückgesandt. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6146 an den „Gesellig." erb.

Eine der ältesten Dachpappen-Fabriken u. Bedachungsgeschäft sucht für Komptoir u. Reise einen zuverlässigen, gewandten, möglichst mit der Branche
vertrauten Herrn.
Bewerber muß der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Meldg. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche brieflich unt. Nr. 3867 an den Geselligen erbeten.

Geschäftsführer

ges. für e. altes Material-, Destillations- u. Eisengesch. in kl. Stadt Westpr. Vertrauensstell., eventl. Lebensstellung. Gebild. evang. Kaufleute, die mit den Branchen vertr., firm in dopp. Buchführ., gewandt in Korrespondenz, Ein- und Verkauf sind und gute Umgangsformen bes., wollen Meld. mit Photograph. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Stat. briefl. m. Aufschr. Nr. 5971 d. d. Geselligen eins.

6284] Suche für meine Kantine e.
tücht. Materialisten.
W. Kwasny.

6170] Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt, spätestens 1. Februar
einen Verkäufer.
Leo Rittler, Bromberg.

6188] In meiner Fabrik ist zum 1. April d. Js., eventl. auch früher, die Stelle eines
Expedienten
zu besetzen. Derselbe muß der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, im Packen geübt sein u. richtig zu disponiren verstehen. **Branchekundige** junge Leute, die obigen Anforderungen entsprechen können, werden bevorzugt. Ausführlich gehaltene Offerten erfordert die Zigarettenfabrik „Rumi", J. v. Palędzki, Danzig.

2 Nähmaschinenverkäufer

für Ostpreußen werden gesucht. Nur wirklich tüchtige Verkäufer wollen sich melden. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 6232 d. d. Geselligen erbet.

Für das Detail-Geschäft einer größ. Destillation wird möglichst zum sofortigen Antritt ein
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. **Bewerbungen sind auch per 1. Februar, 1. März oder 1. April cr. erwünscht.** Meldungen mit Beifügung von Zeugnißkopien und Gehaltsanspr. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 6258 d. d. Geselligen erbet.

5986] Für mein Tuch-, Manufakturw.- und Damenkonfektions-Geschäft suche per 15. Februar resp. 1. März cr. einen tüchtigen
Verkäufer
Christ, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen müssen Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften enthalten. Max Habann, Soldau Ostpr.

5812] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 15. Februar resp. 1. März cr.
zwei tücht. Verkäufer
der polnisch. Sprache mächt. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erb. H. Zeimann, Culm a. W.

6216] Suche zum **sofortigen** Antritt für mein Eisengeschäft einen tüchtigen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Alexander Jaegel, Graudenz.

Einen jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, suche von sofort für mein Eisen-, Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft. [6226
S. Cohn, Schönsee Wpr.

4589] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 15. Febr. einen tüchtigen, umsichtigen und gut empfohlenen christlichen
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig und ein flotter Verkäufer sein. Den Bewerbung. sind Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen.
And. Bromber, Lobsens.

5960] Für meinen Destillations-Ausschank suche von gleich oder 1. Februar einen tüchtigen
jungen Mann
als Verkäufer.
Emil Roll, Marienwerder Wv.
Daselbst findet **ein Lehrling** Stellung.

5810] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort eine tüchtigen
jungen Mann
evang. Konfession.
Arthur Zeller, Dt. Krone.

Einen jüngeren Kommis oder Volontär

mosaisch, suche für mein Kolonialwaaren- und Eisenwaaren-Geschäft von sogleich. Den Meldg. Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. Polnische Sprache Bedingung. [6257
J. Alexander, Briesen Wpr.

5867] Für meine Eisenwaarenhandlung suche für sofort einen mit der Branche kundigen und umsichtigen
Kommis
mit schöner Handschrift. Bewerber wollen ihre Photograph. mitsenden und Ansprüche angeb.
J. Broh, Danzig.

6054] Ein angehender
Kommis oder Volontär
für Manufaktur- und Herren-Garderoben für sofort erwünscht. Simon Michaelis, Dirschau.

Kassengehilfe

wird von der **Kreiskommunal- und Kreissparkasse zu Schwetz,** Weichsel, **sofort** gesucht. Im Kassenwesen erfahrene Bewerber wollen ihre Papiere unter Angabe der Gehaltsansprüche **umgehend** an die vorbezeichnete Kasse einsenden.

1 jung. Buchbindergehülfe
findet als Zweiter sofort Stellg. bei H. Kurzhals, Pudewitz.

5718] Erfahrenen und der polnischen Sprache mächtigen
Bureau-Vorsteher
sucht bei hohem Gehalt von sofort oder später ein bei einem Landgerichte in Ostpreußen zugelassener Rechtsanwalt. Offert. **sub M. 7031** beförd. d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

[6263] Junger
Buchbindergehilfe
findet sofort dauernde Stell. bei F. Seeliger, Neutomischel Pos.

Zwei Tischler-Gesellen
verlangt von sogleich [6074
E. Urban, Festungsstr. 8.

5694] **Drei tüchtige**
Tischlergesellen
erhalten bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung b. H. Kendziorra, Turngeräthe-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei, Rastenburg Op.

Ein tücht. Tischlergeselle
auf gute Bauarbeit findet dauernde Beschäftigung bei
Th. Hartung,
Lautenburg Wpr.

6159] Einen verheiratheten
Schmiedemeister mit Gesellen u. Lehrling
auf Deputat sucht z. 1. April cr.
Dom. Juchow, Pom.

6179] Gesucht zum 1. April ein evangel., gut empfohlener
Schmied
der die Lokomobile zu führen hat. Dom. Bielitz b. Bischofswerder.

6187] Ein junger, tüchtiger
Schmiedegeselle
von sofort auf dauernde Arbeit gesucht. F. Horst, Schmiedemstr., Jezewo Westpr. (Post.)

6177] Ein verheiratheter
Stellmacher
wird zum 1. April und ein
unverheir. Gärtner
zum 1. März gesucht; Meldung. mit Zeugnißabschr. u. Lohnanspr. an Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

5808] Zwei tüchtige
Stellmacher-Gesellen
erhalten dauernde Beschäftig. bei R. Jebram, Soldau Opr.

2 Stellmachergesellen
nur Kastenmacher [6154
können sofort eintreten bei
E. Rosenke, Neuenburg Wpr.

Einen tüchtigen
Windmüller
der polnisch spricht, sucht von sofort Max Kohls, Müllermstr. Culmsee. [6331

6221] Drei tüchtige
Klempnergesellen
(auch verheirathet), finden von sofort dauernde Beschäftigung.
Albert Kutzner & Sohn, Graudenz.

E. tücht. Schuhmachergeselle
findet dauernde Stellung von sofort bei C. Schalkowski, Friedrichshof Opr. [6102

Sattlergesellen auf Militärarbeit
s. K. P. Schliebener, Sattlermeister, Thorn, Gerberstraße.

6056] Einen jüngeren, tüchtigen
Müllergesellen
sucht bis zum 20. d. Mts. Anfangsgehalt 24 Mk. pro Monat.
A. Mäkelburg, Mühlenbesitzer, Kl. Köllen p. Bergenthal Opr.

6185] Einen tüchtigen
Windmüllergesellen
sucht J. Krüger, Gr. Wolz.

Ein Müller

unverh., stets nüchtern u. fleißig, Holzarbeiter bevorzugt, kann von sofort eintreten in meiner Wassermühle mit Kundenmüllerei, bei hohem Mahllohn, ca. 30—36 Mk. monatlich im Jahresdurchschnitt, bei freier Station. [6183
Mittelmühle, Löbau Wpr.

6158] Tüchtiger
zweiter Inspektor
findet bei 300 Mk. Gehalt excl. Wäsche sofort Stellung. Gefl. Offerten und Zeugnisse in Abschrift erbittet
Dom. Klunkwitz
bei Laskowitz, Westpreußen.

6181] Ein einfacher, energischer
Wirthschafter
sofort gesucht. Dom. Logdau bei Gr. Gardienen.

6000] Suche zum 1. April einen evangelischen, energischen
gebildeten Inspektor
der mit Drillkultur und Rübenbau erfahren ist. Poln. Sprache erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Dehne,
Kurstein p. Pelplin Wpr.

Schweizer jeden Berufs plazirt das Schweizerbüreau Marienburg, Gr. Geistlichkeit 17.

Dom. Paleschken bei Stuhm sucht zum 1. April tüchtigen
verh. Hofmann
gelernten Stellmacher. Zunächst schriftliche Meldungen erbeten.
Die Gutsverwaltung.

6176] Ein tüchtiger
Viehfütterer
mit Gehilfen findet bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April 1896 Stellung auf
Dom. Marienhöh b. Schwetz a. W.

6143] Zum 1. April wird ein verheiratheter
Gespannwirth
bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Persönliche Vorstellung unt. Vorlegung der Zeugnisse erforderlich.
Gutes Deckrohr
hat noch billigst abzugeben
Dom. Rehden Westpr.

6142] Ein gut empfohlener
Hofmeister
findet zum 1. April Stellung bei Fibelkorn in Warmhof bei Mewe.

1 verh., tücht. Kuhhirt
1 verh. Pferdeknecht
mit Scharwerker, von gleich od. 1. April gesucht. [5864
Gawlowitz b. Rehden.

6162] Dom. Rohlau b. Warlubien sucht zum 1. April
zwei verh. Pferdeknechte
mit Scharwerkern.
Die Gutsverwaltung.

1 verh. einf. Wirth
der mitarbeiten muß, von gleich
1 verh. Kuhfütterer
vom 1. April erhalten Stellung b. Bohrsch, Mockrau b. Graudenz.

6 Männer
erhalten sofort bei 1 Mark Tagelohn Arbeit in Kl. Ellernitz.

5967] Ordentlichen, nüchternen **Hausmann,** der g. fahr. k., sucht C. Weber, Feste Graudenz.

6151] Suche auf sofort einen
unverheir. Burschen
für ein Pferd und Hausarbeit.
Koch, Ober-Grenz-Kontroleur in Soldau.

6202] Ein tüchtiger **Laufbursche** kann eintreten bei W. Poganski, Oberthornerstraße 34.

6095] **2 Schneider-Lehrlinge** sucht Esch, Nonnenstraße 7.

6126] Sohn achtbarer Eltern wird als
Lehrling
für mein Material- u. Kolonialwaaren-Geschäft per sof. gesucht. Gustav Dauder, Krojanke.

5953] Suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft
einen Lehrling oder Volontär
der polnischen Sprache mächtig. D. Kallmann, Neidenburg.

5828] Für mein Material-, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per sogleich oder 1. April einen
Lehrling
mit nöthiger Schulbildung.
B. Haurwitz, Arnswalde N/M.

Zwei Lehrlinge
finden in meinem Schnitt- und Modewaaren-Geschäft **sofort** unter günstigen Beding. Stellg. Sonnabend und Feiertage Geschäft geschlossen. [6150
Lesser Levy, Nakel (Netze) am Markt.

6186] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich von sogleich oder später
einen Lehrling
der der polnisch. Sprache mächtig ist. S. Jacoby, Osterode Opr.

2 Lehrlinge
die Lust haben, die **Gärtnerei** zu erlernen, können sich melden. Denselben wird Gelegenheit geboten, sich in hiesiger Schloßgärtnerei in allen Zweigen der Gartenkunst gründlich auszubild.
Wachholz, Obergärtner, Jäskendorf.

5636] Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sogleich oder 1. April einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen.
Alexand. Rittweger, Thorn.

6255] Für mein Zigarren-, Material- und Delikatessen-Geschäft suche per gleich einen
Lehrling
welcher mit der poln. Sprache vertraut ist.
N. Grau, Allenstein.

Ein. Gärtnerlehrling
für die hiesige Gräfl. v. Finkenstein'sche Gärtnerei sucht zum 1. Februar oder auch später R. Lück, Schönberg bei Sommerau Westpr. [6195

6212] Einen gewandten
Kellner-Lehrling
verlangt sofort
E. Doege, Bürger-Kasino.

Frauen, Mädchen.

5995] S. f. e. jg., gebl. **Mädch.** Stell. i. ldl. Hsh. b. Fm.-A. Anspr. ger. Off. u. Z. 56 Haasenstein & Vogler, Danzig.

[6194] Empfehle **Mädchen,** die die Wirthschaft auf dem Lande erlernen wollen, selbst m. milchen und keine Arbeit scheuen, v. sof.
Frau Losch, Graudenz.

Junges Mädchen
angenehmes Wesen, Waise, ev., wünscht unter Leitung der Hausfrau die **Wirthschaft** zu erlernen, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß erwünscht. Off. an Fr. A. Stenzel, Samter. [6254

6249] **Jung. Mädchen,** d. d. Küche u. d. Glanzplätt. versteht, empf. Fr. Losch, Graudenz.

Putzbranche!
5816] Suche Stellung z. Sommersaison als tüchtige zweite Arbeiterin im Putzfach.
Anna Staepken, Sendschau, Post Wilhelmsau, Posen.

5174] Eine evangelische, geprüfte und musikalische
Erzieherin
für zwei Mädchen im Alter von 13 und 9 Jahren wird von Ostern d. Js. gesucht. Zeugnisse u. Angabe der Gehaltsansprüche werd. erbeten von Dr. Barczewski, Thiergart b. Marienburg Wpr.

Eine
Kindergärtnerin I. Kl.
die schon unterrichtet hat, findet auf dem Gute Sawadda bei Warlubien zum 15. Febr. Stell.

5962] Suche sofort eine geprüfte,
ev. Kindergärtnerin I. Kl.
für mein 7jähriges Töchterchen. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. sind zu senden an
Frau Kalckbrenner, geb. Witte, Dobieslawice, Post Wierzchoslawice.

Eine sehr umsichtige, gewandte
Verkäuferin
in gesetzten Jahren, wird für ein Mehl- und Vorkost-Geschäft zu engagiren gesucht. Offerten mit Photographie briefl. m. Aufschrift Nr. 6217 d. d. Geselligen erbet.

3905] Für mein Kolonial- und Schankgeschäft suche ich per 1. Februar oder 1. März cr. eine
tüchtige Verkäuferin
und einen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
J. Segall, Bukowitz Wpr.

5786] Suche für mein Posamentier-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft eine **branchekundige**
Verkäuferin
welche gut **polnisch** spricht, von sofort oder per 1. Februar.
J. Keil, Thorn.

Verkäuferin
für Material- u. Kolonialwaaren-Geschäft für **sofort** gesucht. Gutes Gehalt sowie Familienanschluß gesichert. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6088 d. d. Geselligen erb.

5495] Suche zum 15. Februar resp. 1. März
eine Direktrice
welche selbstständig und chik Putz arbeitet, bei freier Station und Salair nach Uebereinkunft.
Wwe. J. Jacoby, Neustettin, Bahnhofsstraße 59.

[6251] Für mein Putz-Geschäft suche ich p. 1. März cr. eine
tüchtige Direktrice.
Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Vollständigen Familienanschluß.
Joseph Marcus, Inowrazlaw.

6266] Zur selbstständ. Leitung meiner **Putzabtheilung** suche ich zum 15. Febr. oder spätestens 1. März eine
erste Direktrice.
Anerbietungen mit Empfehlung., Gehaltsansprüchen und Photogr. erbittet sofort
Frau C. Fleischer, Mohrungen.

Tüchtige Putzdirektrice
suche für mein Putzgeschäft, außerdem eine gewandte [6224
Verkäuferin
für Manufaktur- Kurz u. Weißwaaren per 1. März cr. Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
Gustav Rosen, Neustettin.

6180] Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. Februar resp. 1. März eine tüchtige
Putzarbeiterin
unter bescheidenen Gehalts-Ansprüchen bei freier Station.
O. Schulz, Johannisburg Opr.

5809] Eine tüchtige, selbstständ.
Putzarbeiterin
die auch gleichzeitig Verkäuferin ist, sucht das Modewaaren- und Putzgeschäft von
Louis Aufrecht, Rogasen.

6256] Gesucht per 1. Februar cr.
eine Meierin
welche mit Zentrifugenbetrieb (Alpha Separator) vertraut u. firm in Bereitung feiner Butter ist. Gehalt pro anno 180 Mk.
Desgleichen
ein Müllergeselle
welcher Schirrarbeit versteht, fleißig und nüchtern ist. Gehalt pro anno 180 Mk.
Die erfolgte Besetzung dieser Stellungen wird demnächst in dieser Zeitung bekannt gemacht.
Die Gutsverwaltung
Dembowalonka Westpr.

Ein Mädchen
welches schon im Restaurant war, für gleich gesucht [6213
E. Doege, Bürger-Kasino.

Direktrice
für Putz, die selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Stellung bei freier Station und Familienanschluß. Zeugnißabschriften und Photographie, sowie Gehaltsansprüche umgehend erbeten. [6227
Bernh. Baum, Schlochau Wp.

Putz-Direktrice.
5761] Zum 15. Februar oder 1. März d. Js. suche für mein Putzgeschäft e. **erste Direktrice,** welche feineren Putz selbstständig garnirt. Nur solche wollen sich mit Zeugniß-Abschriften und Salair-Ansprüchen melden. Stellung dauernd.
R. Bluhm, Tuchel Wpr.

Tüchtige Direktrice
erfahrene Kraft, Christin, die besseren Mittel-Putz selbstständig chic und flott arbeitet und auch im Verkauf tüchtig ist, p. bald o. spät. gesucht. Phot., Zeugn., Lebenslauf und Gehaltsanspr. erb. Stellung dauernd. [6229
Fritz Textor, Landsberg a. W.

Ein junges, gebild. Mädchen, aus achtbarer Familie, suche per 15. Februar oder 1. März als
Ladenfräulein
für meine Konditorei. Meldung. nebst Photographie u. Zeugnissen briefl. m. Aufschr. Nr. 6144 durch den Geselligen erbeten.

6149] Anspruchslose
ältere Person
die selbstständig und vorzüglich kocht und plättet, findet in klein. Haushalt bei guter Behandlung Stellung. Meldungen an
Frau Bürgermeister Pieper, Vandsburg.

Suche zum sofortigen Antritt ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
welches die hauswirthschaftlichen Arbeiten in einer kleinen Landwirthschaft übernimmt. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6241 an den „Geselligen" erbeten.

Stütze
kinderlieb, nicht arbeitsscheu, in Schneiderei erfahren, für eine Försterei ges. Tücht. Mädchen berücksichtigt. Meld. brieflich m. Aufschr Nr. 4988 durch den Geselligen erbeten.

Von sogl ges e. ält., erfahr.,
sparsame Stütze
Frau oder Mädchen, zur selbstst. Leit. d. Wirthsch. u. Miterziehg. der Kinder. Gehalt 150 Mark. Zeugnißabschr. erbeten. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6145 durch den Geselligen erbeten.

5992] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche von sogleich ein tüchtiges **junges Mädchen,** das gleichzeitig auch als Stütze der Hausfrau behilfl. ist. F. Balzer, Weißhof bei Marienwerder.

[6225] Suche zum 1. Februar ein älteres, gebildetes
evangel. Mädchen
als Stütze. Dasselbe muß in der Küche, sowie in allen häuslichen und Handarbeiten erfahren sein. Gehalt 180 Mark.
Frau **Dr. Rostoski,** Schwetz a. d. Weichsel.

Für eine Dampfmolkerei mit Käserei in Ostpreußen wird ein tüchtiges,
junges Mädchen
zur Erlernung der Meierei gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5612 durch den „Gesell." erb

6003] Zum 1. April d. J. wird
eine tüchtige Meierin
welche mit Separator u. Dampfbetrieb Bescheid weiß, und gute Butter liefert, gesucht.
E. Würtz, Hermannshof bei Pr. Stargard.

6084] Eine ältere, erfahrene, mit Lefeld u. Leditscher Zentrifuge vertraute
tüchtige Meierin
sucht für Butterbereitung mögl. sofort Dom. Cösternitz, Bahnstation Cöslin.

Suche zum 1. April ev. auch früher eine anständige, bescheidene
tüchtige Wirthin
welche in der feinen Küche, sowie im Backen perfekt ist. Gehalt 80 Thlr. p. Jahr. Photographie u. Zeugniß-Abschriften sind briefl. unter Nr. 5384 durch den „Geselligen" erbeten.

6051] Suche von sofort eine im Kochen, Backen, und in der Aufzucht des Federviehs erfahrene
Wirthin
welche auch die Milchwirthschaft zu übernehmen hat. Gehalt inkl. Tantieme gegen 300 Mk. Meld. bitte unter **Nr. 60** postlagernd nach **Linowo Westpr.** zu richten.

6193] **Wirthinnen,** Köchinnen, Stubenmädch., Mädch. f. Alles f. Stadt und Land sucht Frau Losch, Miethsfrau, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

Eine ehrl. saub **Aufwartefrau** kann sich melden. Lohn 9 Mark. Ziegeleistraße 11.

Aufwärterin
f. den ganzen Tag wird sof. gesucht Getreidemarkt 4/5, links, part.

Ein sehr saub. zuverlässiges **Aufwartemädchen** sofort verlangt Herrenstraße 3, Laden.

Aufwärter. ges. Unterthornerst. 13

Aufgebot.

6058] Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt Entz hierselbst, werden die unbekannten Rechtsnachfolger der am 15. Juni 1890 zu Neuenburg verstorbenen Frau Anna Elisabeth Gruettner, geb. Turzynski und deren am 15. August 1895 in der Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt verstorbenen Ehegatten Rentier Traugott Gruettner, zuletzt zu Neuenburg wohnhaft gewesen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 27. Januar 1897,

Vormittags 11 Uhr,

ihre Ansprüche und Rechte auf den etwa 3500 Mk. betragenden Nachlaß bei dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 7 anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem landesherrlichen Fiskus zugesprochen werden wird.

Neuenburg,

den 4. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

[3684] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kolmar i. P. Band VI Blatt 40 auf den Namen des Bäckermeisters Gustav Ellermann aus Wongrowitz in Ehe und Gütergemeinschaft mit Bertha geb. Kutzke eingetragene Grundstück am

7. März 1896

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 657 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, eingesehen werd

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

7. März 1896

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden

Kolmar i. P.

den 3. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

6016] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halbdorf Band II. Blatt 81 auf den Namen der Frau Rosalie Badzmirowski geb. Lempka eingetragene in der Ortschaft Halbdorf belegene Grundstück am

19. März 1896

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,73 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 26 Ar 49 Quadratmetern zur Grundsteuer, mit 40 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. März 1896

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg,

den 7. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht.

Neubau eines Infanterie-Kasernements in Osterode (Ostpr.)

5940] Die zu rund 120000 Mk. veranschlagten **Zimmer- und Staakerarbeiten** nebst den zugehörigen **Schmiedearbeiten** für die Gebäude Gruppe III. des obigen Kasernen-Neubaues, bestehend aus:

4 Mannschafts-Wohnkasernen,
4 Mannschafts-Latrinen,
2 Wirthschafts-Gebäuden und
1 Wachtgebäude

sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer des mitunterzeichneten Regierungsbaumeisters Schwarze zu Osterode (Ostpr.) zur Einsichtnahme aus, können auch (mit Ausnahme der Zeichnungen) zum Preise von 10,00 Mark von da abschriftlich bezogen werden.

Postmäßig verschlossene, unterschriebene und mit der Aufschrift „Angebot auf Zimmerarbeiten für Gebäude Gruppe III." versehene Angebote sind bis

Dienstag, den 28. Januar cr. Vormittags 11 Uhr

an den genannten Regierungs-Baumeister postfrei einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Garnison-Bauinspektor.
Knud.

Der Königliche Regierungs-Baumeister.
Schwarze.

Verzeichniß der Depositen bei dem Vorschuß-Verein zu Briesen Westpr.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht)

am 10. Januar 1896.

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.		Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Vol.IV Fol. 16	2133	85	Vol.V Fol. 66	358	20	Vol.V Fol. 202	2079	10	Vol.V Fol. 277	1752	40
„ „ „ 41	20	50	„ „ „ 67	108	10	„ „ „ 203	6355	75	„ „ „ 278	102	30
„ „ „ 46	174	90	„ „ „ 70	408	50	„ „ „ 204	197	25	„ „ „ 279	1859	95
„ „ „ 47	638	30	„ „ „ 71	31	20	„ „ „ 205	772	55	„ „ „ 281	71	10
„ „ „ 76	387	65	„ „ „ 72	1200	—	„ „ „ 208	225	95	„ „ „ 282	66	05
„ „ „ 86	316	30	„ „ „ 74	1500	—	„ „ „ 209	25	10	„ „ „ 283	1500	—
„ „ „ 91	274	65	„ „ „ 77	15157	60	„ „ „ 210	105	—	„ „ „ 284	3300	—
„ „ „ 107	140	70	„ „ „ 83	500	—	„ „ „ 212	105	—	„ „ „ 285	1500	—
„ „ „ 109	556	95	„ „ „ 86	415	50	„ „ „ 213	600	—	„ „ „ 286	2551	40
„ „ „ 116	301	65	„ „ „ 93	483	60	„ „ „ 214	26	20	„ „ „ 287	3000	—
„ „ „ 128	600	—	„ „ „ 100	650	—	„ „ „ 217	1043	80	„ „ „ 288	101	70
„ „ „ 137	3188	20	„ „ „ 101	400	—	„ „ „ 218	942	—	Vol.VI Fol. 1	815	70
„ „ „ 147	1217	90	„ „ „ 103	349	10	„ „ „ 219	73	—	„ „ „ 2	9839	50
„ „ „ 149	200	—	„ „ „ 104	408	90	„ „ „ 220	2810	—	„ „ „ 4	478	90
„ „ „ 168	4678	80	„ „ „ 105	150	—	„ „ „ 222	800	—	„ „ „ 5	117	—
„ „ „ 188	209	30	„ „ „ 112	280	50	„ „ „ 223	639	55	„ „ „ 6	205	70
„ „ „ 201	2850	—	„ „ „ 113	70	—	„ „ „ 224	83	30	„ „ „ 7	353	20
„ „ „ 215	2400	—	„ „ „ 116	3546	25	„ „ „ 225	10	15	„ „ „ 8	4000	—
„ „ „ 217	1180	—	„ „ „ 117	390	10	„ „ „ 226	100	—	„ „ „ 9	4070	70
„ „ „ 226	2168	25	„ „ „ 120	299	—	„ „ „ 227	150	—	„ „ „ 10	151	70
„ „ „ 233	250	—	„ „ „ 123	41	85	„ „ „ 228	641	90	„ „ „ 11	3000	—
„ „ „ 234	2400	—	„ „ „ 128	239	10	„ „ „ 230	513	55	„ „ „ 12	15	25
„ „ „ 238	1793	60	„ „ „ 132	4200	—	„ „ „ 231	3000	—	„ „ „ 13	101	10
„ „ „ 244	126	20	„ „ „ 133	2000	—	„ „ „ 232	1992	40	„ „ „ 14	3026	40
„ „ „ 246	400	—	„ „ „ 134	3836	—	„ „ „ 233	4942	80	„ „ „ 15	85	60
„ „ „ 248	269	60	„ „ „ 136	437	50	„ „ „ 234	2000	—	„ „ „ 16	303	30
„ „ „ 249	900	—	„ „ „ 138	486	70	„ „ „ 235	3964	05	„ „ „ 17	1519	60
„ „ „ 250	9000	—	„ „ „ 141	2800	—	„ „ „ 236	862	10	„ „ „ 18	859	50
„ „ „ 260	3300	—	„ „ „ 142	3312	60	„ „ „ 237	722	40	„ „ „ 19	2000	—
„ „ „ 265	968	20	„ „ „ 147	200	—	„ „ „ 238	1646	40	„ „ „ 20	50	—
„ „ „ 266	4012	—	„ „ „ 148	6246	75	„ „ „ 239	771	10	„ „ „ 21	800	—
„ „ „ 268	1200	—	„ „ „ 149	1058	05	„ „ „ 240	9	45	„ „ „ 23	2400	—
„ „ „ 269	3000	—	„ „ „ 152	11500	—	„ „ „ 241	1855	50	„ „ „ 24	17000	—
„ „ „ 271	853	90	„ „ „ 153	105	—	„ „ „ 242	2633	50	„ „ „ 25	450	—
„ „ „ 274	1827	20	„ „ „ 156	696	80	„ „ „ 243	309	50	„ „ „ 26	1500	—
„ „ „ 281	3330	50	„ „ „ 157	163	30	„ „ „ 246	1300	—	„ „ „ 27	3600	—
„ „ „ 283	521	65	„ „ „ 163	212	80	„ „ „ 247	830	60	„ „ „ 28	1200	—
„ „ „ 288	617	20	„ „ „ 166	178	50	„ „ „ 248	52	20	„ „ „ 29	2300	—
Vol. V Fol. 4	1636	20	„ „ „ 167	108	20	„ „ „ 249	1040	50	„ „ „ 31	1600	—
„ „ „ 8	958	60	„ „ „ 168	1000	—	„ „ „ 252	673	80	„ „ „ 32	6500	—
„ „ „ 18	900	—	„ „ „ 169	624	—	„ „ „ 253	600	—	„ „ „ 33	2100	—
„ „ „ 22	400	—	„ „ „ 172	162	65	„ „ „ 254	3656	35	„ „ „ 35	600	—
„ „ „ 31	522	15	„ „ „ 174	1081	20	„ „ „ 257	2000	—	„ „ „ 36	600	—
„ „ „ 32	1246	90	„ „ „ 176	656	90	„ „ „ 258	721	40	„ „ „ 37	1200	—
„ „ „ 33	300	—	„ „ „ 178	116	—	„ „ „ 260	5838	60	„ „ „ 38	1500	—
„ „ „ 40	290	50	„ „ „ 179	622	60	„ „ „ 261	257	80	„ „ „ 39	400	—
„ „ „ 41	681	85	„ „ „ 180	1000	—	„ „ „ 264	620	40	„ „ „ 40	40	—
„ „ „ 45	377	35	„ „ „ 183	1290	40	„ „ „ 265	4459	30	„ „ „ 41	600	—
„ „ „ 47	458	95	„ „ „ 186	891	75	„ „ „ 266	364	50	„ „ „ 42	1000	—
„ „ „ 50	1250	10	„ „ „ 188	100	—	„ „ „ 267	71	85	„ „ „ 43	10000	—
„ „ „ 52	1824	60	„ „ „ 191	212	90	„ „ „ 269	2480	90	„ „ „ 44	400	—
„ „ „ 53	419	50	„ „ „ 193	605	—	„ „ „ 270	58	30	„ „ „ 45	500	—
„ „ „ 54	1104	85	„ „ „ 194	595	40	„ „ „ 272	300	—	„ „ „ 46	4500	—
„ „ „ 56	691	60	„ „ „ 196	1064	20	„ „ „ 273	92	40	„ „ „ 47	2000	—
„ „ „ 57	2026	45	„ „ „ 199	424	60	„ „ „ 274	369	70			
„ „ „ 59	854	25	„ „ „ 200	636	40	„ „ „ 275	350	—			
„ „ „ 60	227	70	„ „ „ 201	422	25	„ „ „ 276	153	50			

Der Verein nimmt jederzeit Gelder in beliebiger Höhe entgegen und verzinst dieselben wie folgt

a) bei einmonatlicher Kündigungsfrist 2½ Prozent,
b) bei zweimonatlicher Kündigungsfrist 3 Prozent,
c) bei dreimonatlicher Kündigungsfrist 3½ Prozent,
d) bei viermonatlicher Kündigungsfrist 4 Prozent.

Gründungsjahr des Vereins 1864.

Briesen, den 10. Januar 1896.

Der Vorstand.

Gonschorowski. Vogler. Fischer. [6234

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 12.

Graudenz, Mittwoch] [15. Januar 1896.

1. Forts.] **Miez und Mäuschen.** [Nachdr. verb.

Eine Karnevals-Geschichte von Heidau.

Mäuschen Schreier kämpfte mit einer kleinen Verlegenheit, dann meinte sie zaghaft: „Wäre Papa nur nicht manchmal gar so grimmig auf Sie!“

„Das kann ich leider nicht leugnen, aber ich werde ihn dennoch zu gewinnen wissen!“

„Nun gut, Ihre Aufgabe soll es sein, Papa dahin zu bringen, daß er Arm in Arm mit Ihnen über die Straße gehe; ist Ihnen dies Wagniß geglückt, so haben Sie mich von Ihrer aufrichtigen Liebe überzeugt und dann . . .“ Mäuschen erröthete lieblich.

„Aber, gnädiges Fräulein!“ Lieutenant Hühnerbein sah etwas erschrocken aus.

„Kein Aber!“ Mäuschen hatte die Miene einer regierenden Königin angenommen. „Erst konnte Ihnen ja nichts schwer genug sein!“ spottete sie. „Ueberdies habe ich den triftigsten Grund, grade dies von Ihnen zu verlangen. Sind Sie es nicht imstande auszuführen, nun, so müssen Sie eben die Folgen tragen.“

„Fatal! und wie lange geben Sie mir Frist, diese Heldenthat auszuführen?“

„Sagen wir bis zum Manöver“, meinte Mäuschen nach kurzem Besinnen.

Die Bedingungen, unter denen Klärchen Schreier dem Lieutenant Hühnerbein ihr Herz und ihre Hand schenken wollte, erschienen diesem lächerlich genug; sie waren aber mit solcher Bestimmtheit gestellt worden, daß er weiter keinen Einwand wagte, er sagte daher voll Entsagung: „Was im Bereich der Möglichkeit liegt, will ich nicht unversucht lassen. Bin ich doch durch die Liebe weiches Wachs in Ihren Händen geworden!“ Es mochte ihm wohl eine glückliche Idee aufsteigen, denn aus seinen Augen brach ein Strahl schelmischen Triumphes; mit zwei Fingerspitzen kräuselte er sein zierliches Schnurrbärtchen, schlug die Hacken vor Mäuschen zusammen und ging.

Mäuschen Schreier blickte ihm sinnend nach, preßte die Hände auf die Brust, erfüllt von dem beseligenden Gefühl, daß sie ihren Verehrer einer recht schweren Probe unterworfen, die er gewiß in Erwartung süßen Lohnes glänzend bestehen würde.

So stand es also zwischen den beiden; sie waren wohl noch rechte Kinder, die Liebesbombe war aber regelrecht geplatzt, und die Funken sprühten.

In der Gesellschaft glaubte man, die Geschichte sei zu Ende, da man allgemein bemerkte, daß die beiden sich von einander fernhielten.

„Bist wohl abgeblitzt, lieber Hühnerbein“, begannen sich seine Kameraden neckend zu orientiren.

„Da irrt Ihr gründlich!“ Ein solcher Zweifel an seiner Unwiderstehlichkeit war eine Beleidigung.

„Na, etwas ist doch nicht in Ordnung — hat Dir Papa Oberst etwa ein Bein gestellt?“ lachte schadenfroh ein Lieutenant, und die anderen stimmten lustig ein.

Das war Hüherbein denn doch zu arg. „Ueber das Bein käme ich schon noch weg“, und mit dem Fingern verächtlich in die Luft schnellend, setzte er prahlerisch hinzu: „Was gilt die Wette? Ehe das Jahr zu Ende ist, bin ich Arm in Arm mit dem Oberst über die Straße gegangen!“

„Sollte das nicht etwas renommirt sein, mein Lieber?“ fragte der Regimentsadjutant, und blinzelte Hühnerbein verschmitzt von der Seite an. „Topp, die Wette soll trotzdem gelten! Glück auf den Weg, und ich freue mich auf die Bowle, die Sie dann zum Besten geben müssen!“

* * *

Prinz Carneval, im Gefolge ausgelassene Fröhlichkeit, feierte wie alljährlich seinen Einzug in die alte Rheinstadt, und mit ihm war allen Narrenstreichen Thür und Thor geöffnet. Auf den Straßen zeigten sich die seltsamsten Gestalten; kecke Scherze wurden laut, und so manchem Vorübergehenden wurde in übermüthiger Laune ein Streich gespielt, ohne daß der Betreffende es ahnte. Es gehört freilich süddeutsches Naturell dazu, um sich ganz in diese Fastnachtsstimmung hineinzuleben, die norddeutsche Natur versteht es nur schwer.

So erging es auch dem Oberst Schreier, dem als echtem Märker das ganze tolle Treiben im höchsten Grade zuwider war und welcher dagegen eiferte, soviel er konnte. „Ich muß gestehen“, sagte er ärgerlich, „man kommt sich vor wie im Tollhaus, wenn solch eine dreiste Maske sich ohne weiteres in fremde Wohnungen eindrängt und sich gebärdet, als ob sie zu Hause wäre!“

Seinen Damen hatte er das abendliche Ausgehen streng verboten; seinen Soldaten und Offizieren hatte er aber Befehl ertheilt, sich möglichst fern von dem Spektakel der Straßen zu halten, und er selbst schritt noch steifer und majestätischer als sonst daher, ließ sein Schwert so laut auf den Steinfließen neben sich rasseln, daß es wohl niemand gewagt hätte, ihn anzusprechen. Wer hätte es aber vermocht, auf die Länge dem fröhlichen Uebermuth Einhalt zu gebieten, der sich sein Recht nicht verkümmern läßt! Die Jugend steckt er unaufhaltsam an, und auch in den militärischen Kreisen der Gesellschaft plante man einen Maskenball. Dem Obersten wurde zuerst im Kasino der Vorschlag dazu gemacht; doch da kamen die jungen Marssöhne schön an! „Tanzt meinetwegen so viel Ihr wollt, aber ohne Mummerei!“ erklärte er entschieden.

Hätte es nur der gute Oberst allein mit seinen Herren Offizieren zu thun gehabt, so wäre die Sache damit wohl erledigt gewesen, so aber schlug die Angelegenheit mit in's weibliche Ressort, und wenn die Weiber etwas durchsetzen wollen, so sind sie eine furchtbare Macht! Als er in seine Wohnung zurückkehrte und der Bursche die Thür zum Entree öffnete, sah er zu seinem Entsetzen Damenmäntel darin hängen und aus dem Zimmer seiner Frau tönte ihm ein Durcheinander von so viel Stimmen entgegen, daß er glaubte, drinnen könne man unmöglich sein eigenes Wort verstehen.

„Sie gehen doch wohl bald?“ fragte er den Burschen, auf die Thür hindeutend.

„Zu Befehl, nee, se warten usen Herrn Oberst!“ rapportirte der Bursche.

„Na, da verrath' Er man nicht, daß ich schon da bin“, und vorsichtig schlich der Oberst auf den Fußspitzen in sein eigenes Zimmer, leise fluchend, daß seine Stiefel trotzdem knarrten.

Unsere gute Frau Oberst aber war eine so zärtliche, aufmerksame Gattin, wie es keine zweite mehr auf der Welt gab. Sie hatte ihren Mann furchtbar verwöhnt: wenn er nicht zu Hause war, paßte sie beständig auf seine Rückkehr auf, denn sie war gewöhnt, ihm jeden Handgriff selbst zu thun und lebte in dem Wahne, er bedürfe ihrer, so bald er nur heim kam. Sie war deshalb schon die längste Zeit recht zerstreut gewesen und hatte nur mit einem Ohr zugehört, was die übrigen Damen verhandelten; mit dem anderen lauschte sie nach jedem Geräusch von draußen her, und als die Klingel ertönte, sprang sie vom Sopha in die Höhe, und verrieth mit dem freudigen Ausruf: „Da kommt er!“ ihren Herrn und Gebieter. Eine augenblickliche Pause trat ein, um einer desto größeren Erregung Platz zu machen.

„Auf, zur Attacke!“ rief die kampflustige Frau Major Neubekeul, eine sehr große, schlanke Dame, mit ein paar feurigen, schwarzen Augen. Sie pflegte immer neunundzwanzig dreiviertel Jahr alt zu bleiben, um eine Entschuldigung zu haben, wenn sie tanzen wollte. „Denn mit dreißig hör' ich auf“, versicherte sie jeden.

„Lieber im Felde vor dem Feind“, dachte der Oberst, „als umringt von so viel Weibern und so mit Bitten bestürmt!“

Sie hatten sich, wie man so sagt, die Erlaubniß zu einem Maskenball über den Kopf hinweggenommen, und überwunden rief er endlich aus: „Wer kann so viel schönen Damen widerstehen? Meinetwegen macht, was Ihr wollt!“

Von dem Augenblick an erfüllte nur ein Gedanke alle Köpfe, in welcher phantastischen Tracht man sich am besten ausnehmen würde. Nun gab es Heimlichkeiten über Heimlichkeiten, denn niemand wollte seine Maske verrathen, und schließlich verplauderte man sich doch. Die Glücklichste von allen war aber Mäuschen. Sie hatte solch ein Fest bisher noch nicht einmal gesehen, sie dachte es sich wie in einem Märchen, in dem auch sie eine Rolle spielen würde. Ihre Mutter hatte das Kostüm des Rothkäppchens besorgt, und ein hübscheres konnte man wohl nicht finden.

Der langersehnte Tag des Maskenballes war erschienen, die Musik ertönte und das Fest begann. Das Ganze bot einen prächtigen Anblick, ein gar farbenreiches Bild. Den Humor hatte man nicht zu Hause gelassen, sondern ließ ihm vielmehr in übermüthigster Weise die Zügel schießen. Da tanzte ein Landsknecht mit einer Edeldame, ein Schornsteinfeger mir Fausts Gretchen, ja dort kam leibhaftig der Teufel Arm in Arm mit seiner Großmutter. Toll und bunt trieb sich alles durcheinander. (Forts. folgt.)

---

4 Westpreußischer Fischerei-Verein.

(Schluß.)

In die westpreußischen Nebenflüsse der Weichsel treten die Lachse selten ein, nur in die Ferse (bei Mewe), Drewenz und besonders die untere Brahe. Einzelne Beobachtungen weisen darauf hin, daß die hier aufsteigenden Lachse der Laichreife nahe sind, die Fische sich also schon längere Zeit in der Weichsel aufgehalten haben müssen. Zum Laichen sucht das Weibchen flache, sandige Stellen auf und schafft sich da mehrere 2 Meter lange und 1 Meter breite Gruben, die sie thunlichst alle benutzt, da sie den Laich nicht auf einmal entleert. Die ausgelaichten Fische, welche ganz matt sind, lassen sich von der Strömung in die See tragen und brauchen wahrscheinlich 1 bis $1\frac{1}{2}$ Jahre zur völligen Erholung; an der Weichselmündung werden mitunter solche völlig abgemagerten Exemplare gefangen.

Die Befruchtung der Eier ist eine sehr ungleiche, manchmal gelingt sie nur bei einem geringen Prozentsatz, dann wieder bei fast allen; da auch auf andere Weise viel Laich verloren geht, ist die künstliche Befruchtung und Zucht durchaus nöthig. Die größte künstliche Zucht geschieht in einer am Dunajec in Galizien gelegenen Anstalt, in Rußland gar nicht; in Westpreußen haben wir die Brutanstalten Königsthal, Grünhof und Grodziczno. Die Zahl der künstlich gebrüteten Eier beträgt in Galizien 2—300 000 jährlich, in Westpreußen 100—150 000. Im vorigen Herbst wurde nun zwischen dem deutschen Fischerei-Verein, dem russischen Fischerei-Verein, dem Galizischen Landesfischerei-Verein und dem Fischerei-Inspektorat in Ungarn eine Vereinbarung getroffen, nach welcher in Zukunft die Brutaussätze sehr gesteigert werden sollen, und zwar möglichst auf $1\frac{1}{2}$ Millionen, wozu stets 4 bis 500 Fische im Gewicht von 90 Zentner gebraucht werden würden, die dann bis zur Laichzeit geschont werden müßten. Aus den Eiern entwickeln sich in der Zeit vom März bis April die jungen Lachse, die nach etwa 6 Wochen das ihnen anhaftende Dotter verbraucht haben und dann bei einer Länge von 6 Zentimeter anfangen, etwas Nahrung zu sich zu nehmen; die spätere Entwickelung im Wachsen ist sehr verschieden. In der Färbung sind die künstlich gezogenen jungen Lachse (Salmlinge) ganz verschieden von den Seelachsen, indem erstere 10 bis 11 dunkle Seitenflecken haben, die sie behalten, bis sie in der See allmählich ihr Silberkleid anlegen. Zu den Seitenflecken gesellen sich viele schwarze Punkte und Flecken auf dem Rücken, dann wieder röthliche Flecke an den Seiten, so daß ein junger Lachs viel Aehnlichkeit mit kleinen Forellen hat. Eine auffallende Erscheinung beim Lachs ist die Frühreife; Männchen, die schon im zweiten Herbst vollständig laichreif werden, sollen sich dann bereits an der Befruchtung der Eier betheiligen. Die übrigen Salmlinge (außer den Männchen) gehen im ersten Frühjahrshochwasser oder bald danach in die See, wo allmählich das Salmlingkleid mit den dunklen Seitenflecken verschwindet und die schwarzen Pünktchen entstehen, die den See- und Silberlachs kennzeichnen. Ueber das Leben des Lachses in der See ist man wenig unterrichtet, mehr aber noch vom Ostseelachs, als von dem der Nordsee. Sicher ist, daß er weite Reisen unternimmt (bis in den Belt), sich von kleinen Fischen nährt und anhaltend etwa zwei Jahre in der See bleibt. Es ist nun die Frage, ob der Lachs stets in seine Heimathgewässer zur Laichzeit zurückkehrt, oder in das ihm gerade am nächsten gelegene Süßwassergebiet zieht. Wahrscheinlich hat jeder Fluß seinen eigenen Lachsbestand, der ihm auch nach Jahren treu bleibt. Erscheint vielleicht die stete Wiederkehr des Lachses in seine Heimathgewässer etwas unerklärlich, so ist doch bekannt, daß die Fische ihre Gewässer nach Bodenbeschaffenheit, Salzgehalt rc. genau kennen, wenn man auch nicht weiß, welche Sinnesempfindung sie dabei leitet.

Da nun die Bedeutung des Lachses in wirthschaftlicher Beziehung ganz außerordentlich ist, so wird es nothwendig sein, die Zucht und Pflege desselben in jeder Weise zu fördern, was aber nur durch gemeinsames Wirken im Bereiche des ganzen Stromlaufs erzielt werden kann, wozu eine besondere Vermehrung der Schonmaßregeln übrigens garnicht nöthig ist. Zu regeln wäre das Mindestmaaß, welches jetzt in Ungarn 15, in Galizien 14 Zentimeter beträgt, während in Rußland garnichts bestimmt ist; bestimmte Schonzeit; Schutz gegen industrielle Verunreinigungen der Laichbrüche und ihrer Zuflüsse, worauf in Westpreußen bereits in erfreulicher Weise seitens der Regierung energisch gesehen wird; Aufsicht; Verbot des Fanges auf Laichplätzen außer zur Vermehrung durch künstliche Zucht (in diesem Punkte wird leider in Galizien und Rußland viel gesündigt).

Eine andere wichtige Frage für den Weichsellachs ist es, ob es nöthig erscheint, die Hochseelachsfischerei zu Gunsten der Flußfischerei etwas einzuschränken. Im Jahre 1894 wurden in der Ostsee, nach ganz ungefähren Schätzungen, rund 700 000 Kilogr., also etwa 100 000 Lachse gefangen, während man den Ertrag der an die Ostsee angrenzenden Flußlachsfischerei auf mindestens 1 Million Kgr. in demselben Jahre veranschlagen konnte, wovon auf das Weichselgebiet allerdings nur der verhältnißmäßig geringe Theil von rund 15 000 Kgr. kommt. Bei uns konkurrirt eben der Störfang ganz erheblich mit dem des Lachses, wie denn auch im Allgemeinen letzterer mehr als ein Fisch der nördlichen, der Stör mehr als ein Fisch der südlichen Ostsee bezeichnet wird. Dementsprechend liegen auch die natürlichen Laichplätze für Ostseelachse mehr in den nördlichen Zuflüssen, während die der südlichen richtiger als Weideplätze zu bezeichnen wären. Im Allgemeinen erhellt aus dem Erwähnten, daß eine Einschränkung der See-Lachs-Fischerei nicht nothwendig erscheint, da der Flußfang ohnehin bedeutend größer ist.

Der Vorsitzende drückte darauf seine Freude darüber aus, daß der Sitzung eine größere Anzahl von Berufsfischern beiwohnten, daß sich also auch in diesen Kreisen ein weitergehendes Interesse für die Bestrebungen des Vereins zeige. Es wäre nur erwünscht, wenn die Fischer diese Bestrebungen in ihrem eigenen Interesse unterstützten, die Nothwendigkeit der geplanten Förderung anerkennten und mit ihren Erfahrungen dem Verein zur Seite ständen. Denn was der Verein betreibe und erreichen wolle, seien wesentlich Interessen der Fischer; bei großen wirthschaftlichen Unternehmungen könne man aber nicht die Interessen einer Ortschaft allein berücksichtigen.

Vor Schluß der Sitzung ersuchte ein Fischer aus Kl. Montau den Verein, gegen die Raubfischerei auf der Weichsel einzuschreiten, wie sie von den mit ihren Kähnen passirenden Schiffern fast durchweg zum Schaden der ortsanssässigen Fischer ausgeübt werden. Herr Oberpräsident v. Goßler nahm mit großem Interesse von diesem ihm zum ersten Mal bekannt gewordenen Vorkommniß Kenntniß, erachtete es jedoch für wünschenswerth, zunächst Genaueres zu erfahren, um dann eine Polizeiverordnung zu erlassen, damit diesem Unfug ein Ende gemacht werde. Man könne zwar den Schiffern nicht untersagen, Fanggeräthe an Bord zu führen, wohl aber, solche unbefugt zu gebrauchen.

Briefkasten.

F. A. 3. Sind Sie als Hausoffiziantin gemiethet, so war ein schriftlicher Vertrag erforderlich und wenn ein solcher nicht errichtet ist, werden Sie die mündlich vereinbarte Beschaffung einer andern Stelle nicht einklagen können. Dagegen ist die Kündigung sechswöchentlich zum Schlusse des Vierteljahres und der mündliche Vertrag endet erst am 31. März d. J., wenn auch die Kündigung bereits am 1. Januar d. J. erfolgte.

E. G. 100. 1) Sie werden in Passenheim Termin als Zeuge vor dem Schöffengerichte erhalten. Ihre Anzeige hat nur dazu gedient, die Untersuchung in Gang zu bringen. Um das unterschlagene Geld zurück zu erhalten, müssen Sie im Zivilprozeß klagen. 2) Wenn Sie glauben, daß der Schuldner zahlungsfähig ist, können Sie ja den Versuch machen, gegen ihn wegen der ganzen oder einer theilweisen Forderung vorzugehen. 3) Das Geschäft übersteigt wohl die Summe von 150 Mk. und bedurfte deshalb schriftlicher Abfassung zur Gültigkeit.

G. G. R. Derjenige, um dessenwillen die Kosten entstehen hat sie selbstverständlich auch zu tragen.

W. M. Da die Beweisführung schwach ist und das von dem Handelsmann Ihnen abgegebene Versprechen wegen der Länge der gestellten Frist sehr wohl auf einem Irrthum beruhen kann, so daß also Betrug nicht vorliegt, erscheint es zweifelhaft, daß Sie im Prozesse obsiegen werden. Wenn Sie aber unterliegen, werden die Kosten sehr bedeutend sein.

G. D. S. Hat kein wichtiger Grund vorgelegen, welcher die sofortige Aufhebung des Dienstverhältnisses rechtfertigt, so geschieht die Lösung des Vertrages mit Ablauf des Kalendervierteljahres, auch wenn die Kündigungsfrist eine vierwöchentliche ist. (Art. 61.)

L. B. Ist die erste Vermiethung unter Zustimmung des Vormundes geschehen, so ist der für das zweite Dienstjahr errichtete Vertrag durch Geben und Nehmen des Miethsgeldes gültig geschlossen. Der Umstand, daß der Dienstjunge jetzt ein Handwerk erlernen soll, ist, falls die Entlassung für diesen Fall nicht von vorn herein abgemacht war, kein gesetzlicher Grund zur Lösung des Vertrages. Der Austritt darf erst nach Ablauf desselben erfolgen.

99 R. H. Sie müssen mit dem Vertrage über Ausschluß der Gütergemeinschaft zum Amtsgerichte gehen und die erneute Bekanntmachung durch das Reg.-Amtsblatt beantragen; denn auch bei der Veränderung des Wohnsitzes innerhalb des Regierungsbezirks ist die Veröffentlichung zu wiederholen. (§ 426 II[1] A. L.-R.)

[Offene Stellen.] Bürgermeister in Fischhausen, Gehalt 1800 Mk., Dienstwohnung im Werthe von 300 Mk., Brennmaterial-Entschädigung 150 Mk., Bureaunkosten-Entschädigung 1500 Mk., Beheizung des Magistrats- und Standesamtszimmers 75 Mk., Nebeneinnahmen als Standesbeamter, Amtsanwalt und Strandvoigt 1024 Mk., 1. März cr. — Bürgermeister in Sorau, 6000 Mk., bis 15. Februar an Stadtverordneten-Vorsteher Klinkmüller. — Stadt- und Polizei-Sekretär, Magistrat Krappitz, Einkommen 1050—1200 Mk. je nach Leistung und steigt bis 1500 Mk., 1. März. — Kreisausschuß-Sekretär, Kreisausschuß Euskirchen, 1800 Mk. und 300 Mk. Nebeneinnahme, 1. Februar cr. — Polizei-Kommissarius, Magistrat Krotoschin, 1800 bis 2400 Mk., 1. April. — Schutzmann, Gemeinderath Liebertwolkwitz (Sachsen), 800 Mk., freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Kleidung, baldmöglichst. — Drei Polizeisergeanten, Magistrat Erfurt, 1200—1600 Mk. und freie Dienstkleidung, 1. Februar. — Amtsdiener, Gemeindevorstand Seebad Heringsdorf, 600 Mk. Anfangsgehalt, freie Wohnung nebst Garten, 1. April cr. — Gemeindebaubeamter, Bürgermeister Klein in Neviges bei Elberfeld, 2400 Mk., 1. April cr. — Bürgermeister, Sagan, zum 1. Juli 1896, 5000 Mk. und Dienstwohnung im Werthe von 500 Mk., bis 10. Februar an Stadtverordneten-Vorsteher G. König. — Bürgermeister, Grottkau, 3000 Mk., bis 1. Februar an Stadtverordneten-Vorsteher. — Polizeisergeant, Oppeln, 900—1200 Mk., zivilversorgungsberechtigte Bewerber bis 20. Februar an Magistrat. — Kreisausschuß-Kontroleur, Biesenthal, 1200 Mk., Kaution 1500 Mk., Bew. an Magistrat. — Registrator, Kreisausschuß Trebnitz in Schles., Gehaltsangabe baldigst an Landrath v. Schelcha. — Sekretariatsassistent, Oberbürgermeisteramt in Fulda, 1400 bis 2200 Mk., 1. April cr.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich

Ich übernehme den
kommissionsweisen Verkauf von

ungewaschenen Wollen

zu billigsten Bedingungen bei promptester und reellster Erledigung. Säcke liefere gratis. [5321

Gustav Nickell, Königsberg i. Pr.
Klapperwiese Nr. 10.

Die Dampfschneidemühle

in **Rohlau** bei **Warlubien** ist seit vier Wochen wieder im Betriebe und stellt wie früher Bretter aller Sorten zum Verkauf.

Rohlau, Anfang Januar 1896.

5875] **Die Gutsverwaltung.**

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke: garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Crème Iris

verleiht blendend weissen Teint, sammetweiche, glatte Haut und verhindert das Spröde- u. Rissigwerden der Haut, Gesichtsröthe etc. Man gebrauche **Crème-Iris** in Verbindung mit **Crème-Iris-Seife** und **Crème-Iris-Puder.** Preis per Topf oder Carton (Carton Seife enth. 3 Stück) Mk. 1,50. Ueberall zu haben. Apotheker **Weiss & Co., Giessen.**

Niederlage für **Crème-Iris** u. **Iris-Seife** bei **Fr. Kyser, Graudenz.**

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan.“** [1185]

Steuer-Erklärungshefte

zur Aufnahme der Abschriften der Steuererklärungen und der Vermögensanzeigen

für 5 Jahre ausreichend, in Aktendeckel, pro Stück 70 Pf., empfiehlt

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Wiederverkäufer werd. an allen Orten angestellt.

Ein neues
Nußbaumbuffet
mit **Schnitzerei;**
15 neue
Nußbaumrohrstühle
sind zu verkaufen. Offerten u. Nr. 6057 a. d. Exp. d. Geselligen.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Spatenstiele [8836
90—100 cm lang, in bester Ausführung, mit Querkrücke, nicht unter 100 St., offer. geg. Aufgabe von Ia Refer. oder p. Nachn. zum Preise von Mk. 14,00 p. 100 St.
Bruno Pax Pr. Holland.

5686] Ca. 30 Ztr. gef. **Roggenstroh** z. verk. Näh. Ausk. erth. Herr Jeszewski, Linowo.

Zum Wohl der Menschheit bin ich gern bereit, Allen, welche an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu mach., welch. mir u. vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Aerzten warm empfohlen wird.
F. Koch, pens. Königl. Förster, Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

Einen Bierapparat
Kohlensäure im Kasten, noch gut erhalten, habe ich zum Verkauf.
Emilie Walpuski, Willenberg.

□-Käse
à Ztr. 17 Mk., zu belieb. Posten,
ff. Tafelbutter
zu Tagespreisen, in Postkisten bis 9 Pfd. franko p. Nachnahme, feste Kunden auch Konto, offer. Dampfmeierei Gr. Zünder Westpr. [5783

Zuchtvieh-Auktion.

5291] **Dienstag, d. 4. Februar, Mittags 1 Uhr,** in Tragheim bei Marienburg. Zum Verkauf komm. 18 Bullen u. Fersen **d. schwerst. u. milchreichst. Holländ. Heerde in Westpr.** Sämmtl. Thiere stamm. v. im Westpr. Heerdb. eingetrag. Eltern. Sämmtl. Bullen sind **d. d. Kreisthierarzt m. Tuberkulin geimpft u. gesund befunden.** Auktions-Verzeichniß auf Wunsch. Wagen nach Anmeldung Bahnhof Marienburg. **Jacobson.**

5805] Kann zirka 4—500 Meter
Steine
liefern, daher bitte die Unternehmer, welche ein Angebot auf die Chausseestrecke Jablonowo-Goral abgegeben haben, sich zu melden bei
J. Arendt, Goral b. Konojad.
NB. Nach Uebereinkunft kann noch mehr geliefert werden.

Verkäuflich
eine tadellos erhaltene **Wolff**'sche 50pferdige, stehende
Dampfmaschine
nebst 2 dazu passenden Röhrenkesseln, unserer Konstruktion und von uns fabrizirt. [5705
H. Paucksch,
Aktien-Gesellschaft,
Landsberg a/W.

Aus Werdergewehren umgeänderte
Hinterlader-



Pürschbüchsen, Cal. 11 mm à M. 10, 11, 14, **Scheibenbüchsen,** Cal. 11 mm à Mark 15, 17, 20, **Schrotflinten,** Cal. 32 13,5 mm à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss vorräthig. Ferner Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition etc. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Simson & Co.
vorm. Simson & Luck
Gewehr-Fabrik in Suhl.



Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50. **Lilienmilch** macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00. **Bartpomade** à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]

Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

Flügel, Pianino, Harmonium
„Schiedmayer, Pianofortefabrik“
vormals **J. & P. Schiedmayer,**
Königliche Hoflieferanten
Stuttgart, Berlin, London.
Stammhaus gegr. in Erlangen 1781.
Grösste Fabrik Süddeutschlands.
Alleinige Niederl. für **Danzig**
Robert Bull,
[3859] **Brodbänkengasse 36.**

Frische Zander
Pfd. 50 Pf.
Frische Karpfen
Pfd. 55 Pf. [6034
Feinsten frisch. Silberlachs
Pfd. 1 Mk. bis 1,20 Mk.
Wilh. Goertz.
Danzig, Seefischhandlung.

6066] **1600 Schock** sehr gutes **Dransen-Dachrohr,** 96er Ernte stelle wegen Vortzugs halber sehr billig z. Verkauf, pro Schock 2,20 Mk., franko Bahnhof Markushof od. Elbing. **Kienast,** Augustwalde, per Rückfort.

Melasse
zum Grünfüttern giebt bei billigster Preisstellung jederzeit ab [4826
Zuckerfabrik Melno.

Graue Haare erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkele Naturfarbe durch unser garantirt unschädl. Org.-Präparat „Crinin“, Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfum. hygiènique, Berlin, Prinzessinstraße 8. [6148

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14

6009] In Annaberg bei Melno deckt der
Rapphengst Vesuv
gesunde Stuten gegen Deckgeld von 15 Mk., welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten um 8 Uhr früh und 4 Uhr Nachmittags.

Viehverkäufe.

6155] Komplett gerittenes
Reitpferd
Schimmelwallach, sehr elegant, ohne Fehler, 10 Jahre alt, verkauft für 300 Mk.
M. Preiß, Administrator in Bialutten Opr.

6197] E. s. stark., 4j **Rapphengst** v. Trak. Hauptbeschäler Fürstenberg, als Zuchthengst für Pferdezuchtvereine geeignet, verkäufl. im Gestüt Walterkehmen bei Gumbinnen.

---

1 hellbr. Stute
6½ Jahr, 1,68 m gr., kompl. ger., f. jed. Gew., **gesunde Beine und hervorragende Gänge,** sicher im Sprung, steht preiswerth zum Verkauf. Näheres durch [6220
Stallmeister **Gerber,**
Graudenzer Tattersall.

---

4 fette Bullen, 1 Kuh
hat zum Verkauf [6200
Hintzler, Nitzwalde.

---

30 Stiere
2jährig, ca. 8½ Ztr. schwer, prima Qualität, zur **Mast** resp. **Weitermast,** stehen zum Verkauf. [6253
Louisenhof p. Ludwigsort Ostpr.

---

12 Holl. Sterken
theils hochtragend, sind baldigst preiswürdig zu verkaufen.
Ostrowitt, Kreis Löbau,
5658] Bahnstation.

5915] 7 tragende **Holländer**
Färsen
Schwarzschecken, im Februar cr. kalbend, sind in Blysinken bei Hohenkirch (Thorn-Insterburg. Bahn) verkäuflich.

Eine frischmilchende
Kuh mit Kalb
zu verkaufen. [6053
Wittwe A. Becher, Gr. Sanskau.

6163] **Zwei schwere, hochtragende und zwei güste**
Kühe
stehen zum Verkauf in Dom. Klecewo b. Mlecewo.

---

6 Holländer
Zuchtbullen
breit und knochig, 5—7 Zentner schwer, à Ztr. 30 Mk. verkäuflich.
Dom. Julienhof bei Terespol.

---

8 Stück Mastvieh, 12 fette Schweine, 40 Stück Mastlämmer
verkauft Dom. Groddeck bei Driczmin. [6156

Ostpreuß. Holländer-Heerdbuch-Heerde Willkühnen bei Heiligenwalde offerirt sprungfähige und jüngere
Bullen
mit guten Formen. [6085

6005] Ein ca. 5 Zent. schweres,
fettes Schwein
hat zu verkaufen Frau Marie Goertz, geb. Boltz, Montau.

Läuferschweine
60—120 Pfund, der großen weißen Yorkshire-Rasse, hat in größeren Posten stets abzugeben [5817
Dom. Baiersee per Gelens, Kreis Culm.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein Gasthof
mit Fremdenzimmer und Billard a. d. Bahn geleg., ist and. Unternehmen halb. bill. z. verk. Anz. nach Uebereink. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5680 d. d. Gesell. erb.

Eine Gastwirthschaft
in poln., 800 Seelen zählenden Dorfe ist von sogleich zu verkauf. Paßt am besten für Katholiken oder Juden. Näheres in der Exped. d. Schwetzer Kreisblattes.

Ein mittleres Hotel
mit flottem Fremdenverkehr und guter Kundschaft wird sofort zu pachten und in Jahresfrist zu kaufen gesucht, Bedingungen von Besitzern selbst **umgehend** an Herrn Lebrecht, Bromberg, Schliep's Hotel. [6050

Ein gut eingeführtes **Manufakturwaaren-Geschäft** in der frequentesten Lage einer größ. Stadt Westpreuß. ist sofort für 55 000 Mk., bei einer Anzahlung von 10 000 Mk. zu verkaufen. Lager-Uebernahme nach Uebereinkunft. Meldungen briefl ch mit der Aufschrift Nr. 5876 durch den Geselligen erbeten.

Wicht. f. Restaur. od. Schlächt. 6065] Ein **Eckhaus** in bester Gegend v. **Charlottenburg** b. Berlin, i. d. seit Jahr. Restaurat. u. Schlächterei m. best. Erfolg betrieb. w., ist f. d. Preis v. 58000 Thlr. z. verk. Reinübersch. 2500 Mk., Anz. 5—7000 Thlr. N. Ausk. erth. Dachdeckermstr. J. Goralsky in Culm.

Mein in e. Marktflecken Ostpr., unweit d. Bahnh. gel. **Material-, Eisen- u. Restaurations-Geschäft,** mit gut. Geschäftsgang, massiven Gebäuden und etwas Land, bin ich Willens, Umstände halber bei angemessenem Preise und günstiger Bedingung von sofort zu verkaufen. Meldungen briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6070 d. d. Geselligen erbeten.

Bromberg.
Restauration
gut eingeführt, mit alter Kundschaft, ist mit vollst. Einricht. zu verkaufen. Voll-Konsens. Offert. unter **R. 4000** postlagernd **Bromberg,** Postamt I. [6238

Familienverhältn. halb. beabs. i. m. gutg. **Restaurationsgrundst.** verb. m. Material- u. Mehlgesch., Vergnügungsg., Kegelb., 18 Mrg. Ackerland, 25 Min. v. Bromberg entf., anderw. preisw. z. verkauf. **Burghardt,** Jagdschütz b. Bromb.

[4433] Mein in Markushof, Kr. Marienburg, geleg. **Grundstück,** 25 Hektar groß, ⅔ Wiesen, gute Kuhwirthsch., Antheil a. d. Käserei, 10 Minut. v. Bahnh. v. Chaussee, m. gut. Wohn- u. Wirthschaftsgeb., mit a. ohne Inv., bin ich Will., weg. and. Untern. halb. unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. Carl Ziemens.

Vorwerks-Verpachtung.

5034] Zum 1. April 1896 sollen die zum früheren Rittergut Gewiesen, jetzt zur Königl. Oberförsterei Treten, Kreis Rummelsburg i. P. gehörigen Vorwerke wie folgt verpachtet werden:

1. **Gewiesen** mit

Acker	= 31,693 ha	Pachtgeldminimum = 460 Mk. (Kautionshöhe)
Wiesen	= 12,575 „	
Seee	= 1,700 „	
zusamm.	45,968 ha	

Erforderl. Vermögen = 5000 Mk.

2. **Heinrichsbrunn** mit

Acker	= 127,867 ha	Pachtgeldminimum = 1585 Mk. (Kautionshöhe).
Wiesen	= 14,731 „	
Weiden	= 15,906 „	
zusamm.	158,504 ha	

Erforderl. Vermögen = 15000 Mk.

3. **Grünhof** mit

Acker	= 80,233 ha	Pachtgeldminimum = 920 Mk. (Kautionshöhe).
Wiesen	= 4,615 „	
Weiden	= 7,215 „	
zusamm.	92,063 ha	

Erforderl. Vermögen = 10 000 Mk.

4. **Stachswalde** mit

Acker	= 50,200 ha	Pachtgeldminimum = 564 Mk. (Kautionshöhe).
Wiesen	= 1,475 „	
Weiden	= 4,749 „	
zusamm.	56,424 ha	

Erforderl. Vermögen = 6000 Mk.

Die Pachtdauer beträgt für die zu 1—3 genannten 12, für Stachswalde 6 Jahre.

Die Verpachtung geschieht öffentlich meistbietend unter den allgemeinen Bedingungen für Verpachtung der Königl. Preußischen Domänen-Vorwerke, soweit solche nicht durch die besonderen Bedingungen abgeändert sind.

Es steht hierzu Termin an auf **Donnerstag, den 16. Januar 1896,** Morgens 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen nebst Zeichnungen der Pachtflächen zur Einsichtnahme für Pachtlustige ausliegen.

Auf vorherige Benachrichtigung wird der Königliche Förster Barz zu Heinrichsbrunn zu örtlicher Auskunft-Ertheilung bereit sein.

Spätestens im Termin haben sich Pachtlustige über ihre Befähigung als Landwirthe sowie über ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen.

Treten, den 3. Januar 1896.
Der Oberförster. v. Nathusius.

Hausgrundstücke
zu 7—8% verzinslich, Restaurat. weist nach [5574
Leo Koch in Bromberg.

Eine
gangbare Bäckerei
auf dem Lande ist für 3300 Mk. zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5951 d. d. Gesell. erb.

Gute Brodstelle!
6069] **Meine Bäckerei** nebst Wohnung in Unislaw z. verpacht. Hausbes. **A. Balicki,** in Unislaw.

5952] Meine in dem Kirchdorfe Muschaken, Kr. Neidenburg nachw. gangb. **Bäckerei,** beab. ich, weg. Ablebens m. Mannes, sogl. bill. zu verkauf. Ww. Ch. Scheumann.

6167] Veränderungsh. beabs. m. **Grundstück,** hart a. d. Chauss., mit ca. 2 Huf. kulm. Höhen- und Werderb., gut. Gebäud. u. Inv., aus freier Hand zu verkaufen. Rempel, Laase b. Marienburg.

Mein Grundstück
Königstraße 53, bestehend i. gutgehend. Materialgeschäft u. Bierausschank ist Umstände halb. unt. günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. [5872
Grundtmann, Bromberg.

Gute Brodstelle!
Ein in bester Lage gelegenes **Handschuh- u. Herrenartikel Geschäft,** in e. gr. Stadt Westpr., ist unt. günst. Beding. zu verk. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 6260 d. d. Geselligen erbeten.

Ein seit 35 Jahren bestehendes **Getreidegeschäft** in best. Gegend Pommerns mit schönstem Grundbesitz zu verkaufen. Anfr. erbitte sub **J. J 5797** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Freiwilliger Verkauf.
6062] Die Besitzung des Herrn **Flemming** in **Gr. Montau,** Kreis Marienburg, ca. 320 Mg. (preußisch Maß) groß, durchweg guter Rüben und Gerstenboden (Zuckerrübenbahn unweit der Feldern durchgehend) mit den dazu gehörigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter am

Dienstag, d. 21. Januar cr
von Vormittags 11 Uhr

im Gasthause beim Herrn **Eisenstedt** zu Gr Montau im Ganzen oder in getheilten Parzellen verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Kaufpreise sollen preiswürdig bei günstigen Kaufbedingungen und mäßigen Zinsen des stehenbleibenden Kapitals gestellt werden.

Leopold Cohn
Danzig, Hundegasse 43.

Windmühle
mit Dampfbetrieb, in guter bevölkerter Gegend Ostpreußens, mit wenig Konkurrenz, sehr preiswerth unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 490[illegible] durch den Geselligen erbeten.

Ein Mühlengrundstück
Erbtheilungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft b. Rechtsanwalt Nawrocki in Zoppot. [6014

Wassermühle starke Wasserkraft, zwei fr[illegible] Mahlgänge, vorzügl. Einrichtung, Bäckerei, 60 Mg. Acker, 14 Mg. Wiesen, m. Wald z. 1. April bill. zu verkaufen Anfr. an [5977
Gebauer, Mühle Hedille b. Gr. Boschpol.

6049] Dom. Lubainen bei Osterode verkauft
eine Bockwindmühle
zum Abbruch.

5858] Das in **Culmsee** belegene **Wirth'sche Grundstück,** Ziegeleistr., ist zu verkaufen, dasselbe enth. e. **Windmühle** mit 2 Gäng., Wohnh. m. 7 Wohn. Scheune, Stall, Garten u. 3 Morg. Land. Näheres zu erfragen bei **Anastasia Piotrowicz** geb. **Wirth.**

6250] Vermittle Villa, Mühlen
Kauf- und Pachtgüter.
Jung. Darmstadt, Wendelstr. 40.

Torfbruch
15 Morg. gr., 24 Fuß Preßtorf. l., dicht Chaussee, 4 km Bahnhof Osterode, zu verpachten. Off. brieflich mit Aufschr. Nr. 6007 durch den „Geselligen“ erbeten.

Zur Parzellirung
geeignete **Güter und Grundstücke** sucht u. erbittet Offerten C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I. [6192

Suche eine **Landwirthschaft** von 300 bis 1000 Morgen zeitgemäß von gleich zu kaufen oder zu pachten. Meld. brieflich mit Aufschr. 6100 durch den Ges. erb.

Pachtungen.

Eine gangbare
Brod- und Kuchenbäckerei
am Markt gelegen, mit guter Kundschaft, ist von sof. od. auch später zu verp. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5955 d. d. Gesell. erb.

6172] Suche eine gangbare **Bäckerei** in der Stadt oder in großem Kirchdorfe zu pachten. Offerten an Louis Perl, Dirschau zu richten.